ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
[illegible]

FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
" DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
" FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
" ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 43. WIEN, SONNTAG DEN 18. JUNI 1899. XX. JAHRGANG.



Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten!

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

[illegible]

WIEN, SONNTAG DEN 18. JUNI 1899.

ZUR WIENER REGATTA.

Heute über acht Tage ist in Wien der Tag der Ruderer — der Tag der grossen Wiener Regatta.

Im Jahre 1868 war es, als zum ersten Male den Wienern das Schauspiel einer Ruderregatta geboten wurde. Damals war das Rudern ein gar feiner, exclusiver Sport.

Der leitende Verein war der sogenannte »adelige Ruderclub«, der zwar die Bürgerlichen nicht ausschloss — gehörten ihm doch beispielsweise die drei Brüder Bachmayr und der Schreiber dieser Zeilen an —, der aber gleichwohl der »adelige« hiess, weil die Trager der glanzendsten Namen unseres altösterreichischen Hochadels zu seinen activen Mitgliedern zahlten.

Der erste Obersthofmeister Sr. Majestat des Kaisers Fürst Constantin Hohenlohe brachte viele Nachmittage als schlichter Ruderer auf dem herrlichen alten Kaiserwasser zu; ebenso Seine Excellenz Graf Hans Wilczek, jetzt »Senior«, damals noch ein junger und gar gewaltiger Recke, der zu jener Zeit die aristokratische Damenwelt durch viele Kraftstücklein in Erstaunen setzte; da war weiters Fürst Khevenhuller, damals ebenfalls ein Athlet der Epoche, der z. B. Ziehklimmen mit einem Arm und ahnliche Scherze producirte, zu deren Erreichung neben guter Veranlagung auch enorme Uebung nothwendig war. Da sah man Seine Erlaucht Herrn Grafen Alfred Harrach, Grafen Ernst Hoyos und viele Andere ihresgleichen, die mit wahrer Begeisterung der edlen Ruderei anhiengen.

Diese erwahnte erste Regatta im Jahre 1868 sah das glanzendste Publicum, das Wien damals aufzubringen vermochte. Bei herrlichstem Wetter sassen auf einer Tribüne am alten Kaiserwasser in sechzig Logen die schönsten und vornehmsten Damen des Landes, und ein Derbytag in der Freudenau bietet kein bewegteres, bunteres Bild, als es sich damals bei dem ersten aquatischen Feste Wiens entfaltete.

Trotz dieses grossen Erfolges fand die erste Wiener Regatta lange keine Wiederholung.

Dreizehn Jahre vergingen — kleine Versuche abgerechnet — bis wieder eine grosse, allgemeine Regatta in Wien zu Stande kam. Das war 1881, wie das erste Mal über Anregung des Herausgebers dieses Blattes. Von da an blieb die Wiener Regatta eine dauernde Institution, eine alljährlich regelmassig wiederkehrende Sportfeier.

Die Ruderei war aus einem exotischen kleinen Pflanzchen im Laufe der Zeit erstarkt, eine Reihe von leistungsfahigen Clubs bot eine solide, constante Basis und die Gründung eines stabilen Regatta-Vereines bot die Gewähr, dass fortan die Ruderwettkampfe auf unserer Wiener Donau nicht mehr einschlafen werden.

Die Wiener Regatten haben sich seit 1881 in sehr interessanter Weise entwickelt; sie haben sich in aufsteigender und abfallender Richtung bewegt; neuester Zeit aber nehmen sie wieder einen grossen Aufschwung.

Es würde zu weit führen, hier auch nur einen flüchtigen Rückblick auf die zahllosen grandiosen Kampfe zu werfen, die in den letzten achtzehn Jahren auf der sogenannten alten Donau drüber der Reichsbrücke nacheinander ausgefochten wurden. Der Zweck dieser Zeilen ist ja lediglich, das grosse Publicum auf das bevorstehende Ereigniss des nachsten Sonntags besonders aufmerksam zu machen. Es sind in der letzten Zeit in Wien gar viele neue Sports zur Einführung und zu einer gewissen Entwicklung gebracht worden. Schoner, gesünder und nützlicher für Körper und Geist, für Muskeln, Nerven und — Charakter der Jugend ist keiner, wie das Rudern. Die Zahigkeit und Energie, die Ausdauer und der eiserne Wille, den es erfordert und bei seinen Jüngern in so hohem Maasse entwickelt, die übertragen sich bei den Ruderern aus dem Boote auch in's Leben, und dieses braucht heutzutage mehr als jemals — gestahlte Charaktere!

Im Jahre 1885 erschienen zum ersten Male Ungarn bei der Wiener Regatta. Sie wurden damals geschlagen, kamen aber wieder und — gaben dann den Wienern einige Lectionen in Styl und Training! Die Pester Ruderer, die sich stets durch echt sportlichen Sinn und chevalereskes Wesen auszeichneten, gehoren seither stets zu den sympathischesten Gasten des grossen Wiener Ruderfestes. Auch heuer werden wieder ungarische Ruderer mit den unseren die Riemen kreuzen, und zwar senden uns die Pester Vereine die Elite ihrer Mannschaften. Das allein verleiht der Wiener Regatta von 1899 das hochste Interesse, und wird man wohl diesseits wie jenseits der Leitha den Kampfen der Besten aus der rudernden Jugend beider Lander mit grosser Spannung entgegensehen. Alle weiteren Details des Programmes mit den Meldungen der zahlreichen anderen geschatzten auswartigen Gaste finden die Leser unter »Rudern«.

Dem Wiener Regatta-Verein aber, der seit Kurzem unter der Leitung des Prinzen Alexander Solms-Braunfels steht, rufen wir heute schon für seine nachstwöchentliche Veranstaltung ein herzliches »Glück auf!« zu.

Victor Silbreer.

DAS KRAKAUER MEETING.

I.

Es war kein voller Erfolg, welchen der Krakauer Rennverein mit seinem Eröffnungstage erzielte, aber immerhin ein guter Anfang, der auf eine gleiche Fortsetzung und ein gedeihliches Ende schliessen lasst. Man darf unsere Provinzplatze niemals mit hochgespannten Erwartungen betreten, man muss sich stets vor Augen halten, dass die Besetzung der einzelnen Rennen selten in richtigem Einklang zu der Zahl der Nennungen steht. Wer sich also von den Ereignissen des Donnerstag in Krakau nicht allzuviel versprach, kam wohl auf seine Rechnung. Bedauerlich war nur die schwache Bestreitung der Graf Johann Tarnowski Memorial-Stakes und des Staatspreises. Altersgewichtsrennen werden auf den Provinzplatzen, auch wenn sie sehr gut dotirt und eine noch so klug ausgesonnene Proposition haben, nur sehr, sehr selten von einem grösseren Felde bestritten.

Das erste Rennen am Donnerstag war schon sozusagen mit dem Aufziehen der Nummern entschieden. *Alár* hatte es namlich im Totalisateur-Hürdenrennen nur mit *Streber* und mit *Salem* zu thun, sein Sieg war somit eine todte Gewissheit. Da *Streber* noch dazu bei der ersten Hürde ausbrach und erst nach langem Bemühen seines Reiters hinübergebracht werden konnte, brauchte *Alár* also nur *Salem* zu schlagen, was ihm wahrlich keine Mühe verursachte.

Der Rudawa-Preis war nur ein Kampf zwischen *Jaskólka* und *Fais ton chemin*, denn *Biegun* und *Plug* kamen nicht in Betracht. *Jaskólka* kam erst spat auf die Beine, so dass *Fais ton chemin* einen grösseren Vorsprung erlangte, den dann die vor den Tribünen in's Rennen gebrachte *Jaskólka* nicht mehr gutzumachen vermochte. Schade, dass *Fais ton chemin* nicht von Haus aus einem gewiegten Trainer überantwortet war; sie ware in diesem Falle eine sehr gute Stute geworden.

Der Krakus-Preis brachte das für Krakauer Verhaltnisse ungewöhnlich grosse Feld von acht Pferden zum Ablauf. *Tristan II.* war Favorit, *Sardelle* galt als seine gefahrlichste Gegnerin. Die Dreher'sche Stute schlug sehr sicher *Tristan II.*, hatte sich aber selbst vor *Highest time* zu beugen, welche einen überlegenen Sieg feierte. Die Stute Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto brachte mit diesem Siege eine sehr bemerkenswerthe Leistung, welche zeigt, dass sie wieder zu ihrer besten Zweijahrigenform zurückgekehrt ist. Man wird von nun an mit *Highest time* auch in vornehmerer Gesellschaft, als sie gestern antraf, zu rechnen haben.

Das zu Ehren des unvergesslichen Züchters und Besitzers von *Przedswit* gegründete Graf Johann Tarnowski-Memorial war leider ein recht matter

Genuss, denn nur *Tip-Top* und *Mindegy* stellten sich dem Starter. Der Gewinner des Biennial-Zuchtrennens in Budapest ging vom Fleck weg ein sehr gutes Tempo und vernichtete dadurch jede Chance von *Tip-Top*, dem in der schnellen Fahrt 1400 Meter viel zu weit waren.

Ein schones Rennen war der Preis des Jockey-Club für Oesterreich. *Pandúr* war im Hinblick auf seinen dritten Platz im Metropole-Preis zum Favorit gemacht worden und enttauschte seine Anhanger auch nicht, wenngleich die Situation einen Moment kritisch schien. Frank Hesp wartete namlich mit dem Hengst sehr lange, und da der Einlauf auf der Krakauer Bahn sehr kurz ist, glaubte man, *Pandúr* werde den führenden *Trifelan* nicht mehr erreichen konnen. Er holte ihn aber doch knapp vor dem Ziele ein und schlug ihn, wie er wollte. In *Pandúr* steckt ein sehr guter Hengst, welcher noch öfters von sich reden machen wird. Recht gut lief in diesem Rennen noch *Silfide*, die Halbschwester von *Highest time*, eine auffallend kleine, aber gut gemachte Stute.

Der Staatspreis war nur ein Uebungsgalopp für *Leader*, der sich von *Kadmea* über die Bahn fuhren liess.

Die Officiers-Steeple-chase fiel an *Belle Hélène*, welche einen sehr leichten Sieg gegen *Cap* und *I can not* errang, denen sie 22 und 21 Pfund zu geben hatte. *Belle Hélène* ist ohne Frage eine sehr gute Steeplerin, der vor Allem ihre bewundernswerthe Springsicherheit zu statten kommt. Auf *Cap* war Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck im Sattel; dass er den storrigen Wallach nur glatt über die Bahn zu bringen vermochte, ist aller Anerkennung werth.

Die Ereignisse des Freitag bedürfen keiner eingehenden Besprechung. Im Allgemeinen sei bemerkt, dass die Grosse der Felder Manches zu wünschen übrig liess, woran aber hauptsachlich der Mangel an Reitern schuld war. Auch ware es vielleicht angezeigt, wenn der Galizische Herrenreiter-Club sich dazu verstehen würde, an jenem Renntage, welcher zwischen die Renntage des Krakauer Rennvereines fallt, eine Steeple-chase oder ein Hürdenrennen für Berufsreiter auszuschreiben. Die Herrenreiter hatten Gelegenheit sich auszuruhen, der Sport aber würde an Interesse gewinnen. Der Held des Freitag war Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck, welcher vier Rennen gewann, und zwar auf *La Marquise*, auf *Nemo*, auf *Licho* und auf *Trilby*. Er zeigte sich wieder einmal als der geschickte Reiter, als welcher er langst anerkannt ist. Seine überlegene Reitkunst gab namentlich in der Blonia-Steeple-chase den Ausschlag. *Nemo* hatte seinen Sieg nur seinem Reiter zu verdanken.

Heute wird die Hauptnummer des ganzen Meetings gelaufen, das **Krakauer Derby**, welches einen recht schönen Verlauf zu nehmen verspricht. Es wird ein grösseres Feld als je vorher in diesem Rennen geben, und zwar sollen folgende Pferde hiefür gesattelt werden:

Reiter

A. Dreher's br. H. *Per Butters* v. Gaga—Peeress, 58 Kg. (Smart) . . . . W. Smith
L. Egyedi's br. H. *Sandor* v. Abonnent—Silverstring, 58 Kg. (Spider) . . . . Rumbold
Al. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Timár* v. Balvany—Trésor, 58 Kg. (Hansi) . . . . . . Fk. Hesp
Fürst Lad. Lubomirski's br. H. *Sac-à-Papier* v. Salisbury—First Flight, 53 Kg. (Hatton) H. Madden
Dess. dbr. St. *Tempête* v. Dunure—Szende, $56\frac{1}{2}$ Kg. (Halton) . . . . ?
A. v. Pechy's F.-H. *Iro* v. Master Kildare—Ironie, 58 Kg. (Milne) . . . . Poole
J. de Reszke's F.-H. *Ormesson* v. Stuart—Korrigane, 58 Kg. (H. Reeves) . . . . . . Barker

Drei dieser Pferde sind im Oesterreichischen Derby aufeinander getroffen, namlich *Per Butters*, *Timár* und *Iro*. Damals hat sich *Per Butters* den beiden letztgenannten Hengsten überlegen gezeigt, und man darf annehmen, dass dies auch heute der Fall sein wird. *Timár* ist denn doch kein Steher, *Iro* reicht aber an Classe nicht an *Per Butters* heran. Dieser Hengst ist aber wieder von *Sandor* im Staatspreis der Dreijahrigen so leicht geschlagen worden, dass der Gewichtsunterschied, welcher hier zu Gunsten von *Sandor* vorwaltete, mehr als ausgeglichen war. *Sándor* musste demnach auch diesmal *Per Butters* sicher halten. *Sac-a-Papier* ist eine unberechenbare Grosse. Er gehort zu den besten Dreijahrigen Russlands, das ist etwas, aber nicht viel. Wenn man sich daran erinnert, welch grosse Rollen oft schon Pferde, welche bei uns kaum über die Verkaufsclasse hinausragten, in Russland gespielt haben, muss man zu der Ansicht kommen, dass die zehn Pfund, welche *Sac-à-Papier* von unseren Pferden bekommt, kaum genügen, um ihn mit denselben zusammenzubringen. *Ormesson* ist ein halbdunkles Pferd. Er soll aber derzeit nicht viel werth sein, und wird kaum als Sieger aus dem Rennen hervorgehen. Nach öffentlicher Form muss

Sandor

als der wahrscheinliche Gewinner bezeichnet werden; ihm zunachst sollten *Per Butters* und *Timár* enden.

Zu den nachstehenden Voraussagen sei bemerkt, dass für die beiden letzten Rennen des heutigen Tages solche nicht gemacht werden konnen, weil die betreffenden Gewichte bei Schluss des Blattes nicht vorliegen.

Tips für heute:
Trostrennen: *Haricot—Silfide.*
Preis des Prasidenten: *Fais ton chemin—Jaskólka.*
Krakauer Derby: *Sándor—Per Butters.*
Preis vom Wawel: *Mindegy—Busserl.*
Verlosungsrennen: *Collision—Oculi.*

Tips für morgen:
Preis von Bielany: Stall Schindler—*Pogon.*
Staatspreis: *Thekla—Paz.*
Lancuter Schloss-Steeple-chase: *Zópor—Gambler.*
Staatspreis: *Nagy Kristóf—Licho.*
Jockey-Club-Preis: *Trilby*—Stall Schindler.

ZUM DEUTSCHEN DERBY.

Seit dem Jahre 1892 hat kein Pferd aus osterreichisch-ungarischen Stallen das Derby gewonnen, obwohl mehrere Abgesandte der Habsburger Monarchie nahe daran waren, aus dem Kampfe um das blaue Band Deutschlands als Sieger hervorzugehen. So kam 1893 *Lieber Kerl* nur zwei Langen hinter den im todten Rennen endenden Hengsten *Geier* und *Hardenberg* ein, *Dandar* wurde 1896 erst nach Kampf mit einer Halslange von *Trollhetta* geschlagen, *Statesman* erlitt ein Jahr spater eine recht unglückliche Niederlage durch *Flunkermichel*, und im Vorjahre wurden *Maikonig* und *Doria* sehr knapp von *Habenichts* geschlagen. Heute sollen nun wieder Pferde aus dem Inlande sich auf dem Horner Moor versuchen. Werden *Bonvivant* oder *Galifard* glücklicher sein als die eben genannten Vertreter unserer Zucht, welche in dem grossen Kampfe in Hamburg den Kürzeren gezogen haben? Das ist die Frage, welche in deutschen und in österreichisch-ungarischen Sportzirkeln seit langerer Zeit lebhaft erörtert wird und deren Lösung nun auch hier versucht werden soll.

Um gleich auf den Kern der Sache zu kommen, sei zuerst untersucht, ob im Allgemeinen die Aussichten unserer Pferde besser sind als die der deutschen. Man sollte meinen, dass dem so sei. Zuerst spricht dafür die Niederlage von *Greif* im vorjahrigen Graf Hugo Henckel-Memorial, denn der Graditzer war hoch ausprobirt, als er im Herbste 1898 nach Wien kam, und ist derzeit einer der besten Dreijahrigen Deutschlands. *Bonvivant* und *Galifard* aber haben sich am 30. October 1898 *Greif* überlegen gezeigt, und da sie, wie allgemein bekannt, den Winter über nicht schlechter, sondern vielmehr besser geworden sind, verdienen sie auch jetzt den Vorzug vor *Greif* und damit auch vor dessen deutschen Altersgenossen. Weiters haben die deutschen Dreijahrigen sich bis jetzt in einem so ungünstigen Lichte gezeigt, dass man von ihnen im Allgemeinen nicht viel halten kann. Sie sind fast immer unterlegen, wenn sie mit älteren Pferden zusammentrafen, und selbst jenes Rennen, in welchem ein Dreijahriger über die alteren Pferde die Oberhand behielt — der von *Greif* gegen *Slusohr* und *Altgold* gewonnene Jubilaums-Preis in Hoppegarten — bewies, dass die beiden letztgenannten Pferde besser sind als *Greif*. Da im Gegentheile hiezu unsere Dreijahrigen sich fast immer mit Ehren behauptet haben, wenn sie im Kampfe gegen Vertreter alterer Jahrgange gestanden sind, müssen sie im Grossen und Ganzen für hochclassiger als die deutschen Dreijahrigen gehalten werden. Ursprünglich war die Zahl der Deutschen, welche den Repräsentanten der Habsburger Stalle entgegentreten sollten, eine ziemlich grosse, in den letzten Tagen ist sie in Folge mehrfacher Reugelderklarungen arg zusammengeschmolzen, so dass das Deutsche Derby nur von nachfolgenden neun Pferden bestritten werden soll:

Reiter

Graditz' F.-H. *Gastfreund* v. Gouverneur—Geheimniss, 58 Kg. (R. Waugh) . . . Ch. Ballantine
A. Beit's schwbr. H. *Adler* v. Chamant—Vitarba, 58 Kg. (H. Brown jun.) . . . . R. Utting
R. Cordes' F.-H. *Irmino* v. Le Chesnay—Irrwisch, 58 Kg. (F. Althof) . . . . H Ibbett
Bar. H. Konigswarter's br. H. *Bonvivant* v. Beauminet—Polyolbion, 58 Kg. (J. Reeves) . . . . R. Adams
B. Naumann's br. H. *Gaticano* v. St. Gatien—Canoe, 58 Kg. (F. Althof) . . . . Peake
Dess. br. St. *Namouna* v. Fulmen—Minnehaba, $56\frac{1}{2}$ Kg. (F. Althof) . . . . G. Sopp
Bar. G. Springer's dbr. H. *Angely* v. Panzerschiff—Lady Anglesey, 58 Kg. (Butters) . . . . H. Wilton
Dess. br. H. *Galifard* v. Gunnersbury—Gaillarde, 58 Kg. (Butters) . . . . . G. Hyams
Weinberg's F.-H. *Karl Martell* v. Kisber—Santa Maria, 58 Kg. (H. Brown sen.) W. H. Jones

Zunachst seien die Chancen der deutschen Pferde besprochen. Da ist vor Allem *Gastfreund*. Er wurde zuerst in der Goldenen Peitsche von *Altgold* geschlagen, unterlag dann im Henckel-Rennen gegen *Missouri* und *Xamete* und gewann hierauf den Leipziger Stiftungs-Preis gegen *Lottogriff* und *Xylidin* und die Union gegen *Namouna* und *Missouri*. Aus dieser Rennlaufbahn ist zu ersehen, dass *Gastfreund* seit seinem ersten diesjahrigen Versuche bedeutende Fortschritte gemacht hat. Da er am Tage der Union noch verbesserungsfahig schien, ist anzunehmen, dass er jetzt im Vollbesitze jenes grossen Konnens sei, welches er als Zweijahriger gezeigt hat und dass ihn neben *Namouna* als den besten Dreijahrigen Deutschlands ansprechen liess. Mit dieser Stute aber sollte er in Hamburg fertig werden konnen, nachdem er sie ja bereits in der Union, deren Resultat noch von Niemandem als unrichtig bezeichnet worden ist, geschlagen hat. Gegen *Adler* spricht sein dritter Platz im Grossen Preis von Hamburg hinter *Sperber's Bruder* und *Medea* und die Niederlage der letztgenannten Stute im Grossen Berliner Handicap, gegen *Irmino* sein Versagen im Grossen Hansa-Preis und im Nickelrennen *Gaticano* steht angeblich unter seiner Stallgenossin *Namouna* und demnach unter *Gastfreund*, dennoch aber ist eine Ueberraschung seitens *Gaticano's*, wenn er nicht für *Namouna* geopfert wird, keineswegs ausgeschlossen. *Karl Martell* wird kaum viele Freunde finden, denn seine Gesammtform lasst einen Sieg dieses Hengstes nicht erwarten.

Sehr schwer ist die Frage zu entscheiden, wer von den beiden Vertretern unserer Zucht den Vorzug verdient, ob *Bonvivant* oder ob *Galifard*. Im Oesterreichischen Derby endete *Galifard* vor *Bonvivant*. Nun wurde aber *Bonvivant* im Derby zwar nicht fur *Pordon* geopfert, immerhin aber nahm er durch das fortwahrende Drucken auf das von *Rio tinto* vorgelegte Tempo viel aus sich heraus und wurde demnach lange nicht so geschont wie *Galifard*, und ausserdem ritt Rumbold den Hengst nicht aus, als er sah, dass *Pardon* gut genug sei, um den Ansturm von *Galifard* abzuwehren. Zieht man weiters in Erwagung, dass *Bonvivant* auch am Ende des Vorjahres um Einiges besser als *Galifard* war, so kann man wohl nicht umhin, *Bonvivant* trotz des Derbyresultates über *Galifard* zu stellen. Ohne Frage sind *Bonvivant* und *Galifard* nach *Pardon* unsere besten Dreijahrigen. Da diese nun nach den eingangs gemachten Ausführungen den deutschen Vertretern des 1896 Jahrganges vorzuziehen sind, so darf man wohl, ohne der Selbstüberhebung geziehen werden zu konnen, den Ausgang des diesjahrigen Deutschen Derbys zwischen

Bonvivant und **Galifard**

legen. *Gastfreund* und *Namouna* müssen als ihre gefahrlichsten Gegner bezeichnet werden.

DER GRAND PRIX DE PARIS.

Der diesjährige Grand Prix de Paris war ein ausgesprochen — politisches Rennen, ein Rennen, welches in gewissem Sinne sogar den Sturz eines Ministeriums im Gefolge hatte. Es wurde unter polizeilicher und militarischer Bewachung gelaufen, das Massenaufgebot an Polizeileuten in Uniform und in Civil, an Municipalgarden zu Fuss und zu Pferde und an Liniensoldaten verlieh dem schönen Rennplatze im Bois de Boulogne ein ganz eigenthümliches Geprage. Dafür fehlte, was sonst den Grand Prix-Tag namentlich dann auszeichnet, wenn — wie es diesmal der Fall war — prachtiges Sommerwetter herrschte, der berückende Glanz eines Derbytages, die Entfaltung eines ungewöhnlichen Toilettenluxus und das ungemein fesselnde Leben und Treiben, welches sonst dem Grand Prix-Tage ein selten schönes Relief verleiht. Von der »Gesellschaft« fehlten eben Viele, sehr Viele, und die grosse Tribüne, welche sonst stets voll ist von den Mitgliedern der französischen Aristokratie, war nahezu leer. Im Uebrigen verlief der Tag aber ruhig, ohne die erwarteten Tumulte. Die Auffahrt des Prasidenten der französischen Republik M. Loubet gab ebensowenig Veranlassung zu einem Zwischenfalle wie sein Aufenthalt auf dem Rennplatze oder seine Abfahrt.

So weit überhaupt ein reges Interesse für die sportlichen Vorgange aufkommen konnte, absorbirte dasselbe der Grand Prix, fur welchen der französische Derbysieger *Perth* als heisser Favorit startete. Er zeigte sich in tadelloser Verfassung, er sah ebenso grossartig aus wie am Tage seines Derbytriumphes. Auch die Condition von *Velasquez*, der im Derby Zweiter hinter *Perth* gewesen, liess gar nichts zu wünschen übrig. Viele Anhanger erwarb sich im letzten Momente in Folge seines blendenden Aussehens noch *Alhambra III.*, der sogar noch zu kürzeren Odds als *Velasquez* startete. Einen kleinen »Run« gab es auch auf *Hamac*, der von 20 : 1 auf 12 : 1 heruntergewettet wurde, wahrend sein Stallgenosse *Hervé* — die beiden Hengste gehören dem M. de Bremond — 100 : 1 notirte. Zu den Aussenseitern, welche selbst zu sehr langen Preisen vergebens angeboten wurden, gehörte auch *Ivan IV.*, auf dem O. Madden im Sattel war.

Die fünfzehn Pferde gingen zum Start, bald fiel die Flagge. Ein ausgezeichneter Start, dann setzen sich die Schrittmacher *Hervé* und *Le Boulleaume* an die Spitze, und ihnen folgen *Alhambra III.*, *Perth* und *Velasquez*, wahrend *Ivan IV.* und *Germain* das Feld abschliessen. An der ersten Ecke bricht *Villechétive* aus, die Uebrigen galoppiren in massigem Tempo weiter. Dann verbessert *Germain* seine Position und rückt gemeinsam mit *Hervé* in's Vordertreffen. Inzwischen hat sich die Fahrt verschnellert, das Feld schliesst sich mehr, die Distanz, welche *Velasquez*, *Perth* und *Alhambra III.* von den beiden Führenden trennt, wird kleiner und kleiner. Auf halbem Wege ergreift plötzlich *Velasquez* das Commando vor *Herve*, *Le Boulleaume*, *Perth*, *Alhambra III*, *Hervé*, *Germain* und *Ivan IV.* und führt in scharfem Tempo um die kurze Wand in die Gerade. Hier verschwinden *Herve* und *Le Boulleaume* aus dem Vordertreffen, *Alhambra III.* schreitet zum Angriff auf *Velasquez*, hinter dem Paare galoppiren *Germain*, *Tostat*, *Herve* und der aussen befindliche *Perth*. In hartem Kampfe um die Führung kommen *Alhambra III.* und *Velasquez* die Gewinnseite herunter, hinter ihnen werden *Germain*, *Tostat* und *Hervé* bereits hart geritten, nur T. Lane auf *Perth* sitzt ruhig und wartet augenscheinlich auf das Ergebniss des Gefechtes zwischen *Velasquez* und *Alhambra III.* 150 Meter vor dem Ziele hat *Velasquez* endlich seinen hartnackigen Gegner abgeschüttelt, da fordert Tom Lane *Perth* auf, im Nu ist dieser bei *Velasquez*, im nachsten Augenblicke hat er eine halbe Lange Vorsprung. Mit Aufgebot alles seines Könnens und all seiner Krafte reitet Madge *Velasquez*, umsonst, *Perth* bleibt vorne und siegt sehr sicher mit einer halben Lange. Drei Langen hinter *Velasquez* wird *Alhambra III.* Dritter, eine Kopflange vor *Tostat*.

Damit wurde das Resultat des französischen Derbys genau bestatigt und der untrügliche Beweis erbracht, dass *Perth* und *Velasquez* neben *Fourire*, der leider weder in dem eben genannten Rennen, noch im Grand Prix ein Engagement hatte, die besten Dreijahrigen Frankreichs sind. Der Prix du Conseil Municipal wird wohl erst die Frage lösen, ob *Perth* oder ob *Fourire* der erste Platz unter den Vertretern des 1896er Jahrganges einzuraumen ist. *Perth* gehört dem M. M. Caillault, einem jungen Sportsman, welcher schon vorher in *Lutin* und in *Roxelane* zwei gute Pferde besessen hat. Der Grand Prix-Sieger entstammt aber der Zucht des M. Maurice Ephrussi, welcher sich in demselben Jahre, als er *Perth* mit anderen Jahrlingen seines Gestütes Gazon zur Versteigerung stellte, von der activen Betheiligung am Rennsport zurückgezogen hatte.

Im Nachstehenden geben wir die gewiss interessante Liste der drei Placirten im Grand Prix de Paris seit seiner Begründung sammt den Reitern der Sieger:

Jahr	Sieger	Reiter	Zweiter	Dritter
1863	The Ranger	Goater	La Touques	Saccharomet
1864	Vermout	Kitchener	Blair Athol	Bois Roussel
1865	Gladiateur	Grimshaw	Vertugadin	Tourmalet
1866	Ceylon	Cannon	Primate	Mazeppa
1867	Fervacques	Fordham	Patricien	D'Estournel
1868	The Earl	Fordham	Suzerain	Nelusko
1869	Glaneur	Kitchener	Drummer	Ryshworth
1870	Sornette	C. Pratt	Minotaure	Valois
1872	Cremorne	Maidment	Barbillon	Reine
1873	Boïard	Carver	Flageolet	Doncaster
1874	Trent	Cannon	Saltarelle	Tomahawk
1875	Salvator	Wheeler	Nougat	Perplexe
1876	Kisbér	Maidment	Enguerrand	Mondaine
1877	St.-Christophe	Hudson	Jongleur	Stracchino
1878	Thurio	Cannon	Insulaire	Inval
1879	Nubienne	Hudson	Saltéador	Flavio
1880	Robert the Devil	Rossiter	Le Destrier	Milan
1881	Foxhall	Fordham	Tristan	Albion
1882	Bruce	F. Archer	Fénelon	Alhambra
1883	Frontin	Cannon	St.-Blaise	Farfadet
1884	Little Duck	Cannon	The Lambkin	Fra Diavolo
1885	Paradox	F. Archer	Reluisant	Present Time
1886	Minting	F. Archer	Polyeucte	Sycomore
1887	Ténébreuse	Woodburn	The Baron	Krakatoa
1888	Stuart	T. Lane	Crowberry	St.-Gall
1889	Vasistas	Rolfe	Pourtant	Aérolithe
1890	Fitz Roya	T. Lane	Fitz Hampton	Oddfellow
1891	Clamart	T. Lane	Révérend	Clément
1892	Rueil	T. Lane	Courlis	Chêne Royal
1893	Ragotsky	T. Lane	Ravensbury	Callistrate
1894	Dolma Baghtché	Dodge	Matchbox	Mansour
1895	Andrée	Barlen	Cherbourg	Le Sagittaire
1896	Arreau	Barlen	Champaubert	Montreuil
1897	Doge	Dodge	Roxelane	Parasol II.
1898	Le Roi Soleil	W. Pratt	Gardefeu	Cazabat
1899	Perth	T. Lane	Velasquez	Alhambra III.

FONOGRAF.

HEUTE: Deutsches Derby.

28 SEITEN umfasst die heutige Nummer!

HEUTE und morgen: Rennen in Krakau, 3 Uhr.

DAS KRAKAUER DERBY wird heute gelaufen.

NACHSTEN SONNTAG: Amateur-Ruder-Regatta in Wien.

DER »JUNI-KALENDER 1899« von Victor Silberer ist soeben erschienen.

IN SARAJEVO nimmt am nachsten Sonntag das diesjahrige Meeting seinen Anfang.

»MR. FAIR« wurde als neuer Scheinname bei den zwei Jockey-Clubs der Monarchie eingetragen.

GELÖSCHT wurde der fingirte Name Mr. Turul. Dagegen wurde das Pseudonym »Gestut Torskie« bei den zwei Jockey-Clubs neu eingetragen.

AUF GATICANO wird deutschen Blattern zufolge im Deutschen Derby möglicherweise der engliche Leichtgewichtjockey H. Toon im Saatel sein.

IN DEN JOCKEY-CLUB fur Oesterreich wurde Graf Alfred Zedtwitz, k. und k. Oberstlieutenant des Generalstabes, als Jahresmitglied aufgenommen.

LE ROI SOLEIL nahm an dem Ascot Gold Cup nicht theil. Der Hengst wurde bereits am Freitag vorher aus dem Rennen gestrichen, nachdem er in der Arbeit nachgegeben hatte.

IRMINO wird wahrscheinlich im Deutschen Derby, das heute in Hamburg gelaufen wird, nicht starten. Auch *Adler* soll angeblich der andauernd harten Bahn wegen in dem Rennen nicht laufen.

IN NEWCASTLE nimmt übermorgen ein dreitagiges Meeting seinen Anfang, dessen werthvollste Rennen das North Derby, das Northumberland Plate und das Seaton Delaval Plate sind.

FRONTIER, der Stallgenosse von *Flying Fox*, dem englischen Derby-Sieger, kam am Mittwoch zu Ascot in den Ascot Derby Stakes heraus, die er gegen *Jolly Tar* und *Mark For'ard* gewann.

CAIMAN, der Zweite aus den diesjahrigen 2000 Guineen, siegte am Donnerstag zu Ascot in den werthvollen New Biennial Stakes (500 Pfd., 1600 Meter) im Handgalopp gegen die beiden Vierjahrigen *Leisure Hour* und *Brio*.

NINUS, der hervorragende Vierjahrige des Prinzen Soltykoff, gewann am Freitag in Ascot die werthvollen Hardwicke Stakes (2000 Sovereigns, 2400 Meter) gegen den erst kürzlich gut gelaufenen Dreijahrigen *Manners* und *St. Ja.*

VIER SIEGER steuerte Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck vorgestern in Krakau, und zwar *La Marquise* im Maiden-Hürdenrennen, *Nemo* in der Blonia-Steeplechase, *Licho* in der Sommer-Steeple-chase und *Trilby* im Tribünen-Flachrennen.

TRIUMPH trat am Donnerstag in Krakau als Vaterpferd wieder in den Vordergrund. Von seinen Söhnen kamen *Pandúr* und *Trifelan* als die beiden Ersten im Preis des Jockey-Club für Oesterreich ein und *Aldr* siegte im Totalisateur-Hürdenrennen

EINS INS ANDERE soll am Jubilaums-Jagdrennen in Munster theilnehmen, welches am 23. Juli gelaufen wird. Auf der berühmten westphalischen Hindernissbahn waren seinerzeit öfters Pferde des verstorbenen Grafen Nicolaus Esterházy erfolgreich.

DIE CORONATION STAKES, das werthvolle Meilenrennen für dreijahrige Stuten, das am Mittwoch in Ascot zur Entscheidung kam, brachten einen Sieg der *Royal Hampton*-Tochter *Fascination* über *Zanetto*, die Amerikanerin *Myakka* und sechs andere Pferde.

IN BRESLAU findet am zweiten Renntage des dortigen Meetings eine grosse Auction von Vollblutjahrlingen statt. Die zumeist sehr gut gezogenen Pferde entstammen der Aufzucht des Grafen Tschirschky-Renard, des Gestuts Bielau, des Grafen Bethusy-Huc u. s. f.

IN HAMBURG-HORN finden heute und morgen Rennen statt. Heute gruppiren sich die Rennen auf dem Horner Moor um das Deutsche Derby, morgen sind das Espoir-Handicap, das Renard-Rennen und das Grosse Hamburger Jagdrennen die bedeutendsten Concurrenzen.

PERTH ist das siebente Pferd, welches das französische Derby und den Grand Prix de Paris gewonnen hat. Vorher haben einen Doppelerfolg in diesen beiden Rennnen 1873 *Boiard*, 1875 *Salvator*, 1883 *Frontin*, 1884 *Little Duck*, 1888 *Stuart* und 1893 *Ragotsky* davongetragen.

GEORGE WILLIAMSON wird in Karlsbad wieder auf den Pferden des Slatinaner Stalles im Sattel sein. Der Jockey des Fürsten Franz Auersperg hat einen kurzen Urlaub zur Ordnung privater Angelegenheiten in seiner Heimat Nottingham erhalten und trifft demnachst wieder in Slatinan ein.

PRIMROSE DAME, die Mutter von *Perth*, wurde seinerzeit von Sir John Blundell Maple nach Paris geschickt, um hier verkauft zu werden. Heuer sendet nun der genannte englische Züchter und Rennmann wieder 25 Stuten nach Paris zur Auction. Um dieselben durfte ein ziemlich lebhafter Wettbewerb entstehen.

SLUSOHR, das einzige Pferd, welches bisher den Grossen Hansa-Preis zweimal hat gewinnen konnen, soll morgen im Renard-Rennen in Hamburg-Horn laufen. Er hat u. A. übrigens auch ein Engagement im Wiener Jubilaums-Preis, den er vielleicht bestreiten wird, wenn er bis dahin auf der Höhe seines derzeitigen Könnens zu erhalten ist.

EIN PRODUCT von *Talpra Magyar*, dem Vater von *Tokio*, war am Donnerstag bei den Rennen in Stuttgart-Weil erfolgreich. Es war das der dreijahrige *Skramasax* von Talpra Magyar—Scarpa, der in den Farben des königlich württembergischen Privatgestütes Weil das Begrüssungs-Flachrennen über 1500 Meter gegen drei [illegible]

NICOLO wurde bekanntlich in der Vorwoche aus dem Deutschen Derby gestrichen. Der Hengst ist ganz gesund und verrichtet andauernd nützliche Arbeit. Seine Streichung erfolgte nur, weil er nach seiner längeren Arbeitsunterbrechung in der kurzen Zwischenzeit bis zum Derby nicht mehr in befriedigende Rennverfassung zu bringen war, wie sein letzter Probegalopp ergab.

IN AUTEUIL wurde am Montag der Prix Richard Hennessy gelaufen. Die 15.000 Frcs.-Steeple-chase fiel an den dem belgischen Rennstallbesitzer gehörigen *Le Sancy*-Sohn *Fragoletto*, der, trotzdem er das Höchstgewicht von 75 Kg. im Sattel hatte und das Rennen über die lange Distanz von 5000 Metern führte, sehr leicht gegen *Fournay*, *Gouverness* und vier andere Pferde siegte.

IM KARPATHEN-PREIS 1900 sind bei der kürzlich erfolgten Reugelderklarung 100 von den 129 engagirten Pferden belassen worden, jedenfalls ein selten günstiges Resultat einer Einsatznachzahlung. Von schon gelaufenen derzeitigen Zweijährigen haben u. A. noch *Lili*, *Clairette*, *Pandúr*, *Quota*, *Ritka II.* und *Max* das Recht der Theilnahme an dem 60.000 Kronen-Rennen in Tatra-Lomnicz.

EIN FRANZÖSISCHES PFERD war am Freitag in dem Alexandra Plate, einem der Hauptrennen des Ascot-Meetings, erfolgreich. Es war dies der vierjahrige *Le Senateur*, ein Stallgenosse von *Gardefeu*. Dem Franzosen, der in seiner Heimat als grosser Steher gilt, sagte augenscheinlich die lange Distanz des Rennens, circa 4800 Meter, sehr zu. Ihm zunachst kamen *Grace Skelton* und *Nouveau Riche* ein

DIE GEWICHTE für die zwei grossen Sarajevoer Handicaps, den Preis der Stadt Sarajevo (6600 K., 1200 M.) und den Preis von Ilidže (13.700 K., 1600 M.) wurden soeben publicirt. In ersterem Rennen hat *Timár* das Höchstgewicht, 64 Kg., erhalten, in letzterem *Fée*; sie hat 62 Kg. zu tragen. Aus dem Preis der Stadt Sarajevo wie aus dem Preis von Ilidže sind übrigens *Gohér*, *Ronny*, *L'Astro* und *Canterbury* ausgeschieden.

FOLGENDE RENNFARBEN wurden bei den beiden Jockey-Clubs für Oesterreich eingetragen: Graf Edmund Dzieduszycki: gelb, weisse Aermel und Kappe, koniglich württembergisches Privatgestüt Weil: schwarz und roth gestreift, schwarz-gelbe Kappe. Seitens des Gestütes Weil wurden bekanntlich Nennungen für Karlsbad abgegeben. Die Expedition nach dem böhmischen Badeorte scheint also beschlossene Sache.

NAMOUNA, der Winterfavorit für das Deutsche Derby, absolvirte am Freitag in Hamburg einen grossen Galopp mit *Altgold* und *Gaticano*. Derselbe fiel sehr günstig aus; in ihrem Stalle trägt man sich mit den grössten Hoffnungen für das heute stattfindende grosse Rennen, zumal ihre knappe Niederlage in der Union gegen *Gastfreund* darauf zurückzuführen sein soll, dass die Stute damals an geschlechtlichen Schwachen litt.

DIE NÄCHSTE NUMMER der »Allgemeinen Sport-Zeitung« erscheint am Dienstag, die darauffolgenden Nummern gelangen am Donnerstag den 22. Juni und Sonntag den 25. Juni zur Ausgabe. Von da an erscheint die »Allgemeine Sport-Zeitung« wieder bis zum Beginne der Kottingbrunner Rennen zweimal in der Woche, und zwar am Sonntag und am Donnerstag.

IN HAMBURG kam am Freitag neben dem grossen Zweijährigenrennen, dem Criterium, noch ein zweites bedeutenderes Rennen, das Grosse Hamburger Handicap (10.000 Mark, 3200 Meter) zum Austrage. In demselben siegte der österreichisch gezogene *Country Boy* v. Theodore—Körösi Lany nach hartem Kampfe ganz knapp gegen *St. Helene*, *Adolar I.* und fünf andere Pferde. In dem Rennen war übrigens Adams auf *Sterngucker* im Sattel.

DIE DREI CANDIDATEN für das Deutsche Derby aus unseren Ställen, *Bonvivant*, *Galifard* und *Angely*, sind am Dienstag wohlbehalten in Hamburg eingetroffen. Schon am Mittwoch Früh waren alle drei in voller Frische bei der Morgenarbeit zu sehen; sie absolvirten aber nur einige leichte Canter. Ueber die drei Pferde äussern sich die deutschen Fachblätter recht günstig, namentlich über *Bonvivant*, der einen sehr vortheilhaften Eindruck gemacht zu haben scheint.

DER »JUNI-KALENDER 1899« von Victor Silberer ist soeben erschienen, er enthält die Resultate der heuer bisher in Wien, Budapest, Kottingbrunn, Alag, Pressburg, Oedenburg und Debreczin gelaufenen Rennen mit den vollständigen Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, der Pferde, der Vaterpferde, der Herrenreiter und der Jockeys. Der »Juni-Kalender« ist namentlich für die Besucher der Rennen in Sarajevo, Karlsbad und Lemberg absolut unentbehrlich. Preis 50 kr.

DIE EINNAHMEN der Société d'Encouragement haben durch die politischen Verhältnisse heuer am Grand Prix-Tage eine beträchtliche Einbusse erlitten. Der Erlös an Eintrittsgeldern betrug nur 241.060 Frcs. gegen 341.826 Frcs. im Vorjahre. Der Umsatz am Totalisateur belief sich auf 2,816.315 Frcs. gegen 4,159.070 Frcs. im Jahre 1898. Das bedeutet gegen 1898 einen Entgang von 152.000 Frcs. für die genannte Renngesellschaft, von 26.000 Frcs. für öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten und von 13.000 Frcs. für die Zucht.

WARNE steht gegenwärtig an der Spitze der in diesem Jahre erfolgreich gewesenen deutschen Jockeys. Er hat es bis zum vorigen Sonntag bei 79 Ritten auf 21 Siege gebracht. Gefolgt ist Warne von Ballantine, der 51mal in den Sattel stieg und hiebei 17 Siege errang. An dritter Stelle kommt W. H. Jones mit 71 Ritten und 14 Siegen, dann folgen der Reihe nach Ibbett (51 — 9), Utting (25 — 8), B. Toon (41 — 6) etc. Von Jockeys, die in der letzten Zeit auch bei uns thätig gewesen sind, haben Booter und Peake vier, beziehungsweise drei Siege zu verzeichnen.

IM JUBILÄUMSPREIS dieses Jahres sind bei der jüngst stattgehabten Reugelderklärung 46 Pferde stehengeblieben. Von unseren heimischen Grossen befinden sich unter den noch Concurrenzberechtigten *Mindig*, *Napfény*, *Busserl*, *Per Butters*, *Káplár*, *Sándor*, *Hortobágy*, *Cromwell*, *Aruló*, *Bonvivant*, *Komámasszony*, *Pardon*, *Timár*, *Malteser*, *Hebe*, *Lulu*, *Galifard*, *Cid*, *Statesman* und *Zászlós*, deutscherseits wurden *Nicolo*, *Vollmond*, *Slusohr*, *Sperber's Bruder* und *Missouri* im Rennen belassen, das Rennen kann sich also unter Umständen zu einem Sensationsereigniss gestalten.

COLONEL KUSER, der grosse Traberhengst des Herausgebers unseres Blattes, hat am Donnerstag im grossen Wiener Sommerpreis bewiesen, dass er nicht nur über alle langen Strecken, sondern selbst über die blosse Meile in ganz Europa keinen Gegner zu scheuen hat, denn er gewann dieses Rennen gegen *Que Allen* und *Athanio* in zwei Stechen hintereinander und schlug bei ungünstigem Wetter und durchaus nicht bester Bahn den bisherigen europäischen Meilenrecord! Alles Nähere unter »Traben«.

OBERLIEUTENANT BARON ELTZ, welcher am Donnerstag in Krakau zwei Rennen auf *Aldr* und auf *Belle Hélène* gewonnen hatte, wurde am Freitag von einem bedauerlichen Unfall ereilt. Er sollte *Lancut* im Eröffnungs-Flachrennen reiten. Nachdem Oberlieutenant Baron Eltz bereits bei der Parade durch einen Bügelriss aus dem Sattel gekommen war, wurde er beim Probegalopp neuerlich von *Lancut* abgeworfen, welcher seinen Reiter erfasste und ihn in die Hand und in die Seite biss. Oberlieutenant Baron Eltz erlitt zwar nicht gefährliche, aber schmerzhafte Verletzungen, welche ihn längere Zeit daran hindern dürften, in den Sattel zu steigen.

CYLLENE, der ausgezeichnete *Bonavista*-Sohn des Mr. C. D. Rose, betrat in den Triennial-Stakes am Dienstag zu Ascot zum ersten Male als Vierjähriger die Bahn. Der Hengst siegte sehr leicht gegen *Greenan*, *Ecu d'or* und *Demonette*. Am Donnerstag sah er sich im Ascot Gold Cup, dem bekannten 30.0 Pfund-Rennen, vor eine wesentlich schwerere Aufgabe gestellt, denn hier hatte er *Lord Edward II.*, einen der besten englischen Dreijährigen, und *Gardefeu*, bekanntlich eines der besten Pferde Frankreichs seit langer Zeit, zu schlagen. Doch stand auch hier sein Sieg nicht einen Moment in Frage, denn er gewann leicht gegen *Lord Edward II.*, während *Gardefeu* nur Dritter zu werden vermochte.

ZWEI RENNEN gewann Baron Gustav Springer am Donnerstag in Krakau: die Graf Johann Tarnowski-Memorial-Stakes mit *Mindegy* und den Staatspreis mit *Leader*. Auf beiden Pferden war Hyams im Sattel, der auch noch *Fais ton chemin* im Rudawa-Preis zum Siege steuerte. Bemerkenswerth ist, dass am correspondirenden Tage des Vorjahres gleichfalls ein Springer'sches Pferd, *Pavolin*, den Weichsel-Preis gewonnen hat, an dessen Stelle heuer das Tarnowski-Memorial getreten ist, und dass *Leader* im Preis des Jockey-Club für Oesterreich seine Maidenschaft abgelegt hat. Donnerstag Abends reisten übrigens dann Butters und Hyams nach Hamburg, wo Letzterer bekanntlich heute *Galifard* im Deutschen Derby zu reiten hat.

PHILISTER hat sich in Hamburg nicht sehr rühmlich aufgeführt. Der Hengst des Baron Hermann Königswarter, der in seinem Stalle jedenfalls nicht schlecht ausprobirt war, erlitt im Hamburger Criterium am Freitag eine schwere Niederlage. Er vermochte nämlich nicht einmal auf Platz zu kommen, trotzdem er einen solchen Reitkünstler wie Adams im Sattel hatte und bei einem sehr schlechten Start am besten abkam. Das Rennen endete mit einem Siege des *Fulmen*-Sohnes *Obermohr*, der leicht mit einer Halslänge gegen *Mistake*, die Graditzerin *Gabelweihe* und *Rabeninsel* gewann. Das Erliegen von *Philister*, der, wie gesagt, nicht der schlechteste unter seinen gleichalterigen Stallgenossen sein dürfte, wirft, wenn anders das Rennen nicht falsch war, gerade kein günstiges Licht auf die Classe unserer Zweijährigen.

DER ROYAL HUNT CUP am Mittwoch zu Ascot endete mit einer grossen Ueberraschung. Einer der letzten Aussenseiter, der dreijährige *Refractor* v. Prism—Hertsease, gewann das 1500 Pfund-Handicap sicher mit anderthalb Längen gegen den Favorit *Eager* und *Knight of the Thistle*. *Refractor*, auf dem der kleine Wetherell im Sattel war, notirte am Start 25 : 1. Sein Sieg ist allerdings keine besondere Leistung, denn er trug das Federgewicht von 39½ Kg. im Sattel, also um nahezu 40 Pfunde weniger als *Eager*. Dass er gut laufen würde, war übrigens vorauszusehen, da er eine Woche vor dem Rennen in einem Trial *Survivor* leicht geschlagen hatte. Bemerkt sei, dass *Refractor* als Jährling blos 220 Guineen kostete. Das Feld, welches das Rennen heuer bestritt, war ein ziemlich starkes; es liefen nicht weniger als sechzehn Pferde.

BERENGER, eines der hervorragendsten Producte der französischen Zucht, ist kürzlich eingegangen. Der von The Bard—Le Boutarde gezogene Hengst war ein ausgezeichnetes Rennpferd, und namentlich als Vierjähriger gehörte er zur allerbesten Classe seines Jahrganges. Er gewann eine ganze Reihe grosser Rennen, so dreijährig den Prix Royal Oak, das Grand Saint-Leger de France, den Prix Mackenzie-Grieves und das Handicap Libre, vierjährig den Prix des Sablons, den Prix du Cadran und den Prix Rainbow. Seine Gewinnsumme betrug ca. 222.000 Francs. Später von der französischen Gestütsverwaltung für 160.000 Francs angekauft, zeichnete er sich während seiner kurzen Gestütsthätigkeit durch eine Reihe von besseren Producten aus. Einer seiner besten Söhne war u. A. *Le Senateur*, der erst am Donnerstag mit seinem Stallgenossen *Gardefeu* erfolglos den Ascot Gold Cup bestritt und nun das Alexandra Plate gewann.

FÜR DIE BEFÖRDERUNG der Rennpferde nach Sarajevo geht am 22. Juni, 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags, vom Centralbahnhofe in Budapest ein Extrazug ab. Derselbe trifft um 12 Uhr 10 Minuten Nachts in Bosnisch-Brod ein, woselbst die Pferde in den bereitstehenden Zug umgeladen und mit Tagesanbruch nach Sarajevo weiterbefördert werden. Am 21. und 22. Juni wird die neue Budapester Trainirbahn von 4 bis 8 Uhr Früh zur Benützung offen stehen. Die Rückfahrt erfolgt in gleicher Weise und werden die näheren Daten darüber demnächst bekanntgegeben. Um die entsprechende Anzahl von Pferdetransportwagen sowie die nöthigen Boxes am Rennplatze in Sarajevo bereithalten zu können, werden die Trainers aufgefordert, die Zahl ihrer für Sarajevo bestimmten Pferde bis längstens 15. Juni dem Rennsecretariate des Jockey-Club für Oesterreich in Wien anzuzeigen. Der Preis einer Box in Sarajevo beträgt für das Meeting 30 K. Die Fourage wird zum Selbstkostenpreise beigestellt.

DER ECHTE WAL soll, wie man aus verschiedenen Daten schliesst, ein ziemlich hohes Alter erreichen. Schon wiederholt wurden in Walfischen Harpunen gefunden, die den Thieren schon vierzig Jahre lang im Leibe gesteckt sein müssen. So wurde im Jahre 1889 vom »Windward« ein sehr grosser männlicher Wal im Meere von Grönland getödtet, und man fand im Speck eingebettet eine Art Harpune, die im Jahre 1850 eingeführt, aber bald nicht mehr benützt worden war, weil sie sich als minderwerthig erwies. Der Wal hatte die Harpune also fast vierzig Jahre herumgetragen. Ein späterer Fall ist folgender: Die Mannschaft der »Terra Nova« fing 1894 im Lancaster Sound einen sehr grossen Wal — mit zwölf Fuss langem Fischbein — und fand in seinem Körper eine Harpune, welche den Namen »Jean of Bo'ness« trug. Dieses Schiff war 37 Jahre vorher im Eise zu Grunde gegangen; die Harpune muss also ungefähr vierzig Jahre in dem Wal gesteckt sein. Viele andere Beispiele werden berichtet, und merkwürdigerweise stimmen die meisten in der Zeitangabe überein. Interessant ist, dass die Harpunen meistens ganz blank und glänzend sind, wenn sie aus dem Wal gezogen werden. Es scheint, dass sie in dem Körper des Thieres von einer knorpeligen Masse umgeben werden. Diese Daten von der Harpunenauffindung in Walen geben nun allerdings einen Beweis dafür ab, dass das Thier mehr als vierzig Jahre alt wird, aber das Alter selbst und gar das grösste Alter kann dadurch schwerlich festgestellt werden. Von Fachleuten wurden als Anhaltspunkte für die Altersbestimmung die folgenden vier bezeichnet: die Grösse des Thieres, die Länge des Fischbeins, das Vorwiegen der weissen Farbe am Kopf und an anderen Theilen des Körpers und, besonders bei alten männlichen Thieren, ein Hang zum Alleinleben. Eine genauere Rechnung ist aber selbstverständlich auch nach diesen Punkten nicht zu machen. Ziemlich richtig scheint die Meinung des Capitäns David Gray, eines sehr gewiegten Fachmannes und ausserordentlich guten Beobachters, zu sein; Capitän Gray äussert sich dahin, dass, wenn die Absätze (Querstreifen) an den äusseren Rändern der Fischbeine das Alter des Thieres in Jahren ausdrücken, wie die Ringe an dem Stierhorn, für das Wachsthum des Fischbeins bis zur Länge von 10½ Fuss zwanzig Jahre, für die manchesmal erreichte Länge von 14 Fuss aber siebenundzwanzig Jahre nothwendig waren, bevor das Fischbein überhaupt zu wachsen aufhöre. Capitän Gray meint ferner, eine andere Methode der Altersbestimmung in Jahren gäbe es nicht, doch könne man immerhin alte Exemplare an der zunehmenden äusseren Weissfärbung ihres Körpers sowie an dem Colorit des Fischbeins erkennen, welches im Alter keinen bläulichen Stich der schwarzen Farbe mehr aufweist, dafür aber weisse longitudinale Streifen. Manche Thiere zeigen ein ganz frappant »altes« Aussehen, und Mr. Gray glaubt bei solchen Exemplaren ein sehr beträchtliches Alter annehmen zu können. Wie lange der Wal überhaupt leben kann, darüber drückt sich Capitän Gray nicht näher aus, doch kann man durch Analogieschlüsse zu der Annahme kommen, dass ein Thier, das zu seiner Entwicklung siebenundzwanzig Jahre braucht, unter günstigen Umständen zumindest hundert Jahre überlebt.

Line of Least Resistance.

»I fear I can never make any man happy!«
»Mabel!«
»It's so much easier to make him unhappy, you know!«

All Bets Off Now.
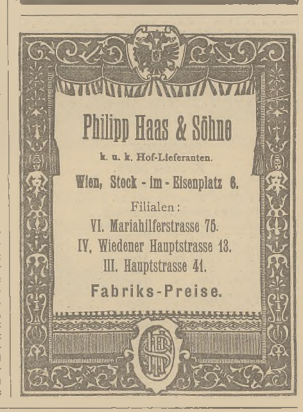
Little Georgie: »When I git to be a man I wisht I'd look jist like you, Uncle Bob.«
Uncle Bob (who is a bachelor): »Ah, that's nice. I'm glad to hear you say it.«
Little Georgie: »Yes, mamma told me you would be. She says you've got money to will away, and it won't hurt a bit to jolly you.«

The Gettin' On.

A Scotsman, living in London, ran across two of his countrymen, and took them with him to a big public dinner. In his hospitality he sent to their table champagne, and yet more champagne, and, after a time, went himself to see how they were faring. He found them depressed.

»How are you getting on?« he asked.

The reply came, »Oh, we're gettin' on fine, but we're verra fateeggit with mineral watters!«



RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Krakau (Krakauer Rennverein) . . . . 18. Juni
Kaschau . . . . 18. Juni
Krakau (Galiz. Herrenreiter-Club) . . . . 19. Juni
Sarajevo . . . . 25., 28. Juni
Lemberg . . . . 28., 29. Juni, 1., 2. Juli
Alag (Zweites Sommer-Meeting) . . . . 29. Juni, 1., 2 Juli
Karlsbad . . . . 2., 4., 6., 9. Juli
Totis . . . . 9. Juli
Siófok . . . . 15., 16. Juli
Kottingbrunn (Sommer-Meeting): 23., 25., 27., 29., 30. Juli, 1., 3., 5., 6. August
Tátra-Lomnicz . . . . 9., 10., 12., 13. August
Rymanów . . . . 11., 13. August
Budapest (Sommer-Meet.): 15., 17., 19., 20., 22., 24., 26., 27., 29., 31. August
Szegedin . . . . 3. September
Wien (September-Meeting): 3., 5., 8., 10., 12., 14., 17., 19. September
Alag (September-Meeting) . . . . 3., 5., 8., 10. September
Grosswardein . . . . 16., 17. September
Maria-Theresiopel . . . . 17. September
Kottingbrunn (Herbst-Meeting) . . . . . 20., 22., 23. September
Maros-Vásárhely . . . . 23., 24. September
Budapest (Herbst-Meeting): 24., 26., 28., 30. September, 1., 3., 5., 7., 8., 10. October
Klausenburg . . . . 1., 8., 15. October
Pardubitz . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . 21., 22. October
Alag (November-Meeting) . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

München . . . . 18. Juni, 9., 15. October
Hannover . . . . 25., 26. Juni, 1., 2. October
Hamburg-Gross-Borstel . . . . 2., 3., 23. Juli
Berlin-Carlshorst: 6., 27. Juli, 3., 10. August, 28. September, 5., 12., 19., 26. October, 2., 7., 9., 16. November
Harzburg . . . . 8., 9., 10., 15., 16. Juli
Hamburg-Horn . . . . 11., 16., 18., 19. Juli
Berlin-Hoppegarten: 14., 17., 18. Juli, 11., 12., 18. September, 7., 9., 10. October
Königsberg . . . . 23., 30. Juli, 6. August, 24. September
Doberan . . . . 24., 25., 26. Juli
Neuss . . . . 30., 31. Juli, 6. August
Gotha . . . . 6., 7. August
Frankfurt a. M. . . . . 13. August, 14., 15., 17. October
Baden-Baden . . . . 20., 22., 24., 26., 27. August
Köln . . . . 1., 3., 4. September, 20., 22., 23. October
Dresden . . . . 7. September
Leipzig . . . . 23., 24. September

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . 9., 11. Juli

ITALIEN.

Mailand . . . . 18. Juni

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Juni.

19. Sarajevo: Kaiser-Preis. 32.500 K. — Preis d. Stadt Sarajevo. 6600 K. — St.-ch. 4000 K. — Preis von Ilidze. 13.700 K., kl. Reug.-Erkl.

20. Karlsbad: Sprudel-Hcp. 6000 K. — Schlossbrunn-Hcp. 2300 K. — Meierhöfener Hürdenr. 2300 K. — Hirschensprung-St.-ch. 7500 K., Gewichtspublic.

22. Alag: Hcp. 1500 K. — Verkaufsr. 1300 K. — Evanthia-St.-ch. 3600 K. — Morny-Hürdenr. 1500 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 1500 K. — Wasserthurm-Preis. 1800 K. — Park-Hcp. 1500 K. — Csekó-St.-ch. 2400 K. — Juli-Hürdenr. 1800 K. — Schluss-Hcp. 1500 K., zu nennen.

24. Alag: Hcp. 1500 K. — Evanthia-St.-ch. 3600 K. — Morny-Hürdenr. 1500 K. — Park-Hcp. 1500 K. — Csekó-St.-ch. 2400 K. — Juli-Hürdenr. 1800 K. — Schluss-Hcp. 1500 K., Gewichtspublic.

24. Karlsbad: Eröffnungsr. 2300 K. — Haider Preis. 3500 K. — Donitzer Hürdenr. 2300 K. — Aberg-St.-ch. 3300 K. — Verkaufsr. 2300 K. — Liechtenstein-Preis. 2300 K. — Tepler Preis. 3500 K. — Fischerner Hürdenr. 2300 K. — Westend-St.-ch. 2300 K. — Verkaufsr. 2300 K. — Mühlbrunn-Hcp. 5000 K. — Beaten-Hcp. 3300 K. — Aicher Hürdenr. 3300 K. — Schlossberg-St.-ch. 3300 K., zu nennen. — Sprudel-Hcp. 6000 K. — Eger-Preis. 11.000 K. — Schlossbrunn-Hcp. 2300 K. — Meierhöfener Hürdenr. 2300 K. — Hirschensprung-St.-ch. 7500 K. — Preis von Karlsbad. 11.000 K., kl. Reug.-Erkl.

26. Sarajevo: Welter-Hcp. 4000 K., Gewichtspublic.

27. Alag: Verkaufsr. d. Dreij. 1300 K. — Verkaufs-Hürdenr. d. Dreij. 1000 K. — Sommer-St.-ch. 2200 K. — Maiden-Verkaufsr. d. Zweij. 1600 K. — Lelény-Preis. 1500 K. — Verkaufsr. 1300 K. — Preis von St. Andrä. 3600 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 1500 K., zu nennen. — Hcp. 1500 K. — Evanthia-St.-ch. 3600 K. — Morny-Hürdenr. 1500 K. — Park-Hcp. 1500 K. — Csekó-St.-ch. 2400 K. — Juli-Hürdenr. 1800 K. — Schluss-Hcp. 1500 K., kl. Reug.-Erkl.

AUCTIONEN.

[illegible] . . . . 16. September, 30. October

PROGRAMME.

Krakau 1899.

(Krakauer Rennverein.)

Dritter Tag. Sonntag den 18. Juni. 3 Uhr.

I. TROSTR. 2000 K. 2j. 1000 M.

Khismet	53½ Kg.	L'Allemande	55 Kg.
Kurmacher	50½ »	Biegunek	50½ »
Betrüger	53½ »	Flottwell	53½ »
Haricot	56½ »	[illegible]	52 »
Silfide	52 »	Baby	52 »
Modor	53½ »	Gayette	52 »
Philister	53½ »	Du nur	52 »
Pandúr	56 »	Fragile	52 »
Ritka II.	53½ »	Façon	56 »
Sherman	53½ »	Finom	52 »
Laureata	52 »	Tarantella	52 »

II. PR. D. PRASIDENTEN. 4000 K. 2000 M.

Plug 3j.	51 Kg.	Gretchen a.	60½ Kg.
Skiba 3j.	49½ »	Biegun 6j.	64 »
Dylagówka 3j.	49½ »	Kochanka 4j.	59 »
Fais ton chemin 3j.	51 »	Jaskólka 3j.	51 »

III. KRAKAUER DERBY. 40 000 K. 3j. 2400 M.

Weaner	58 Kg.	Tempete	56½ Kg.
Ronny	58 »	Iro	58 »
Brodler	58 »	Galant	58 »
Per Butters	58 »	Stuart	58 »
Káplár	58 »	Ormesson	58 »
Szabasz	58 »	Jaskólka	51½ »
Titulus bibendi	58 »	Fid-Fad	56½ »
Batavia	56½ »	Canterbury	58 »
Eregy	58 »	Felonie	56½ »
Corvinus	58 »	Dominik	58 »
Timár	58 »	Round the corner	58 »
Sandor	58 »	Hans	58 »
Sac-à-Papier	53 »		

IV. PR. V. WAWEL. 4000 K. 1800 M.

Almos a.	64½ Kg.	Jaskólka 3j.	49 Kg.
Plug 3j.	48 »	Or-dur 5j.	63 »
Busserl 4j.	63½ »	Mindegy 3j.	55½ »
Batavia 3j.	46½ »	Canterbury 3j.	50½ »
Magister 3j.	53 »		

V. VERLOSUNGS-R. 3000 K. 1600 M.

I can not 4j.	59 Kg.	Elfe 3j.	51½ Kg.
Humbug 3j.	53 »	La Marquise a.	60 »
Maciek 3j.	53 »	Mia Teresina 4j.	59 »
Veroneser 5j.	60 »	Nordpol 3j.	53 »
Collision 3j.	51½ »	Oculi 3j.	53 »

Die Programme der beiden letzten Rennen, welche Handicaps sind, konnten nicht gegeben werden, da die Gewichte hiefür erst gestern Abends publicirt wurden.

Krakau, Sommer-Meeting 1899.

(Galizischer Herrenreiter-Club.)

Zweiter Tag. Montag den 19. Juni, 3 Uhr

I. PR. V. BIELANY. 1600 K. 1600. M.

Dylagówka 3j.	65 Kg.	La Marquise a.	71½ Kg.
Margherita 4j.	65½ »	Balladyna 5j.	66½ »
Skiba 3j.	65 »	Gretchen a.	73½ »
Humbug 3j.	65 »	Biegun 6j.	79 »
Pogon 5j.	71½ »	Kochanka 4j.	69½ »
Lancut 3j.	66½ »		

II. STAATSPR. Hürdenr. 1800 K. 3200 M.

Smigownica 4j.	63½ Kg.	Thekla 6j.	73 Kg.
Paz a.	70 »	Nagy Kristóf a.	73 »

III. LANCUTER SCHLOSS-ST.-CH. 1500 K. 3600 M.

I can not 4j.	64½ Kg.	Chorazy 4j.	64½ Kg.
Cham a.	71 »	Balladyna 5j.	69 »
Gambler 5j.	71 »	Gral 6j.	69 »
Hátha 5j.	69 »	Zapor 6j.	69 »

IV. STAATSPR. St.-ch. 2800 K. 4000 M.

Thekla 6j.	74 Kg.	Nagy Kristóf a.	74 Kg.
Licho 6j.	71 »		

VI. JOCKEY-CLUB-PR. 1500 K. 1400 M.

Dylagówka 3j.	63 Kg.	Trilby 3j.	65 Kg.
Célestin 6j.	69 »	Fair play II. 5j.	73 »
Margherita 4j.	66½ »	Gretchen a.	69½ »
Gambler 5j.	73 »	Biegun 6j.	73 »
Skiba 3j.	63 »	Kochanka 4j.	68½ »
Sallasch 3j.	63 »	Tristan 3j.	64½ »
Pogon 5j.	71½ »	Duty 3j.	65 »
Clou 3j.	64½ »	Streber 4j.	68 »
Puritaner 3j.	66½ »		

NENNUNGEN.

Sarajevo 1899.

Zweiter Tag Mittwoch den 28. Juni.

I. WELTER-HCP. 4000 K. 1200 M. 14 U.

Arth. Egyedi's 3j. br. St. *Artatlan.*
Mr. Janoff's 3j. F.-St. *Banda.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. H. *Táltos*, 4j. dbr. St. *Ilis* und 3j. F.-H. *Watchman.*
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. F.-H. *Diszpolgár* und 3j. br. St. *Ujfalu.*
Ged. v. Rohonczy's 4j. F.-H. *Arkadia*, 4j. br. St. *Delnó*, 3j. br. H. *Tiszagyöngye* und 3j. br. St. *Arkangyalát.*
Mr. Silton's 3j. br. St. *Isolde.*
Bar. Sigm. Uechtritz' 3j. br. H. *Kup.*
Mr. C. Wood's 3j. F.-St. *De lujo.*

II. BOSNA-PR. 4000 K. 1800 M. 13 U.

Mr. Dorryt's 3j. dbr. H. *Simbach.*
Arth. Egyedi's 3j. br. St. *Artatlan.*
Gf. Lad. Forgach' 4j. br. St. *Kisasszony* und 3j. dbr. St. *Szeszély*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. dbr. St. *Ilis* und 3j. F.-H. *Watchman.*
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. br. H. *Consort* und 3j. br. St. *Ujfalu.*
Ged. v. Rohonczy's 4j. F.-H. *Arkadia*, 3j. br. H. *Tiszagyöngye* und 3j. br. St. *Arkangyalát.*
Mr. Silton's 3j. br. H. *A tempo.*
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Beauharnais.*

V. STEEPLE-CHASE. 5200 K. 4800 M.

Casp. v. Geist's 4j. br. W. *May be.*
Maj. Leop. Hoffmann's a. F.-W. *Conjuror.*
Mr. Janoff's 5j. F.-H. *Driver.*
Gf. Zd. Kinsky's a. br. H. *Magyarad* und 4j. br. H. *Táltos.*
Rittm. Arth. v. Pongrácz' 6j. br. W. *Clarion.*
Ged. v. Rohonczy's 4j. br. St. *Delnő.*

Karlsbad 1899.

Erster Tag. Sonntag den 2. Juli.

III. SPRUDEL-HCP. 6000 K. 1200 M. 1600 U.

GM. Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time.*
Ant. Dreher's 5j. F.-St. *Dogma* und 4j. F.-St. *Busserl.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Honour Bright.*
Bar. H. Königswarter's 3j. br. St. *Sandwich.*
And. v. Péchy's 4j. F.-W. *Gonosz*, 4j. br. St. *Prosa* und 3j. br. H. *Da capo.*
Mr. Redgrey's 3j. dbr. St. *Illusion.*
Bar. Gust. Springer's 5j. br. H. *Or-dur*, 4j. F.-H. *Pavolin* und 3j. F.-St. *Jane Eyre*
Pz. M. Eg. Taxis' 3j. F.-H. *Eclair.*
R. Wahrmann's 4j. br. St. *Duna* und 3j. br. H. *Round* [illegible]
Gest. Weil's 5j. br. H. *Irrthum* v. Chamant—Irrwisch.

Zweiter Tag. Dienstag den 4. Juli.

II. EGER-PR. 11.000 K. 2400 M. 10 U.

C. Dittl v. Wehrberg's 4j. dbr. H. *Erbprinz.*
Ant. Dreher's 3j. F.-H. *Fair Trick* und 3j. br. H. *Per Butters*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Honour Bright.*
And. v. Péchy's 3j. br. H. *Pharao.*
Bar. Gust. Springer's 3j. br. H. *Almaviva*, 3j. dbr. H. *Angely* und 3j. br. H. *Leader.*
Gf. Joh. Sztaray's 3j. Sch.-H. *Cid.*
Rich. Wahrmann's 4j. br. St. *Duna.*

III. SCHLOSSBRUNN-HCP. 2300 K. 1600 M. 13 U.

GM. Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time.*
C. Dittl v. Wehrberg's 3j. br. H. *Vertes.*
Ant. Dreher's 5j. br. St. *Gehst vira* und 3j. F.-H. *Fair Trick.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Honour Bright.*
And. v. Pechy's 3j. br. H. *Da capo* und 3j. F.-St. *Mondaine.*
Mr. Redgrey's 3j. dbr. St. *Illusion.*
Bar. Gust. Springer's 4j. F.-H. *Gaspilleur*, 4j. F.-H. *Pavolin* und 3j. br. H. *Almaviva.*
Rich. Wahrmann's 4j. br. St. *Duna* und 3j. br. St. *Da*-[illegible]

IV. MEIERHÖFENER HÜ.-R. Hcp. 2300 K. 2400 M. 7 U.

GM. Erzh. Otto's 5j. F.-H. *Trial* und 4j. F.-W. *Ex offo.*
Fürst Fr. Auersperg's 5j. F.-W. *Stuwer.*
Gest. Miklósfalva's 4j. br. H. *Wagner*
Rittm. Arth. Trankel's 4j. dbr. H. *Turi-Tari* und 4j. br. St. *Longchamps.*
Gest. Weil's 5j. F.-W. *Blondin* v. Surefoot—Florence II.

V. HIRSCHENSPRUNG-ST.-CH. Hcp. 7500 K. 4800 M. 9 U.

GM. Erzh. Otto's 6j. br. H. *Hirnök*, 5j. F.-H. *Trial* und 4j. F.-W. *Ex offo.*
Fürst Fr. Auersperg's 4j. F.-H. *Tricky*, 4j. F.-St. *Sarolta* und 4j. F.-St. *S'Azdm.*
C. Dittl v. Wehrberg's 4j. F.-W. *Aldr.*
Gf. Zd. Kinsky's 5j. dbr. St. *Slava.*
Gest. Miklósfalva's 4j. br. H. *Wagner.*

Dritter Tag. Donnerstag den 6. Juli.

II. PR. V. KARLSBAD. 11.000 K. 1200 M. 17 U.

GM. Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time* und 2j. br. St. *Allerweil fidel.*
Ant. Dreher's 2j. F.-H. *Betrüger*, 2j. br. H. *Trappist* und 2j. F.-St. *Haricot.*
Bar. Leop. Edelsheim-Gyulai's 3j. F.-St. *Maria Pia.*
Gf. Zd. Kinsky's 2j. dbr. H. *Modor* und 2j. Rothsch.-St. *Muncsi.*
Bar. Herm. Königswarter's 3j. br. St. *Sandwich.*
And. v. Pechy's 2j. dbr. H. *Royal Flush.*
Bar. Gust. Springer's 3j. F.-St. *Jane Eyre*, 2j. F.-St. *Culture* und 2j. br. St. *Duenna.*
Gf. Joh. Sztaray's 2j. br. H. *Bohó.*
Pz. Max Eg. Taxis' 3j. br. H. *Gondolat*
Rich. Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner.*
Gest. Weil's 3j. br. St. *Ortrud* v. Bend Or—Vaurienne.

Lemberg 1902.

(Galizischer Rennverein.)

(Zu laufen während des Sommer-Meetings.)

GALIZISCHES ZUCHTR. 5000 K. 3j. 2000 M. 42 U.

Alex. R. v. Bogucki's F.-St. *Litka* v. Dobal—Gipsy und F.-St. *Parfait* v. Dobal—Gosling, v. Manfred.
Marqu. Guy de Boishebert's br. St. *Mademoiselle Burton* v. The Donnerhorn—Contadina.
Gest. Chorzelów's *br. H.* v. Or-vert—Doniczego, *br. H.* v. Or-vert—Odsiecz, *br. St.* v. Or-vert—Jutrzenka, *br. St.* v. Or-vert—S. M. und *br. St.* v. Weathercock—Burza.
Aug. R. v. Gorayski's *br. St.* v. Maypole—Princess May.
Mar. R. v. Jedrzejowicz' br. H. *Gon-go* v. Intrigant—Fanchon, v. Vinea.
Jos. R. v. Krzysztofowicz' F.-H. *Conjuror II.* v. Little Master—Gruzian Princess und br. St. *Thievery* v. Little Master—Arrow's child.
Gest. Ostoia-Ostaszewski's F.-H. *Artaxerxes* v. Or-vert—La Beauté, v. Sclodo (Hblt.), *F.-St.* v. The Donnerhorn—Harmonie, v. Justice to Kisbér (Hblt.), [illegible] v. The Donnerhorn—Zapoznana, v. Justice to Kisbér (Hblt.), br. St. *Elle se gobe* v. Intrigant—Lauda, br. St. *Liszka* v. Or-vert—Dyrsa, v. Justice to Kisber (Hblt.), *F.-St.* v. Or-vert—Salviana und *br. St.* v. Or-vert—Wait for me.
Gf. Osc. Potocki's *dbr. St.* v. Or-vert—Firefly, *br. St.* v. Or-vert—Romaszówka und *br. St.* v. Tokio—Fairy, v. Fenék.
Cas. R. v. Rostworowski's F.-H. *Mon souhait* v. Weathercock—My hope, br. St. *E pur si muove* v. Or-vert—Edda und F.-St. *Mazette* v. Weathercock—Manon, v. King Arthur.
Lad. Schindler's *br. H.* v. Tokio—Mizzi.
Gf. Stan. Siemienski's F.-H. *Krzyzak* v. Xaintrailles—Weisheit und F.-St. *Jolanda* v. Or-vert—Polanka
Capt. Treverton's *F.-H.* v. Or-vert—Ward-net.

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Sarajevo 1899.

Erster Tag. Sonntag den 25. Juni.

V. PR. D. STADT SARAJEVO. Hcp. 6600 K. 1200 M.

Timar 3j.	64	Kg.	Kup 3j.	52½	Kg.
Fée 4j.	63½	»	Isolde 3j	52	»
Kisasszony 4j.	63	»	Morgó 4j.	50½	»
Contra 5j.	62	»	Ladro 3j.	50	»
Termidor 5j.	60½	»	Watchman 3j.	50	»
Juratus 4j.	59	»	Taltos 4j.	49½	»
Balek 5j.	57½	»	Remeny 3j.	48½	»
Sandwich 3j.	55	»	Arkadia 4j.	48	»
Ilis 4j.	54	»	Forgó 3j.	47	»
Ravachol 3j.	54	»	Abszi 3j.	45½	»
Uifalu 3j.	53	»	Banda 3j.	45	»
Cecilic 3j.	53	»	Tiszagyongye 3j.	45	»
The Winnings 3j.	53	»	De lujo 3j.	44½	»
Diszpolgár 4j.	52½	»	Oculi 3j	41	»

VII. STEEPLE-CHASE. Hcp 4000 K. 4000 M.

Magyarad a.	75	Kg.	Clarion 6j.	[illegible]	Kg.
Ilis 4j.	72½	»	Termidor 5j.	66½	»
May be 4j.	71	»	Driver 5j	66½	»
Taltos 4j.	68	»	Dallam 4j.	60	»

Zweiter Tag. Mittwoch den 28 Juni.

III. PR. V. ILIDZE. Hcp. 13.700 K 1600 M.

Fee 4j.	62	Kg.	The Winnings 3j	50½	Kg.
Kisasszony 4j.	61½	»	Kadmea 4j.	50	»
Termidor 5j.	59	»	Gyemant 3j.	50	»
Juratus 4j.	57½	»	Isolde 3j.	49½	»
Dalffy 4j.	57½	»	Morgó 4j.	49	»
Duca 3j.	56½	»	Taltos 4j.	48	»
Balek 5j.	56	»	A tempo 3j.	48	»
Beauharnais 3j.	56	»	Arkangyalat 3j.	48	»
Kaplar 3j.	55½	»	Bokros 3j.	48	»
Pimasz 3j.	54½	»	Watchman 3j.	47½	»
Szeszély 3j.	54½	»	Arkádia 4j.	46½	»
Veloce 4j.	52½	»	Forgó 3j.	44½	»
Ilis 4j.	52½	»	Abszi 3j.	43	»
Sandwich 3j.	52½	»	Banda 3j.	42½	»
Ravachol 3j.	51½	»	Tiszagyongye 3j.	42½	»
Diszpolgar 4j.	51	»	De lujo 3j.	42	»
Ujfalu 3j.	50½	»	Parta III. 3j.	41½	»
Cecilic 3j.	50½	»			

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, September-Meeting 1899.

Siebenter Tag. Sonntag den 17. September

IV. JUBILÄUMS-PR. 47.000 K. 2400 M.

Es sind stehengeblieben:

Highest time 3j.	Nicolo 3j.	Pharao 3j.
Mindig 4j.	Vollmond 4j.	Galerien 3j.
Napfény 3j	Inlander 4j.	Hebe 4j.
Dandolo 3j.	Cromwell 3j.	Electra 3j.
Rio tinto 3j.	Doppeladler 3j.	Lulu 4j
Wedding eve 3j.	Honour Bright 3j.	Galifard 3j.
Wette nicht 5j.	Aruló 4j.	Cid 3j.
Ronny 3j.	Komamasszony 4j.	Slusohr 4j.
[illegible]		Missouri 3j.
Brodler 3j.	Bonvivant 3j.	Canterbury 3j.
Hang' di' an 3j.	Pardon 3j	Chryseïs 3j.
Per Butters 3j.	Timár 3j.	Statesman 5j.
Kaplar 3j.	Sperber's Bruder 4j.	Dominik 3j.
Remete 3j.		Maikonig 4j.
Sandor 3j.	Malteser 4j.	Zaszlós 4j.
Hortobagy 3j.	Iro 3j.	Boston 3j.

Am 15. Juni 1899 wurde Reugeld erklart für: *Agamemnon, Almaviva, Andor, August, Barnato II., Batavia, Csillám, Diadal, Fanny, Freedom, Gagerl, Guardian, Kilet, Killarney, Néni, Or-dur, Rose of Kildare, San Salvatore, Santa Rosa, Sidonie, Szabász, Titulus bibendi.*

Tatra-Lomnicz 1900.

KARPATHEN-PR. 60.000 K. 2j. und 3j. 1200 M.

Es sind stehengeblieben:

Lili 3j.	Dornröschen-St. 2j	Kunst-H. 2j.
Discó 2j		Snapshot-St. 2j.
Ormód 2j.	La Mascotte-St. 2j.	Warfare-H. 2j.
Csalóka 2j.		Elspeth-H. 2j.
Csitt 2j.	Vox populi 2j.	Galiba H. 2j
Gerle 2j.	Jugurtha 3j.	Lady Brooke-H. 2j.
Rousserole 2j.	Melissa-St. 2j.	
Remek 3j.	Szitakötö-H 2j.	Marcona-H. 2j.
Varázs 3j.	Debonnair-St. 2j.	Carma 3j.
Vonzó 3j.	Prodige 3j.	Sisterhood-St. 2j.
Olyannincs-H. 2j.	Maison d'or 3j.	Tableau-St. 2j.
Budagyöngye-St. 2j	Revenant 2j.	Evergreen-H. 2j.
	Vieux garçon 2j.	Façon 3j
Orion 3j.	Corona-H. 2j.	Finom 3j.
Clairette 3j.	Antonius 3j.	Baedecker 2j.
Betruger 3j.	Solaro 3j.	Sweet Nina-H. 2j
Higany 3j.	Arató 2j	Grandezza-H. 2j.
Tippu-Tipp 3j.	Mr. Jumping 2j.	Hawkweed-H. 2j
Trappist 3j	Doralice-H. 2j.	Queen of the Fairies-St. 2j.
Booky 2j.	Peeress-St. 2j.	
Brom 2j.	Pandúr 3j.	Fraise-H. 2j.
Retour 2j.	Ritka II. 3j.	Fliegenfangerin-St. 2j.
Tid-bit 2j.	Finally-St. 2j.	
Tsámbokrét 2j.	Laureata 3j.	Cleopatra-St. 2j.
Pascha 3j.	Philharmoniker 2j.	Max 3j.
Czarewna-H. 2j.		Isaura-H. 2j.
Szuret 3j.	Epaulette-H. 2j.	Kisböske-H. 2j.
Klaris 3j.	Little Nellie-H. 2j.	Messalina-H. 2j.
Quota 3j.	Philire-H. 2j.	Va bene 2j.
Crosspatch-St. 2j.	Milllionarin-St. 2j.	Margarin 2j.
Llilinokalani-H. 2j.	Duc 2j.	Paragraph 3j.
	Panczélos 2j.	Icalu 3j.
Vinaigrette-H. 2j.	Philae 2j.	Pride of the Ocean-H. 2j.
Ranavala-St. 2j.	Irroy 3j.	
Sollich-St. 2j.	Kara 2j.	Morven-St. 3j.
Hamlet 3j.	Estók 3j.	Dunantul 3j.
	Shrew Ash-H. 2j.	

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Aranycso, Alice, Bagatelle*-H., *Berceuse, Csillag, Dalliance*-H., *Don Quichotte, Du nur, Elöre, Esticsillag, Flottwell, Fortune's Wheel*-H., *Fragile, Gerl, Hilda*-H., *Khismet, Made in Germany, Manilla, Mogorva, Petroleuse*-H., *Primissima, Queen of the May*-H., *Remete F., Roquebrune, Shotunder*-H., *Siranagar, Spinning Jenny*-H., *Tulipán*-H., *Vertumna*-H.

Galizien 1900.

(Galizischer Aneiferungs-Verein.)

(Zu laufen wahrend des Herbst-Meetings auf einer der galizischen Rennbahnen.)

ZUCHTR. DES GALIZ. ANEIFERUNGS-VER. 2500 K. 2j. 1400 M

Es sind stehengeblieben:

Facchino	Meridor	Romaszówka-St.
Blumen-Mary II.	Fatma-H.	Eldorado
Peronella-St.	Lord Tinder	Fohasz-St
Dalibor	Performer	Dark-man
Faire part	Miss Atropin	Pawlosiowka
Próba	Lauda-H	Pojata
Kamea-St.	Preciosa-St.	Wiedna.

Am 1. Juni 1899 wurde Reugeld erklart für: *Diamond Eye*-H. (todt), *Dumka* (nicht gemeldet), *Harmonie*-H., *Hoga*-H., *Magnat* (gel.), *Murzynka* (nicht gemeldet), *Norma* (nicht gemeldet), *Not for sale*-H., *Patience* (nicht gemeldet), *Y. Actia* (nicht gemeldet), *Y. Mazurka* (nicht gemeldet), *Zapoznana*-H., *Zita* (nicht gemeldet).

Gust: *Alboin, Attaque, Berta. Gioconda, Jadwiga, Mia, Mizzi, Ward-net.*

Verworfen: *Aurelia, Cheer-up, Firefly.*

Vor dem 1. Juni 1898 eingegangen Product a. d.: *Contadina, Khediva, Princess May.*

Lemberg 1901.

(Galizischer Rennverein.)

(Zu laufen wahrend des Sommer-Meetings.)

GALIZISCHES ZUCHTR. 5000 K. 3j. 2000 M.

Es sind stehengeblieben:

Facchino	Meridor	Romaszówka-St.
Blumen-Mary II.	Fatma-H.	Eldorado
Peronella-St.	Lord Tinder	Fohasz-St.
Dalibor	Performer	Dark-man
Faire part	Miss Atropin	Pawlosiowka
Próba	Not for sale-H.	[illegible]
Kamea-H.	Lauda-H.	Wiedna
	Preciosa-St.	

Am 1. Juni 1899 wurde Reugeld erklart für: *Diamond Eye*-H. (todt), *Dumka* (nicht gemeldet), *Harmonie*-H., *Hoga*-H., *Magnat* (gel.), *Norma* (nicht gemeldet), *Patience* (nicht gemeldet), *Zapoznana*-H., *Zita* (nicht gemeldet).

Gust: *Alboin, Attaque, Berta, Gioconda, Jadwiga, Mia, Mizzi, Ward-net.*

Verworfen: *Aurelia, Cheer-up, Firefly.*

Vor dem 1. Juni 1898 eingegangen Producte a. d.: *Contadina, Khediva, Princess May.*

Erloschen. „*Szlachcianka.*

RESULTATE.

Krakau 1899.

(Krakauer Rennverein.)

Erster Tag. Donnerstag den 15. Juni.

I. TOTALISATEUR-HU.-R. Epr. und 2000 K. 2400 M.

C. Dittl v. Wehrberg's 4j. F.-W *Aldr* v. Triumph—Alzbeta, 68 Kg. (G. Herbert) . . . Obl. Bar. Eltz 1
Rittm. Ottok. R. v Streeruwitz' 5j. F.-W. *Salem*, 76 Kg. Bes. 2
Obl. R. v. Weilenbeck's 4j. F.-H. *Streber*, 68 Kg. Bes 3

Tot.: 60:50. Wett: 2½ auf *Aldr*, 5 *Streber* und *Salem*. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; *Streber*, welcher mehrmals ausbrach, schlechter Dritter. Werth: 1410, 210, 110 K.

II. RUDAWA-PR. 2400 K. 1600 M.

Capt. Pech's 3j. dbr. St. *Fais ton chemin* v. Gaga—Tosca, 51 Kg. (Privat) . . . . Hyams 1
Lad. Schindler's 3j. schw. St. *Jaskólka*, 51 Kg. S. Bolford 2
Dess 6j. br. H. *Biegun*, 65 Kg. . . . . Salter 3
Gest. Chorzelów's 3j. br. H *Plug*, 52½ Kg. Rumbold 0

Tot: 117:50. Platz: 30:25 und 27:25. Wett.: pari *Jaskólka*, 1½ *Fais ton chemin*, 4 *Plug* und *Biegun*. Sicher mit einer Lange gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth 1890, 290 K.

III. KRAKUS-PR. Hcp. 2000 K. 1400 M.

GM. Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time* v. Zsupán—Saba, 55 Kg. (Romwalter) . . . . Kapousek 1
A. Dreher's 3j. F.-St. *Sardelle*, 47 Kg. . Cleminson 2
Mr. Blue-Green's 3j. F.-H. *Tristan II.*, 49 Kg. Rumbold 3
Bar. G. Springer's 3j. br. St. *Berenice*, 54 Kg. . Hyams 4
A. Dreher's 4j. F.-St. *Billnitz*, 64 Kg. . . . W. Smith 0
Mr. Duke's 3j. br. St. *Párta III.*, 58 Kg. . Fk. Hesp 0
Obl. J. Rosenzweig-Powacht's 4j. dbr. St. *Mia Teresina*, 55 Kg. . . . . Sands 0
Lad. Schindler's 3j. F.-H. *Tristan*, 45 Kg . . . Slack 0

Tot.: 231:50. Platz: 34:25, 34:25 und 33:25. Wett.: 1½ *Tristan II.*, 2 *Sardelle*, 4 *Berenice* und *Highest time*, 5 *Billnitz* und *Párta III.*, 10 *Mia Teresina* und *Tristan* Sehr leicht mit sechs Langen gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte. Werth: 1510, 310 K.

IV TARNOWSKI-MEM. 11.000 K. 1400 M.

Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Mindegy* v. Dunure—Mirabel, 55½ Kg. (Butters) . . . . Hyams 1
A. Dreher's 5j. br. H. *Tip-Top*, 64½ Kg. . . . Smith 2

Tot.: 71:50. Wett.: 1½ auf *Mindegy*, pari *Tip-Top*. Sehr leicht mit drei Langen gewonnen. Werth: 10.000, 1000 K.

V. JOCKEY-CLUB-PR. 5000 K. 2j. 1000 M.
Al. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Pandur* v. Triumph—Pistache, 52½ Kg (Hansi) . . . . Fk. Hesp 1
Bar. G. Springer's dbr. H. *Trifelan*, 51½ Kg Hyams 2
Gest. Feltorony's br. St. *Silfide*, 50 Kg. . . Prudames 3
A. Dreher's F.-St. *Haricot*, 55 Kg. . . . . . Smith 4
A. Ritt. v Bogucki's br. H. *Brin d'or*, 51½ Kg. Slack 0
Lad. Schindler's F.-St. *Alice*, 50 Kg. . . . S. Bulford 0
Tot.: 82 : 50. Platz: 28 25 und 31 : 25. Wett.: 2 auf *Pandur*, 3 *Haricot* und *Trifelan*, 6 *Alice*, 8 *Silfide*, 10 *Brin d'or*. Sicher mit anderthalb Langen gewonnen; ebensoweit zurück die Dritte. Werth: 3830, 830 K.

VI. STAATSPR. 3500 K. 3000 M.
Bar. G Springer's 3j br. H. *Leader* v. Panzerschiff—Lenke, 55½ Kg. (Butters) . . . . Hyams 1
Ig. Zangen's 4j. F.-St. *Kadmea*, 61 Kg. C. Zangen 2
Tot.: 56 : 50. Wett : 5 auf *Leader*, 4 *Kadmea*. Verhalten mit fünf Viertellängen gewonnen Werth: 2900, 400 K.

VII. OFFICIERS-ST. CH. Epr. u. 2000 K. 4000 M.
Rittm. Lad. Kundl's 4j. br. St. *Belle Hélène* v. Kisbér öcscse—Czarewna, 76 Kg. (Kesner) . Obl. Bar. Eltz 1
Obl. J. Rheina-Wolbeck's 4j. br. W. *Cap*, 65 Kg. Obl. v. Kreutzbruck 2
Lt. O. Ritt. v. Benischko's 4j. F.-St. *I can not*, 65½ Kg. Bes. 3
Tot.: 70 : 50. Wett.: 2 auf *Belle Hélène*, 2 *Cap*, 3 *I can not*. Sehr leicht mit zweieinhalb Langen gewonnen; schlechte Dritte. Werth: 1320, 320, 120 K.

Krakau, Sommer-Meeting 1899.

(Galizischer Herrenreiter-Club.)

Erster Tag. Freitag den 16. Juni.

I. ERÖFFNUNGS-FLACHR. 800 K. 2000 M.
Lad. Schindler's a. F.-St. *Gretchen* v. Kisbér öcscse—Fobász, 73½ Kg. (Privat) . . Rittm. v Streeruwitz 1
Gest. Chorzelów's 4j br St. *Smigownica*, 60 Kg. Obl. R. Kawecki 2
Obl. E. Koller's 3j br. W. *Humbug*, 63 Kg. . . Bes. 3
Tot.: 55 : 50. Wett.: 2½ auf *Gretchen*, 5 *Smigownica*, 5 *Humbug*. Leicht mit fünf Langen gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 460, 160, 60 K.

II. MAIDEN-HÜ.-R. 1000 K. 2400 M.
Gest. Ostoia-Ostaszewski's a. F.-St. *La Marquise* v. The Donnerhorn—Khediva, 70½ Kg. (Privat) Obl. v. Kreutzbruck 1
Obl. Bar. V. Ramberg's 5j. br. W. *Fair play II.*, 71 Kg. Obl. Gf. Fr. Chorinsky 2
Obl. E. Koller's 4j. dbr. H. *Chorazy*, 64½ Kg. Bes. 3
Maj. Ritt v. Brzozowski's 4j. br. St. *Margherita*, 66½ Kg. Obl. Kawecki 4
Tot.: 122 50 Platz: 33 : 25 und 33 : 25. Wett.: Pari *Fair play II.* und *La Marquise*, 4 *Margherita* und *Chorazy*. Verhalten mit einer halben Lange gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Werth: 660, 160, 60 K.

III. BLONIA-ST.-CH. 800 K. 3200 M.
Capt. Pech's 4j. F.-W. *Nemo* v. The Donnerhorn (Hblt.), 62½ Kg. (Privat) . . . . . . Obl. v. Kreutzbruck 1
Obl. F. Klak's 5j. br. W. *Hátha*, 77½ Kg. . . . Bes. 2
Obl. W. Scholz' a. br. W. *Flirt* (Hblt.). 62½ Kg. Obl. v. Trczinski 3
Tot.: 65 : 50. Wett.: 2½ auf *Nemo*, 2 *Hátha*, 6 *Flirt*. Leicht mit einer Lange gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. Werth: 460, 160, 60 K.

IV. SOMMER-ST.-CH. 1000 K. 4000 M.
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 6j. F.-St. *Licho* v. The Donnerhorn (Hblt.), 72 Kg. (Privat) . . Obl. v. Kreutzbruck 1
Lt. Gf. W. Rességuier's 5j. br. St. *Balladyna*, 69 Kg. (Hblt.) . . . . Bes. 2
Obl. Gf. Leo Thun-Hohenstein's 6j. br. W. *Grál*, 70 Kg. Obl. v. Kawecki 3
Tot : 71 : 50. Wett.: 2½ auf *Licho*, 2 *Grál*, 5 *Balladyna* Mit ungezählten Langen gewonnen; *Grál* stürzt bei der letzten Hürde, wird aber dann von Rittmeister Ritter von Streeruwitz bestiegen und vorschriftsmässig nach Hause geritten. Werth. 660, 160, 60 K.

V. DAMENPR. Hü.-R. 1500 K. 2800 M
Obl. J. Rheina-Wolbeck's 4j. br. W *Cap* v. Glücksritter (Hblt.), 60 Kg. (R. Johnson) Lt. R. v. Benischko 1
Gf Stan. Siemienski's 4j. F.-St. *Walküre*, 63 Kg. Obl. v. Kreutzbruck 2
Rittm. R. v. Streeruwitz' 5j. F.-W. *Salem*, 72 Kg. Bes. 3
L. Schindler's 4j dbr. St. *Kochanka*, 63 Kg. Obl. Koller 0
Tot.: 720 : 50. Platz: Keine Wetten auf *Cap* und 110 . 25. Wett.: 1¼ *Kochanka* und *Walküre*, 3 *Salem* und *Cap*. Sehr leicht mit einer halben Lange gewonnen; acht Langen zurück der Dritte. Werth: 950, 250, 150 K.

VI. TRIBÜNEN-FLACHR. 800 K. 1600 M
Gest. Miklósfalva's 3j. br. St. *Trilby* v. Fenék—Tini, 65 Kg. (G. Herbert) . . . . . Obl. v. Kreutzbruck 1
Obl. Gf. V. Spaur's 3j. dbr. St *Duty*, 65 Kg. Obl Gf. Chorinsky 2
Marq. Guy de Boisheberl's 3j. br. St. *Dylagówka*, 63 Kg. Lt. R. v. Benischko 3
Maj. Hipp. R. v. Brzozowski's a br W. *Cham*. 69½ Kg. Obl. Kawecki 0
Gest. Chorzelów's 3j. br. St. *Skiba*, 63 Kg. Obl. Hagelin 0
R. v. Kozlowski's 3j. F.-W. *Maciek* (Hblt.), 61 Kg. Lad. Fibich 0
Tot.: 89 : 50. Platz: 28 : 25 und 35 : 25. Wett.: 1½ auf *Trilby*, 2 *Duty*, 3 *Dylagówka*, 6 *Maciek*, 8 *Cham* und *Skiba*. Sicher mit einer Lange gewonnen; eine halbe Länge zurück der Dritte. Werth: 460, 160, 60 K.

BERICHTE.

Krakau 1899.

(Krakauer Rennverein.)

Erster Tag. Donnerstag den 15. Juni.

Das diesjährige Krakauer Meeting begann insoferne unter günstigen Auspicien, als sich eine für einen Wochentag ziemlich zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte. Der Sport war leider nicht ganz den Erwartungen entsprechend, aber immerhin noch befriedigend. Natürlich hatten, wie dies in Krakau fast immer der Fall, die Favorits einen guten Tag, sie siegten nahezu auf der ganzen Linie, so vor Allem in den drei werthvollsten Rennen. Es waren dies die Graf Johann Tarnowski-Memorial-Stakes, der Preis des Jockey-Club für Oesterreich und der Staatspreis, welche der Reihe nach von *Mindegy*, *Pandur* und *Leader* gewonnen wurden. Den Rudawa-Preis gewann *Fais ton chemin*, im Krakus-Preis siegte *Highest time*, und in den beiden Hindernissrennen steuerte Oberlieutenant Baron Eltz *Alár* und *Belle Hélene* zum Siege.

Im Totalisateur-Hürdenrennen traten dem heissen Favorit *Alár* nur *Salem* und *Streber* entgegen. *Streber* führt vom Fleck weg vor *Alár* und *Salem*, bricht aber schon bei der ersten Hürde aus und verleitet auch seine beiden Gegner zum Ausbrechen. Diese werden aber bald hinübergebracht, *Alár* ist stets vorne und gewinnt sehr leicht mit vier Langen gegen *Salem*. Nach einer geraumen Weile folgt der nachgerittene *Streber*.

Der Rudawa-Preis wurde zwischen *Jaskólka* und *Fais ton chemin* gelegt, ausser denen noch *Biegun* und *Plug* liefen. In der Ordnung *Biegun*, *Plug*, *Fais ton chemin*, *Jaskólka* tritt das Feld die Reise an. Vor der Einlaufsecke ist *Plug* geschlagen, in der Geraden bringt dann *Fais ton chemin* den Führenden zum Weichen Vor den Tribünen bricht *Jaskólka* hervor, sie kann aber *Fais ton chemin* nicht erreichen, welche sicher mit einer Lange siegt. Drei Längen zurück ist *Biegun* Dritter.

Der Krakus-Preis wurde von *Billnitz*, *Párta III.*, *Mia Teresina*, *Highest time*, *Berenice*, *Tristan II.*, *Sardelle* und *Tristan* bestritten. *Tristan II.*, *Sardelle* und *Highest time* hatten die meisten Anhänger. Nach längerer Verzögerung erst fiel die Flagge. *Berenice* führt vor *Tristan II.* und *Highest time*, der auf grösserem Abstand *Sardelle* vor *Billnitz* folgt. Bald nach dem Einbiegen in die Gerade geht *Highest time* an die Spitze, während dicht hinter *Berenice* nunmehr *Sardelle* und *Tristan II.* erscheinen. *Highest time* siegt schliesslich sehr leicht mit sechs Langen gegen *Sardelle*, welche zwei Langen vor *Tristan II.* eintrifft.

Das Graf Johann Tarnowski-Memorial sank zum Zweikampf zwischen *Tip-Top* und dem favorisirten *Mindegy* herab. *Mindegy* führt vom Fleck weg und siegt sehr leicht mit drei Langen. Nachstehend geben wir die Stammtafel von *Mindegy*:

"MINDEGY 1896	Dunure 1	St. Simon 11	Galopin 3	Vedette 19	Voltigeur 2 / Mrs. Ridgway
				Flying Duchess	Flying Dutchman 3 / Merope
			St. Angela	King Tom 3	Harkaway 2 / Pocahontas
				Adeline	Ion 4 / Little Fairy
		Sunrise	Springfield 12	St. Albans 2	Stockwell 3 / Bribery
				Viridis	Marsyas 12 / Maid of Palmyra
			Sunray	King of the Forest 31	Scottish Chief 12 / Lyoness
				Sunshine	Thormanby 4 / Sunbeam
	Mirabel 1	Macaroni 14	Sweetmeat 21	Gladiator 22	Partisan 1 / Pauline
				Lollypop	Starch (4) od. Voltaire 12 / Belinda
			Jocose	Pantaloon 17	Castrel 2 / Idalia
				Banter	Mr. Henry 3 / Boadicea
		Gertrude	Saunterer 27	Birdcatcher 11	Sir Hercules 2 / Guiccioli
				Ennui	Bay Middleton 1 / Blue Devils
			Queen Bertha	Kingston 12	Venison 11 / Queen Anne
				Flax	Surplice 2

Für den Preis des Jockey-Club für Oesterreich wurden *Brin d'or*, *Haricot*, *Silfide*, *Pandúr*, *Alice* und *Trifelan* gesattelt. *Pandúr* war heisser Favorit. Gleich der erste Ablauf gelang. *Trifelan* weist den Weg vor *Haricot*, *Silfide* und *Pandúr* und biegt mit kleinem Vorsprung als Erster in die Gerade ein. An der Distanz sind *Haricot* und *Silfide* geschlagen, im selben Momente bricht *Pandúr* hervor, erreicht vor den Tribünen *Trifelan* und bezwingt ihn sicher mit anderthalb Langen. Die gleiche Distanz trennt *Trifelan* von *Silfide* im Ziele.

Der Staatspreis war ein sehr gutes Ding für *Leader*, da ihm nur *Kadmea* entgegentrat. *Leader* lässt sich bis 100 Meter vor dem Ziele führen, dann geht er vor und gewinnt verhalten mit fünf Viertellangen.

An der Officiers-Steeple-chase nahmen *I can not*, *Belle Hélene* und *Cap* theil. *Belle Hélene* war Favorit. *Cap* setzt sich gleich an die Spitze und führt mit mehreren Langen Vorsprung vor *Belle Hélene* und *I can not*. Anstandslos kommen die Pferde über die vorgeschriebenen Hindernisse, nach dem Tribünensprung schliesst sich das Feld. *Cap* behauptet sich bis circa 1000 Meter vor dem Ziele an der Tête, dann übernimmt *Belle Hélène* die Führung und siegt sehr leicht mit zweieinhalb Langen gegen *Cap*, hinter dem viele Langen zurück *I can not* Dritte wird.

Krakau, Sommer-Meeting 1899.

(Galizischer Herrenreiter-Club)

Erster Tag. Freitag den 16. Juni.

Ein schönes Wetter lockte ein ziemlich zahlreiches Publicum auf den Rennplatz. Leider liess der Sport viel zu wünschen übrig. Obwohl die Nennungen doch ganz gut ausgefallen waren, fanden sich in den einzelnen Rennen nur recht wenig Starters ein, so dass von einer sehr animirten Stimmung nicht die Rede sein konnte. Die Ehren des Tages heimste Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck ein, welcher vier Rennen gewann, und zwar das Maiden-Hürdenrennen auf *La Marquise*, die Blonia-Steeple-chase auf *Nemo*, die Sommer-Steeple-chase auf *Licho* und das Tribünen-Flachrennen auf *Trilby*. Das Eröffnungs-Flachrennen fiel an *Gretchen* unter Rittmeister Ritter von Streeruwitz, der Damenpreis an *Cap* unter Lieutenant O. Ritter von Benischko

Am Eröffnungs-Flachrennen nahmen *Smigwonica*, *Humbug* und die favorisirte *Gretchen* theil. *Lancut* war auch für dieses Rennen gesattelt worden, wurde aber wieder zurückgezogen, nachdem er beim Probegalopp seinen Reiter, Oberlieutenant Baron Eltz, abgeworfen und gebissen hatte. *Gretchen* springt als Erste ab vor *Smigwonica* und *Humbug*, der aber von Haus aus nicht mit kann. Nach hundert Metern geht *Smigowmica* an die Spitze, an der Distanz nimmt dann *Gretchen* das Rennen auf und siegt sehr leicht mit fünf Langen. *Humbug* kommt als schlechter Dritter ein.

Das Maiden-Hürdenrennen wurde zwischen *Fair play II* und *La Marquise* gelegt, denen *Margherita* und *Chorazy* entgegentraten. *La Marquise* führt vor *Fair play II.*, *Margherita* und *Chorazy* und erringt bald einen guten Vorsprung. In der kurzen Wand schliesst sich das Feld ein wenig zusammen, dann geht *La Marquise* wieder weg und siegt leicht mit einer halben Lange gegen *Fair play II.*, welcher auf der flachen Bahn einen schönen Vorstoss unternommen hatte Vier Langen zuruck endet *Chorazy* als Dritter.

In der Blonia-Steeple-chase war *Nemo* Favorit vor *Hdtha* und *Flirt*. *Nemo* weist den Weg vor *Flirt* und *Hdtha* vom Start bis zum Tribünensprung, nach welchem *Hdtha* auf den zweiten Platz vorruckt, wahrend *Flirt* zuruckbleibt. In der kurzen Wand zieht *Flirt* an *Hdtha* vorbei und schreitet zum Angriff auf *Nemo*, welcher nur mehr knappen Vorsprung hat Die letzte Hurde springt *Nemo* als Erster, auf der flachen Bahn saust *Hátha* heran, erreicht vor den Tribünen *Flirt*, kann aber nicht an *Nemo* herankommen, welcher leicht mit einer Lange siegt Eine Kopflange trennt *Hátha* von -*Flirt* im Ziele.

In der Sommer Steeple-chase traten der favorisirten *Licho* nur *Balladyna* und *Gral* entgegen. *Licho* führt vor *Grál* und *Balladyna* in ziemlich massigem Tempo. Nach dem Tribünensprung wird die Fahrt schneller; *Balladyna* bleibt zuruck, die beiden Anderen setzen dicht beisammen die Reise fort. In der kurzen Wand geht *Gral* an die Spitze, bei der letzten Hurde stürzt er aber, so dass nun *Licho* mit ungezahlten Langen gegen *Balladyna* gewinnen kann. *Grál* wird nach einer Weile von Rittmeister Ritter von Streeruwitz bestiegen, über die letzte Hurde gebracht uud bekommt somit das dritte Geld.

Im Damenpreis werden *Kochanka* und *Walküre* ihren Gegnern *Salem* und *Cap* vorgezogen. *Cap* setzt sich sofort an die Spitze und führt vor *Salem*, *Walküre* und *Kochanka*. Gut geschlossen legt das Feld den Weg zuruck bis zum Einbiegen in die Gerade, wo *Cap* noch einen knappen Vorsprung vor *Salem* hat. Zwischen den beiden letzten Hürden sind *Kochanka* und *Salem* geschlagen, auf der flachen Bahn braust *Walküre* heran, bleibt aber mit einer halben Lange von *Cap* geschlagen. Acht Langen zuruck endet *Salem* als Dritter.

Das Tribunen-Flachrennen galt als ein gutes Ding fur *Trilby*, welcher *Dylagówka*, *Cham*, *Skiba*, *Maciek* und *Duty* sich entgegenstellten. Nach Fall der Flagge waren *Trilby* und *Cham* im Vordertreffen, dann sturmten aber *Maciek* und *Dylagówka* hervor, und Ersterer führte in scharfem Tempo bis zur Einlaufsecke, wo er geschlagen war. In der Geraden nahmen *Trilby* und *Duty* das Rennen auf, und Erstere siegte sicher mit einer Lange. Eine halbe Lange hinter *Duty* kam *Dylagówka* als [illegible]

NOTIZEN.

DAS STANDGELD der Buchmacher für das Sarajevoer Meeting wurde mit 200 Kronen normirt.

DEN JOCKEYS J. Ratcliffe und L. Horn wurde fur das Jahr 1899 die Reitlicenz ertheilt, Ersterem für Flachrennen, Letzterem für Flach- und Hindernissrennen.

REUGELD erklarten: Baron And Harkanyi fur die 2j. *Nana* in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn; Baron Herm. Königswarter für den 3j. *Corvinus* und den 2j *Philister* in allen Engagements zu Krakau 1899, für die 2j. *Orchidee* in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn; Herr And. v. Pechy für den 3j. *Agamemnon*, die 2j. *Paquin* und die 2j *Zaza* in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn und Graf Siegfr. Wimpffen für den 2j. *Battaglia* und die 2j. *Remedur* in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn.

REITEN.

DER DEUTSCHE KAISER, bekanntlich ein eifriger Förderer des Armee-Reitsports, hat neuerlich wieder einen Beweis seiner Vorliebe für kühne cavalleristische Leistungen geliefert. Wie bekannt, ist der seinerseit so viel besprochene Distanzritt Berlin—Wien der Initiative Kaiser Wilhelms II. entsprungen. Seither finden alljahrlich in vielen deutschen Garnisonen ahnliche Distanzritte statt, über welche sich der Kaiser regelmassig Bericht erstatten lasst. Nun ist durch eine Verfugung Kaiser Wilhelms ein sportlicher Zug in diese militarisch-cavalleristische Einrichtung der Distanzritte gekommen, und zwar durch die kaiserliche Spende eines silbernen Pokals als Wanderpreis für die beste Leistung eines Cavallerieofficiers in Ausführung eines Dauer- und Erkundigungsrittes. Der Pokal soll für die Dauer eines Jahres im Besitze des siegreichen Officiers bleiben, jeweilig aber in die Hand des nachstjahrigen Siegers übergehen. Nur wenn der Gewinner des Kaiserpreises auch in den beiden nachsten Jahren die beste Lösung der einschlagigen Aufgabe erzielt, geht der Pokal in sein dauerndes Eigenthum über. Zu bemerken ist noch, dass der Kaiser fur den Bereich jedes deutschen Armeecorps einen solchen silbernen Pokal gestiftet hat.

IN MUNCHEN fand am 11. d. M. die von der Bayerischen Campagne-Reiter-Gesellschaft veranstaltete fünfte Preis-Reitconcurrenz statt. Bekanntlich ist diese Gesellschaft und das von derselben alljahrlich veranstaltete [illegible] jahrhundert bestehenden Wiener Vorbilde gestaltet. Die bayerische Gesellschaft verdankte vor fünf Jahren ihre Begründung der Initiative des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, und er hat sich damit um die Pflege der Campagnereiterei in dem Königreiche ein grosses Verdienst erworben. Das Programm der bayerischen Preis-Reitconcurrenz umfasst analog dem Wiener Campagnereiten drei Nummern, namlich Preisreiten, Preisspringen und Jeu de barre, weicht indess in den Propositionen in einigen Punkten ab. So ist das Preisreiten Kategorie *a)* offen für höchstens achtjahrige Pferde, indess in Wien die diesfallige Altersgrenze auf sieben Jahre fixirt erscheint. Kategorie *b)* ist in München offen für Chargenpferde innerhalb des dienstlichen Turnus, eine recht zweckmassige Institution, welche in Wien nicht besteht. Kategorie *c)* ist offen für Pferde jeden Alters, die nicht zur Concurrenz in Kategorie *a)* angemeldet sind, im Besitze von bayerischen Herrenreitern, Oberlieutenants und Lieutenants, welche in Kategorie *a)* und *b)* des Preisreitens noch nicht pramiirt wurden. Auch diese Kategorie besteht in Wien nicht. Dagegen vermisst man in München eine der Kategorie *b)* des Preisreitens in Wien analoge Concurrenz, offen für solche Reiter auf hochstens sechsjahrigen Pferden, welche in Kategorie *a)* bereits mit einem ersten Preise bedacht worden. Das Preisspringen in München weist zum Unterschiede von Wien, wo einheitlich auf Pferden jeden Alters und aller Lander gesprungen wird, zwei Kategorien auf, von welchen jene *a)* offen ist für eigene Pferde jeden Alters, jene *b)* dagegen offen für Chargenpferde innerhalb des dienstlichen Turnus. Die Proposition des Jeu de barre allein stimmt ganz mit dem Wiener Muster überein Eine sehr zweckmassige Einrichtung der Bayerischen Campagne-Reiter-Gesellschaft besteht in der Ertheilung von Zuchterpreisen seitens des königlich bayerischen Staatsministeriums des Innern für die in den drei Kategorien des Preisreitens vorgerittenen, in Bayern gezogenen Pferde. Es gelangten hier zwei Preise in der Hohe von 450 und 350 Mark zur Ausgabe. Zur Concurrenz, welche bei schöner, allerdings auch sehr heisser Witterung stattfand, hatten sich der Hof und die militarischen Kreise zahlreich eingefunden, die ubrigen Münchener Gesellschaftskreise waren indess nur sparlich vertreten. Prinz-Regent Luitpold selbst weilte stundenlang trotz sengender Hitze auf dem Campagnefelde. Diesmal war auch ein Mitglied der bayerischen Konigsfamilie, Herzog Siegfried, in den Sattel gestiegen. Den Haupterfolg errangen die Chevaux-legers, denn von den ausgesetzten sechs ersten Preisen waren nicht weniger denn fünf eine Beute der »leichten Reiter«. Den ersten Preis im Preisreiten Kategorie *a)*, Ehrenpreis des Prinz-Regenten und 500 Mark, errang Oblt. Beck (6. Chev.-Reg.) auf dem auch hier bekannten 6j. F.-W. *Reimers* v. Reichenau. In der Kategorie *b)* war Oblt. Braun (1 Chev.-Reg.) auf dem a. br. W. *Ungar*, in Kategorie *c)* Lieut. Ehlers (4. Chev.-Reg.) auf seinem 6j. br W. *Belmont* v. Carmaux—Bellevue siegreich. Den ersten Preis im Preisspringen Kategorie *a)* gewann Lieut Waydelin (2. Uhl.-Reg.) auf seinem 5j. br. W. *Bessere dich* v. Bandit—Dear Bessy, jenen der Kategorie *b)* Oblt. Habel (4. Chev.-Reg.) auf der a. schwbr. St. *Erna*. Sieger im Jeu de barre blieb Lieut. Welch (1. Chev.-Reg.) auf dem a. br. W. *Türk*. Die Leistungen im Preisreiten waren im Grossen und Ganzen recht zufriedenstellend, wenn auch kein eigentlich hervorragender Ritt zu verzeichnen war. Bezüglich des Preisspringens konnte — gleichwie in Wien — die Beobachtung gemacht werden, dass der vorgeschriebene »ruhige und fliessende Jagdgalopp« nur in einzelnen Fallen streng beobachtet wurde; das Tempo war meist bis zu Rennpace verscharft. Auch im Jeu de barre klappte nicht Alles. Nichtsdestoweniger war der Gesammteindruck ein durchaus günstiger. Die osterreichisch-ungarische Reiterei, welche im Vorjahre bekanntlich den Sieger im Preisspringen zu stellen vermochte, war diesmal leider nicht [illegible]

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Sommer-Meeting) . . . . 18., 20., 22., 25. Juni
Schärding . . . . 18., eventuell 25. Juni
Baden bei Wien: 29. Juni, 2., 6., 9., 13., 16., 20. Juli, 10., 13., 15., 17., 20., 24., 27. August, 1., 3. September
Gmunden . . . . 30 Juli, 1 August
Steyr . . . . 13., 15. August
Wels . . . . 3., 6., 8. September
Linz . . . . 10., 14., 17. September
Wien (Herbst-Meet.): 24. 8. September, 1., 5., 8., 12., 15. October
St. Pölten (Herbst-Meeting) . . . . 18., 22. October
Salzburg . . . . 24., 27., 29. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Weissensee: 18., 20., 23., 25., 27., 30. Juni, 2., 4., 7., 9. Juli, 8., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29. October, 3., 5., 10., 12. November
Hamburg-Mühlenkamp . . . . 9., 10., 13., 16., 17. Juli
Berlin-Westend: 30. August, 2., 5., 8., 13., 15., 22., 25., 27. September, 2., 4. October

FRANKREICH.

Neuilly-Levallois: 24. Juni, 27., 30. August, 2., 6., 13., 20. September, 4., 11., 18., 25. November
Caen . . . . 8., 9. August, 1. October
Cabourg . . . . 14., 16. August
Deauville . . . . 24. August
Le Pin . . . . 24. September
Paris-Vincennes . . . . . 9., 23. October, 20., 27. November

PROGRAMME.

Wien, Sommer-Meeting 1899.

Zweiter Tag. Sonntag den 18. Juni. 3 Uhr.

I. DIRECTORIUMS-PR. 4000 K. 2800 M.

Damon	2800 M.	Futár	2800 M.
Miss Inna B.	2800 »	Prophet	2800 »
Young Nominator	2800 »	Mary C.	2800 »
Lisl	2800 »	Dobrák	2800 »
Puzsi	2800 »	Wonder	2800 »

II. PR. V. LAXENBURG. 2600 K. 2800 M.

Fortuna	2760 M.	Romola	2820 M.
Nettie	2800 »	Charming Chimes	2840 »
Miss Sidney	2800 »	Emma Kate	2840 »
Lorena	2800 »	Hornelia Wilkes	2840 »
Clara G	2800 »	Antelater	2840 »
George A.	2820 »	Legene	2840 »
Reddy	2820 »	Boabdil	2840 »
Minnie Birchwood	2820 »	Golden Belle	2860 »
Mabel Moneypenny	2820 »	Bismarck	2880 »
Princetta	2820 »		

III. INLANDER-R. I CL. 3600 K. 2600 M.

Van-nina	2600 M.	Tansy	2660 M.
Dongo C.	2600 »	Adria	2660 »
Carignano D.	2600 »	[illegible]	2660 »
Tummle dich	2620 »	Fortuna	2680 »
Manchester	2620 »	Berta D.	2680 »
Trolley Girl	2640 »	Princesse Nefta	2720 »
Lincoln	2640 »		

IV. ELITE-R. 6000 K. 2600 M.

Que Allen	2600 M.	Boabdil	2600 M.
[illegible]	2600 »	Athanio	2600 »
Colonel Kuser	2600 »	Cut Glass	2600 »

V. DONAUDORF-RENNEN. 3200 K. 3200 M.

Putzmacherin	3200 M.	Paul H.	3225 M.
[illegible]	3200 »	Mabel W.	3275 »
Adolph W.	3200 »	Trolley Girl	3275 »
Blasel	3225 »		

VI. RENNEN FÜR DREIJ. 2400 K. 2600 M

Herzkönig	2580 M.	Young Nominator	2600 M.
[illegible]	2580 »	Badnerin	2600 »
Diva Bellincioni	2580 »	Lady Quartermaster	2600 »
Papacosta	2580 »	Grand Master	2600 »
Chansonette	2580 »	Purdé	2600 »
Asunta	2580 »	Paul de Kock	2600 »
Secret	2580 »	Lucifer	2600 »
Tarantella	2580 »	Renata	2600 »
Prometheus	2580 »	Kluk	2600 »
Baratieri	2580 »	Ernst	2600 »
Dobrák	2580 »	Danyi	2600 »
Nevtelen D.	2580 »	Méregduda	2600 »
Trilby	2600 »	Méregpócz	2600 »
Tonquin I.	2600 »		

VII ROTUNDEN-PREIS. 2200 K. 3200 M.

Tansy	3150 M.	Typewriter	3225 M.
Dongo A.	3150 »	Nellie H.	3225 »
Fortuna	3175 »	Avana	3225 »
Crownprince	3175 »	Oratava	3250 »
Elegy	3200 »	Clara G.	3250 »
Rose Fern	3200 »	Deck Miller	3275 »
Valois	3200 »	George A.	3275 »
Medium Maid	3200 »	Nellie M.	3275 »
Happy Bird	3225 »	Romola	3275 »
William M. Evarts	3225 »	Emma Kate	3300 »
Lizzie Vogel	3225 »		

VIII. ERWARTUNGS-R. 2200 K. 2600 M.

Princess Trouble	2600 M.	Sürgos	2660 M
Kronprinz	2600 »	Teufelsmadel	2680 »
Bruder Martin	2600 »	Pista	2680 »
Gerle	2600 »	Manfredo	2680 »
Callisti	2600 »	Priatny II.	2680 »
Adolph W.	2600 »	Barischofsky	2680 »
Pava E.	2600 »	Czimer	2680 »
Parnó	2600 »	Noblesse	2700 »
Eolo	2600 »	Siess C.	2700 »
Lady Gardin	2620 »	Ara	2700 »
Felix Papageno	2620 »	Crownprince	2720 »
Pompas A.	2640 »	Dongo C.	2720 »
Janos	2640 »	Adria	2780 »
Girardia	2660 »	Dongo A.	2780 »
Arion	2660 »		

RESULTATE.

Wien, Sommer-Meeting 1899.

Erster Tag. Donnerstag den 15. Juni.

I. ZWEITER STAATSPR. 3000, 1200, 900, 600, 300 K. 2800 M.
Gest. Wienerwald's R.-St. *Miss Inna B.* v. Thistle—Arascene, 2800 M. . . A Piatnik $4:34^{2}$ $(1:37^{9})$ 1
W. Schlesinger & Co.'s F.-H. *Wonder*, 2850 M. J. Brown $4:35^{3}$ $(1:36^{7})$ 2
Leopold Wanko's Sch.-H. *Prophet*, 2800 M. Ederer $4:36^{8}$ $(1:38^{8})$ 3
Leopold Hauser's br. H. *Young Nominator*, 2800 M. Kalista $4:49^{2}$ $(1:41^{2})$ 4
Gest. Kaplanhof's br. H. *Grub*, 2800 M. . A. Winkler 0
Weidinger & Wöss' dbr. St. *Asunta*, 2800 M. G. Woss disqu. 0
Tot.: 71 : 50. Platz: 33 : 25 und 60 : 25. Guldenpl.: Tot.: 8 : 5. Platz: 32 : 25 und 65 : 25. *Asunta*, die als Vierte einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

II. WIENER SOMMERPR. 6000, 2500, 1000, 500 K. Eine Record-Pramie von 4000 K. 1609 M.

Erstes Stechen.

Victor Silberer's 9j. schwbr. H. *Colonel Kuser* v. Stranger—Inez, 1609 M. . . . . Peck $2:10^{4}$*) (1:21) 1
Gest. Miklósfalva's 9j. br. H. *Que Allen*, 1609 M. R. v Mautner $2:10^{6}$ $(1:21^{3})$ 2
Mr. Dollar's 7j. br. H. *Athanio*, 1609 M. Spitz 2 : 13 $(1:22^{6})$ 3
W. Schlesinger & Co's 8j. br. St. *Cut Glass*, 1609 M. J. Brown $2:15^{8}$ $(1:22^{9})$ 4
Johann Czeloth's 7j. br. H. *Legene*, 1609 M. . Tappan 0
Tot.: 188 : 50. Platz: 55 . 25 und 55 : 25. Guldenpl.: Tot.: 20 : 5. Platz: 61 : 25 und 58 : 25.

Zweites Stechen.

Colonel Kuser . . . . $2:12^{7}$ $(1:22^{5})$ 1
Que Allen . . . . $2:12^{9}$ $(1:22^{5})$ 2
Athanio . . . . $2:15^{4}$ $(1:24^{1})$ 3
Cut Glass . . . . 2.17^{4} $(1:25^{4})$ 4
Legene 0
Tot.: 94 : 50. Platz: 34 : 25 und 47 : 25. Guldenpl.: Tot : 10 . 5. Platz: 30 : 25 und 35 : 25.

Resultat:

Colonel Kuser 1
Que Allen 2
Athanio 3
Cut Glass 4

III. INLANDER-R. III. CL. 1600, 500, 200, 100 K 2600 M.
Victor Silberer's 4j. br. H. *Arion* v. Arion—Celeste, 2600 M. Peck $4:13^{6}$ $(1:37^{6})$ 1
Weidinger & Woss' 4j. br. St. *Princess Trouble*, 2600 M. M. Woss $4:14^{2}$ $(1:37^{7})$ 2
Gest. Kaplanhof's 4j. R.-H. *Adolph W.*, 2600 M. A. Winkler $4:14^{8}$ $(1:37^{8})$ 3
Carl Kreipl's 4j. schwbr. H. *Felix Papageno*, 2620 M. Bes. $4:14^{4}$ (1 : 37) 4
Leopold Hauser's 5j Sch.-St. *Odilon*, 2600 M. Kalista 0
Carl Neidl's 4j dbr. H. *Bruder Martin*, 2600 M. Bes. 0
Gf. L. J. Teleki's 4j br. St. *Gerle*, 2600 M. . Schmid 0
Mr. White's 4j. br. St. *Parnó*, 2600 M. . . . H. Goff 0
Gius. Gherini de Marchi's 4j. br. H. *Eolo*, 2600 M. Gherini 0
Josef Schmatzer's 4j Sch.-St. *Lady Gardina*, 2620 M. Ederer 0
J. Schwarzinger's 4j. F.-H. *Pompás A.*, 2640 M. . Bes. 0
Hermann Dieffenbacher's 8j Sch.-H. *Janos*, 2640 M. Dieffenbacher 0
Tot.: 638 : 50. Platz: 80 : 25, 42 : 25 und 65 : 25. Guldenpl.: Tot.: 49 : 5. Platz: 70 : 25, 43 : 25 und 66 : 25.

IV. EINSP. HERRENF. 1600, 600, 200 K. 2800 M.
Johann Czeloth's 5j br. H *Valois* v. Volta—Unis, 2800 M. Bes. $4:18^{2}$ $(1:32^{4})$ 1
Mr. Dollar's 7j. br. St. *Lizzie Vogel*, 2820 M. R. v. Wachtler $4:18^{6}$ $(1:31^{6})$ 2
Gest. Miklósfalva's 6j. F.-St. *Domera T.*, 2900 M. R. v. Mautner $4:20^{2}$ $(1:29^{7})$ 3
Paul v. Burdik's 8j. F.-St. *Boby Bassett*, 2800 M. Bes. 0
Mr. White's 7j. F.-St. *The Witch*, 2800 M. Gf. Ad. Gyulai 0
Gf Carl Schonborn-Buchheim's 5j. Sch.-St. *Mabel Moneypenny*, 2860 M. . . . . Bes 0
Gf. Stefan Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral*, 2880 M. Bes 0
Tot.: 75 : 50. Platz: 29 : 25, 49 : 25 und 33 : 25. Guldenpl.: Tot.: 8 : 5. Platz: 28 : 25, 37 : 25 und 32 : 25.

V. RECORD-PR. 1600, 450, 250, 100 K. 2800 M.
Weidinger & Woss' 8j br. H. *George A.* v. Glencoe Wilkes—Patchen May, 2840 M. M. Wöss $4:14^{8}$ $(1:29^{6})$ 1
Obl. Josef Klaus' 8j. R.-H. *Charming Chimes*, 2860 M. Kalista 4 : 15 $(1:29^{1})$ 2
Weidinger & Wöss' 5j. F.-St. *Princesse Nefta*, 2800 M. G. Wöss $4:15^{2}$ $(1:31^{1})$ 3
Gest. Miklósfalva's 9j. br. H. *Reddy*, 2840 M. R. v. Mautner $4:16^{4}$ $(1:30^{9})$ 4
Victor Silberer's 5j. schwbr. St. *Fortuna*, 2760 M. Peck 0
E. Grimmer v. Adelsbach's 8j. br. St. *Nellie H.*, 2800 M. Nelson 0
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 8j. br. H. *Iquique*, 2800 M. Tappan 0
S. Spitz & Co.'s 9j. br. St. *Clara G.*, 2820 M. H. Goff 0
Poldy MacPhee-Seager's 6j. br. St. *Minnie Birchwood*, 2840 M. . . . . Seager 0
W. Schlesinger & Co.'s 10j. F.-St. *Nellie M.*, 2840 M. Dieffenbacher 0
S. Spitz & Co's 10j. lbr. St. *Romola*, 2840 M. D. Goff 0
Sorger & Moser's 5j. F.-St. *Hornelia Wilkes*, 2860 M Moser 0
Tot.: 104 : 50. Platz: 52 : 25, 47 : 25 und 58 : 25. Guldenpl.: Tot : 9 : 5. Platz: 57 : 25, 47 : 25 und 55 : 25.

VI. INLANDER-R. II. CL. 2000, 600, 250, 150 K. 2600 M
Mr. Dollar's 4j Sch.-H. *Peregrinus* v. Prince Warwick—Marcsa, 2600 M. . . . . . Tappan 4 : 15 $(1:38^{4})$ 1

*) Europäischer Record.

Victor Silberer's 4j. br. H *Arion*, 2600 M. Peck $4:16^{9}$ $(1:38^{9})$ 2
Weidinger & Woss' 5j F.-St. *Noblesse*, 2640 M M. Wöss $4:17^{2}$ $(1:37^{4})$ 3
Gest. Kaplanhof's 4i. br. St. *Mabel W*, 2620 M A. Winkler $4:17^{4}$ $(1:38^{2})$ 4
Victor Silberer's 4j. br. St. *Putzmacherin*, 2620 M. . . . . McDonald 0
Mr. Black's 7j. br. H. *Manfredo*, 2620 M. . . . Manro 0
Weidinger & Wöss' 5j. dbr. H. *Eszmény*, 2620 M. G. Wöss 0
Gest. Wienerwald's 4j. dbr. H. *Pista*, 2620 M. Zobrer 0
L. Schoisengeier's 7j. R.-H. *Barischofsky*, 2620 M. Bes. 0
Sorger & Moser's 4j br. H. *Donaudorf*, 2640 M. Moser 0
W. Schlesinger & Co.'s 8j. br. St. *Siess C*, 2640 M. Dieffenbacher 0
August Lutter & Co.'s 5j. br. St. *Ara*, 2640 M. Hölzl 0
Leopold Hauser's 5j. R.-H. *Girardi*, 2600 M. Kalista disqu.

Tot.: 306 : 50. Platz: 51 : 25, 166 : 25 und 223 : 25 Guldenpl.: Tot.: 27 : 5. Platz: 50 : 25, 170 : 25 und 462 : 25. *Girardi*, der als Zweiter einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

BERICHTE.

Wien, Sommer-Meeting 1899.

Erster Tag. Donnerstag den 15. Juni.

Bei unfreundlicher Witterung wurde am Donnerstag die Wiener Traberbahn wieder eröffnet. Die tagsüber mit grösserer oder geringerer Stärke einsetzenden Regengüsse machten den Aufenthalt auf dem Rennplatze nicht gerade zu einem angenehmen, und so war der Besuch ein schwächerer, als es sonst der Fall, wenngleich durchaus kein schlechter. Die elende Witterung hinderte aber nicht, dass es vorzüglichen Sport und im Hauptrennen des Tages, dem Wiener Sommerpreis, sogar eine Sensation gab. Eine solche muss wohl der Sieg von *Colonel Kuser* in diesem Stichfahren genannt werden, denn der grosse Hengst bewies hier, dass er nicht nur der ausdauerndste, sondern gegenwärtig auch der schnellste Traber Europas ist, indem er in einem herrlichen Rennen so ausgezeichnete Meilenpferde, wie es zweifelsohne *Que Allen* und *Athanio* sind, ohne sonderliche Mühe in zwei aufeinanderfolgenden Stechen schlug und dabei eine neue continentale Marke für die englische Meile, $2:10^{4}$, aufstellte. Die Zeit ist um so grossartiger, als sie gegen den Wind und auf einer Bahn erzielt wurde, deren Zustand nicht eben ein solcher war, bei dem sonst Records geschaffen werden. Der niedergegangene Regen hatte nämlich das Geläufe, eben als die Rennen begannen, ziemlich klebrig gemacht, und so war die Bahn, wenngleich noch immer ganz praktikabel, doch etwas langsamer als sonst. Unter anderen Verhältnissen hatte *Colonel Kuser* seine Zeit also sogar noch unter- [illegible] Pferd geben, das über lange Distanzen sowohl wie kurze Aehnliches zu leisten vermöchte wie *Colonel Kuser*, der in Wahrheit den Titel eines Traberchampions verdient. Neben der sensationellen Leistung des *Stranger*-Sohnes traten natürlich alle anderen Entscheidungen des Tages in den Hintergrund, obwohl es auch sonst noch eine Reihe interessanter Rennen mit spannenden Endgefechten gab.

Mit dem Zweiten Staatspreis begann der Tag. In dieser Concurrenz erschienen *Miss Inna B.*, *Asunta*, *Prophet*, *Young Nominator*, *Grub*, der nur an den Ablauf ging, und *Wonder* am Start. *Miss Inna B.* war natürlich heisser Favorit; in zweiter Linie wurde *Prophet* gewettet. Der Verlauf des Rennens war ungemein einfach. Mit dem Fall der Flagge setzte sich *Miss Inna B.* an die Spitze des Feldes und lief ihren Mitbewerbern auf und davon. Sie gewann verhalten gegen *Wonder*, der in der letzten Halbtour den an zweiter Stelle marschirenden *Prophet* erreichte und überholte. Da *Asunta* wegen unreiner Gangart disqualificirt wurde, so erhielt der als Fünfter eingelangte *Young Nominator* den vierten Preis.

Der Wiener Sommerpreis, das grosse Stichfahren, die Hauptnummer des Tages und des Meetings, fand fünf Bewerber. Im ersten Stechen war *Athanio* an den Cassen am meisten begehrt, doch hatten auch *Que Allen* und *Colonel Kuser* einen ziemlich starken Anhang; *Cut Glass* und *Legene* blieben vernachlässigt. Nach mehreren erfolglosen Versuchen ging das Feld endlich so ziemlich geschlossen ab, nur *Legene* verlor ein paar Längen. Einen Moment lang war *Cut Glass* vorne, hierauf *Colonel Kuser*, dann aber schoss *Que Allen* an die Spitze und hatte im Nu einen Vorsprung von ein paar Längen. *Colonel Kuser* indess machte sich sofort an seine Verfolgung und rückte, einmal in Schwung, trotz des rasenden Tempos, das der Führende vorlegte, Zoll um Zoll an ihn heran. Hinter den Bäumen war er bereits dicht hinter *Que Allen* und bei den Rothen Kreuz-Häusern auf gleicher Höhe mit ihm. In der Curve nächst der Rotunde schien es, als hätte *Que Allen* doch noch das bessere Ende für sich, denn *Colonel Kuser* fiel ein wenig zurück. In der Geraden aber nahm Letzteren sein Fahrer zusammen, und dem colossalen Vorstosse, der nun folgte, konnte *Que Allen* nicht widerstehen. *Colonel Kuser* siegte sicher um ungefähr eine Länge. Ziemlich zurück war *Athanio* Dritter vor *Cut Glass*. Die Zeit, in der *Colonel Kuser* siegte, $2:10^{4}$, ist ein neuer europäischer Meilenrecord.

Im zweiten Stechen startete Alles, was am ersten theilgenommen hatte. Favorit war diesmal natürlich *Colonel Kuser*. Beim Ablauf schoss *Que Allen* wieder wie die Kugel aus dem Rohr davon. Zweihundert Meter nach dem Start führte *Que Allen* um mindestens drei Längen vor *Athanio*, und erst zwei Längen hinter diesem folgte *Colonel Kuser*, der diesmal wieder viel zu langsam auf die Beine gekommen war. So schien es denn, als sei das Rennen für *Colonel Kuser* unrettbar verloren. Bei den Tribünen vorüber führte *Que Allen* noch mit grossem Vorsprung, *Athanio* fiel aber hier in Galopp und wurde im Nu von *Colonel Kuser* passirt, der sich nun ernstlich an die Verfolgung seines gefährlichsten Rivalen machte. Und so unmöglich es anfangs schien, dass das verlorene Terrain mehr eingebracht werden könne, sah doch der aufmerksame Beobachter bald, dass der Vorsprung des Führenden hinter den Bäumen immer kleiner und kleiner werde! *Colonel Kuser* gieng jetzt ein mörderisches Tempo, und bei den Ställen hatte er den Gegner fast erreicht. Vor den Lagerhäusern zog *Que Allen* zwar wieder von *Colonel Kuser* ein wenig davon, aber dieser liess nicht locker. Langsam rückte er die Curve entlang an *Que Allen* heran, in der Zielgeraden war er neben ihm, und damit war es um *Que Allen* geschehen. *Colonel Kuser* schlug ihn trotz heftigster Gegenwehr sicher um eine gute halbe Länge *Athanio* kam ein hübsches Stück hinter den Beiden als Dritter vor *Cut Glass* ein. *Colonel Kuser* erhielt den ersten Preis, die Recordprämie von 4000 K. und eine goldene Recordmedaille *Que Allen* fiel das zweite, *Athanio* das dritte und *Cut Glass* das vierte Geld zu.

Am Inlander-Rennen III. Classe nahmen *Princess Trouble*, *Odilon*, *Arion*, *Bruder Martin*, *Gerle*, *Adolph W.*, *Parnó*, *Eolo*, *Lady Gardina*, *Felix Papageno* und *Pompás A* theil. *Princess Trouble* war am stärksten gewettet, doch hatten auch *Parnó*, *Adolph W.* und *Pompás A.* viele Freunde. Vom Start weg waren *Princess Trouble*, *Arion*, *Adolph W.* und *Felix Papageno* vorne Zwischen den vier Pferden gab es den ganzen Weg über einen heftigen Kampf um die Führung, bei dem bald das eine, bald das andere das bessere Ende für sich zu haben schien. Noch beim Einbiegen in die Zielseite konnte Niemand sagen, wer von den Vieren gewinnen würde, in der Geraden selbst aber sicherte sich *Arion* durch einen energischen Vorstoss die Spitze und siegte schliesslich leicht gegen *Princess Trouble*, der zunächst durch je eine Halslänge getrennt *Adolph W.* und *Felix Papageno* [illegible]

Im Einspännigen Herrenfahren war *Valois* heisser Favorit vor *Mabel Moneypenny* und *Domera T.*, die anderen Theilnehmer, *Baby*, *Bassett*, *The Witch*, *Lizzie Vogel* und *Pastoral*, wurden ganz vernachlässigt. *Valois* führte den ganzen Weg und gewann zum Schlusse leicht. Anfangs schien ihm zwar *Domera T.*, die schon in der ersten Runde ihre Zulage ganz eingebracht hatte, sehr gefährlich, doch war sie dann fertig und konnte nicht an dem Hengste vorbei. Zum Schlusse ermattete *Domera T.* sogar so, dass sie *Lizzie Vogel* das zweite Geld über- [illegible]

Der Recordpreis versammelte *Fortuna*, *Princesse Nefta*, *Nellie H.*, *Iquique*, *Clara G.*, *George A.*, *Reddy*, *Minnie Birchwood*, *Nellie M.*, *Romola*, *Charming Chimes* und *Hornelia Wilkes* am Ablauf. Gewettet waren fast ausschliesslich die beiden Vertreter des Stalles Weidinger & Wöss. Im Augenblicke des Starts galoppirte *Fortuna* so nachdrücklich, dass sie alsbald von einem Theile des Feldes überholt war. Von diesem führte *Iquique* vor *Princesse Nefta* und *George A.* bis hinter die Bäume, dann aber bemächtigte sich *George A.* der Spitze und hatte damit das Rennen sicher Er blieb den ganzen weiteren Weg unangefochten in Front und gewann schliesslich verhalten gegen *Charming Chimes*, der, in den letzten 500 Metern vorgebracht, im Ziele *Princesse Nefta* den zweiten Platz entriss.

Das Inländer-Rennen II Classe, welches den Tag beschloss, wurde ausser von *Peregrinus*, *Girardi*, *Putzmacherin*, *Manfredo*, *Eszmény*, *Mabel W.*, *Pista*, *Barischofsky*, *Donaudorf*, *Noblesse*, *Siess C.* und *Ara* noch von dem nicht auf dem Programme befindlichen *Arion* bestritten, der sich durch seinen mit einem Recordverlust verbundenen Sieg im Inländer-Rennen III. Classe die Startberechtigung in der nächsthöheren Classe erworben hatte. *Mabel W.* war Favorit, doch hatten auch die zwei Repräsentanten der stahlgrünen Jacke, *Eszmény* und *Noblesse*, eine stattliche Gefolgschaft. Beim Glockenzeichen war *Peregrinus* am flinkesten auf den Beinen; dicht hinter ihm trabten *Girardi* und *Arion*. *Peregrinus* behauptete trotz verschiedener Angriffe von *Girardi*, *Arion*, der durch zwei böse Fehler viel Boden verlor, *Eszmény*, *Noblesse* und *Mabel W.* stets das Commando, um schliesslich sicher gegen *Girardi* und den im letzten Moment mit einem schönen Vorstoss nochmals kommenden *Arion* zu siegen. *Girardi* wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt, und so erhielt *Arion* das zweite Geld, *Noblesse* das dritte und *Mabel W.* das vierte.

$2:10^{1}/_{10}$!

EIN NEUER MEILEN-RECORD!

COLONEL KUSER — MEILEN-CHAMPION!

Colonel Kuser, der anerkannt ausdauerndste und über alle langen Distanzen schier unbesiegbare Traber, hatte am Donnerstag wieder einen grossartigen Ehrentag. Er gewann gegen die zwei besten Flieger, welche in Europa auf der Bahn waren, gegen *Que Allen* und *Athanio*, die er in letzter Zeit nur in den langen Rennen zu bezwingen vermocht hatte, nun auch das grosse Meilen-Rennen, und zwar unter Umständen und in einer Zeit, die jeden Zweifel darüber ausschliessen, dass *Colonel Kuser* jetzt nicht nur das ausdauerndste, sondern auch das schnellste Pferd in Europa ist. In zwei Heats nacheinander schlug er den in seiner besten alten Form befindlichen *Que Allen*. Und wie! Beide Male schoss der colossal schnelle Gegner vom Start weg wie ein Pfeil davon, so dass er schon nach 200 Metern den *Colonel Kuser* das erste Mal um zwei Längen, das zweite Mal aber gar um wenigstens fünf Längen zurückliess. Beide Male schien der Verlust nicht mehr einzubringen, beide Male aber erwies *Colonel Kuser*, dass er, wenn er einmal die ersten vierhundert Meter gegangen und in vollen Schwung gekommen ist, viel schneller laufe, als irgend einer seiner grossen Rivalen selbst am Anfange des Rennens. Beide Male brachte er mit der Gleichmässigkeit einer Maschine den anfangs verlorenen Boden Zoll für Zoll wieder ein, bis er an den Gegner herankam. Dann beginnt ein mörderischer Kampf. An der Aussenseite laufend kommt *Colonel Kuser* schon neben *Que Allen*, aber noch nicht ganz gleich mit diesem, zu der Biegung bei der Rotunde. Hier kostet es alle Kraft, sich trotz des weiteren Weges, den die Aussenseite bedingt, bei dem Gegner zu halten, der noch mit fast einer halben Länge Führung in die Gerade einbiegt. Sowie aber diese erreicht ist, folgt der letzte, nun unwiderstehliche Angriff! Langsam, aber sicher schraubt sich der eiserne Steher vor, und während *Que Allen* sichtlich schon ermüdet ist und von seinem Lenker unausgesetzt mit der Peitsche aufgefordert werden muss, sein Allerletztes herzugeben, geht *Colonel Kuser* frisch und ungetrieben an dem grossen Gegner vorbei und gewinnt sicher!

Der Verlauf und das überaus aufregende Schauspiel waren, wie schon oben gesagt, beide Male gleich, nur dass der Sieg beim zweiten Laufen schwerer wurde, weil bei diesem viel mehr anfangs verlorenes Terrain einzubringen war, als beim ersten Male. Das Niederringen des Gegners geschah aber gleichwohl ebenso grandios und sicher, wie im ersten Lauf.

Colonel Kuser hat sich damit augenblicklich auch den Rang als schnellster Traber Europas wieder zurückerobert, den er schon einmal, und zwar im Herbste 1897, errungen hat. War es auch nur ein Zehntheil einer Secunde, also der kleinste Bruchtheil, den die Zeitmessung im Sport überhaupt berücksichtigt, um den *Colonel Kuser* den bisherigen Record verbesserte, so erhöhen die Umstände, unter welchen dieser Record erzielt wurde, den ziffernmässigen Werth desselben wesentlich. Das Wetter war nämlich durchaus nicht auf Seite des Recordbrechers, und die Bahn, die von der Inspection vorher in den denkbar besten Stand gebracht worden war, fing in Folge des fein niederrieselnden Regens noch vor dem Start des Sommerrennens schon an, ein wenig klebrig zu werden. Ausserdem hatte *Colonel Kuser*, wie aus der Schilderung des Rennens hervorgeht, im Endkampfe bei der Rotunde den grösseren Bogen zu machen, so dass von Fachleuten die wirkliche Leistung des Siegers um mehr als eine Secunde besser geschätzt wird, als die Ziffern des Records lauten.

Merkwürdig waren dabei die hohen Quoten, die beim Totalisateur im ersten Heat bezahlt wurden, insbesonders für die Platze. *Colonel Kuser* brachte seinen Anhängern in einem Felde von nur fünf Pferden 37 fl. für 10 und, was noch überraschender war, sowohl für ihn als auch für *Que Allen* entfielen je 55 fl. für 25 fl. auf Platz! Wie das bei nur fünf Theilnehmern, von denen aber überhaupt nur drei gewettet waren, möglich wurde, erschien im ersten Moment fast als ein Räthsel, die Erklärung dafür ist aber sehr einfach: Es war eben *Athanio* colossal stark gewettet, so dass im Falle seines Sieges nicht mehr als 7 : 5 für seine Nummer entfallen wären, und insbesonders für den Platz scheint das Publicum ein *Athanio*-Ticket schon einer Hypothekarverschreibung der Nationalbank gleich erachtet zu haben. Nach der ganz ausserordentlichen Form, die *Athanio* im letzten Meeting erwiesen, und nach der grossen Zuversicht, mit welcher sein Stall mit ihm in das Rennen ging, war der Irrthum übrigens nur sehr begreiflich. Hatte doch auch fast die gesammte Presse das Ende des grossen Rennens nur zwischen *Athanio* und *Que Allen* gelegt, bis auf eine einzige Ausnahme, das »Neue Wiener Journal«, welches in seinen Tips den *Colonel Kuser* als Ersten empfahl.

Auch wir hatten uns in der Vorherbesprechung des Sommerpreises an die bisherige Papierform und an die letzte grosse Leistung von *Athanio* gehalten Wohl schwärmte Mr. Peck von der Verbesserung seines Hengstes über die Meile, wohl sollte *Colonel Kuser* in der schnellen Arbeit eine Meile in $2:10^{1}/_{2}$ zurückgelegt haben, aber das wussten neben zahllosen Kiebitzen aus dem Publicum auch die Trainers der Rivalen, und doch waren sie ganz siegessicher, und Jeder behauptete von seinem Pferde, es sei besser als je zuvor. Und in der That, wenn Einer nicht ganz auf dem Posten war, so ist es nur *Athanio*, denn *Que Allen* unterlag zwar, aber er bot in beiden Heats eine Leistung, die an sportlichem Werthe hinter seinen grössten Triumphen und seinen schönsten Siegen nicht zurücksteht. Dem *Colonel Kuser* in seiner noch nie dagewesenen Meilenform vom Donnerstag den Sieg zwei Male hintereinander so schwer ge-

macht zu haben, erfordert ein Konnen, das die grösste Anerkennung verdient.

Colonel Kuser wurde von Mr. Peck wieder geradezu meisterhaft gefahren. Es ist jedoch nur gerecht, wenn bei dieser Gelegenheit erwahnt wird, dass auch *Que Allen* von seinem Besitzer selber ganz brillant gesteuert wurde. Es ist wirklich keine Kleinigkeit fur einen Amateur, sich in einem solchen Matadoren-Rennen gegen die Virtuositat unserer Berufsfahrer so ehrenvoll zu halten.

DAS WIENER SOMMER-MEETING.

I.

Die Saison hat gegenwartig ihren Höhepunkt erreicht, und demzufolge verbessern sich auch die Leistungen des Materiales unserer Stalle immer mehr und mehr. Schon der erste Renntag des eben begonnenen Wiener Sommer-Meetings, der Donnerstag, gab davon eine Probe: das sensationelle Resultat des Sommerpreises, des werthvollen Stichrennens über die Meile. Die grossartige Leistung, welche *Colonel Kuser* bei seinem Siege in der erwahnten Concurrenz vollbrachte, und das ausgezeichnete Laufen seines Gegners *Que Allen* ist ausführlich an anderer Stelle besprochen; es erübrigt uns also hier nur, die Resultate der anderen Rennen des denkwürdigen Tages einer naheren Betrachtung zu unterziehen. Einige davon verdienen jedenfalls besondere Erwahnung.

Unter den Leistungen unserer Inlander muss die von *Miss Inna B.* im Zweiten Staatspreis vor Allem hervorgehoben werden. Diese Stute hat sich zu einer Dreijahrigen allererster Classe entwickelt. Sie schlug zwei wirklich gute Dreijahrige, wie es *Wonder* und *Prophet* sind, in $1:37^9$ derart überlegen, dass man sie ruhig auf 1:35, vielleicht sogar schneller taxiren kann und sie auch wohl oder ubel für besser halten muss als ihre Stallgefährtin *Puzsi*. Dabei hat *Miss Inna B.* die Nervositat und Unruhe, die sie früher zur Schau trug, anscheinend ganz abgelegt. Wenigstens absolvirte sie diesmal ihre Aufgabe ohne einen Fehltritt. Bedeutend scheint sich *Wonder* verbessert zu haben, der in $1:36^7$ Zweiter hinter ihr war. Früher vermochte er bekanntlich mit Mühe und Noth im Rennen 1:40 zu traben, vielleicht eine Folge der scharfen Arbeit, der er sehr zeitig im Jahre in Folge der damaligen, abnorm schonen Witterung unterzogen worden war. Jetzt scheint ihm die langere Ruhe wohlgethan zu haben; er ist ohne Zweifel einer unserer besten Dreijahrigen geworden. An *Miss Inna B.* aber reicht er natürlich nicht heran. *Prophet* lief so gut, als man es von ihm erwarten konnte; er zeigte zwar nicht ganz die Zeit, die er bei einer früheren Gelegenheit erzielt hatte, $1:37^9$, doch mag dies auf Rechnung des ihm nicht recht behagenden Gelaufes zu setzen sein. Der Hengst lief sichtlich nur mit Widerwillen. *Young Nominator* verrieth $1:41^8$; er wird in Rennen für Pferde seiner Classe im Auge zu behalten sein.

Von alteren Inlandern machten sich *Arion*, *Princess Trouble*, *Adolph W.* und *Peregrinus* vortheilhaft bemerkbar. *Arion*, der im Frühjahre nicht ganz in Ordnung war, ist jetzt vollkommen wieder auf dem Posten. Nur seine grosse Nervositat hat er noch nicht ganz abgelegt, sonst wurde er das Inlanderrennen III. Classe, in dem er übrigens seinen Erstlingssieg feierte, zweifellos leichter gewonnen haben, als es der Fall war. So vermochte er *Princess Trouble*, *Adolph W.* und *Felix Papageno*, die gleich ihm alle trotz des tiefen Bodens um 1:37 herum trabten, erst nach langerem Kampfe zu schlagen. *Arion* lief auch in dem Inlanderrennen II. Classe, in dem er durch seinen Recordverlust bei dem Siege nachtraglich theilnahmsberechtigt wurde, streckenweise recht gut, und ohne seine Fehler hatte er sicherlich dem Sieger noch naher geendet. Ob er diesen zu schlagen im Stande gewesen ware, ist allerdings eine offene Frage, denn *Peregrinus*, der den tiefen Boden bekanntlich ungemein liebt, gewann sehr sicher und sichtlich ohne sein Bestes gegeben zu haben.

Was das internationale Material anbelangt, so lief von den Vertretern der guten zweiten Classe in erster Linie *George A.* hervorragend. Dieser Hengst ist derzeit besser wie je zuvor, und so gewann er den Recordpreis überlegen — zum Schlusse wurde er ganz verhalten. Da die Bahn bei diesem Rennen durch den unaufhörlich niederrieselnden Regen schon ziemlich stark aufgeweicht war, so darf man seine Zeit, $1:29^5$, bei normalem Gelaufe auf 1:27 bewerthen. Man wird vielleicht nicht fehlgehen, wenn man annimmt, dass er über langere Distanzen auch 1:26 und darunter traben kann. Bei diesem Laufen von *George A.* hatte *Charming Chimes*, der ihm uberdies 20 Meter vorgeben musste, natürlich keine Aussicht, den Wöss'schen Hengst zu schlagen, aber treu wie immer, griff er, von seinem Fahrer mit grosser Ruhe gesteuert und mit Geschick vorgebracht, gerade im richtigen Momente in das Endgefecht ein, um *Princesse Nefta* im letzten Augenblicke noch das zweite Geld zu entreissen. Von den internationalen Pferden zeigte ausser *George A.* und *Charming Chimes* noch *Valois* im Einspannigen Herrenfahren eine recht gute Form. *Domera T.* machte ihm zwar eine Zeit lang das Leben sehr sauer, da sie schon nach 1000 Metern ihre Vorgabe von 100 Metern eingebracht hatte und ihn nun des Commandos zu berauben versuchte, aber zum Schlusse erwies er sich als das ausdauerndere Pferd und gewann ganz leicht gegen die zum Schlusse aufgekommene *Lizzie Vogel*. Letztere lauft von Rennen zu Rennen besser.

Auf dem Programme des heutigen Renntages bildet das Elite-Rennen die Hauptnummer. Nach dem Resultate des Wiener Sommerpreises sieht es wie eine sichere Sache für *Colonel Kuser* aus. Als sein gefährlichster Gegner durfte sich *Athanio* erweisen. Sein Laufen am Donnerstag war wohl zu schlecht, um richtig zu sein. Beide Matadore werden aber vielleicht an *Boabdil*, der in der letzten Zeit in der Arbeit sehr grosse Fortschritte gemacht hat, eine sehr harte Nuss zu knacken haben, zumal dieser nicht wie *Athanio* und *Colonel Kuser* speciell über kurze Distanzen vorbereitet wurde. Im Directoriums-Preis, der den Tag einleitet, ist *Miss Inna B.* auf dem Papiere nicht zu schlagen. Versagt sie, dann kommen ihre Stallgenossin *Puzsi* und die Vertreter des Stalles Wöss, *Futar* und *Mary C.* in nachster Linie in Betracht. Im Preis von Laxenburg haben *George A.*, *Mabel Moneypenny*, *Charming Chimes*, *Legene* und *Boabdil* so ziemlich die gleichen Chancen. *Boabdil* durfte aber nicht hier, sondern im Elite-Rennen starten, und so werden vielleicht *George A.* und *Legene* das Rennen unter sich ausmachen. Wir ziehen Letzteren dem Vertreter der Herren Weidinger und Wöss vor. Beiden sollte *Mabel Moneypenny* am gefahrlichsten sein. Das Inlander-Rennen I. Classe ist ziemlich offen. *Trolley Girl*, *Dongo A.* und *Princesse Nefta* besitzen der Buchrechnung nach fast genau die gleichen Aussichten. Man wird vielleicht gut thun, zu *Princesse Nefta* zu halten, die in *Tummle dich* überdies eine Unterstützung auf den Weg mitgehalten durfte. Letztere braucht nur etwas unter 1:32 zu gehen, um zu gewinnen. Eine Ueberraschung konnte *Dongo C.* bringen. Ueber das Donaudorf-Rennen braucht man wohl kein Wort zu verlieren; es ist anscheinend ein sicheres Ding für das Gestüt Kaplanhof, das wahrscheinlich *Trolley Girl* hier herausschicken wird, nicht in dem vorerwahnten Rennen. Der gefahrlichste Gegner der Stute ist bei normaler Bahn vielleicht nicht *Blasel*, sondern *Donaudorf*. Im Rennen für Dreijahrige den Sieger zu errathen, ist eine sehr schwere Aufgabe. *Asunta*, *Young Nominator*, Letzterer nach seinem guten Laufen im Zweiten Staatspreis, *Lady Quartermaster*, *Kluk* und *Dobrak* haben anscheinend die besten Aussichten auf einen Erfolg. Möglicherweise wirft aber einer der beiden Debutanten *Meregduda* und *Méregpócz* alle Combinationen über den Haufen. Der Rotunden-Preis scheint nur zwischen den zwei Inlandern *Tansy* und *Dongo A.* zu liegen; das internationale Material hat bis auf *Deck Miller* fast keine Siegesaussichten, und auch *Deck Miller* musste, wenn die beiden am Start stehenden Pferde ihre richtige Form zeigen, unter 1:27 traben, um zu siegen. Das Erwartungs-Rennen soll der Stall Wöss mit *Pava E.* gewinnen konnen, die jeden Moment 1:35 zu traben vermag. Startet sie nicht, so dürften *Princess Trouble*, *Adolph W.* *Parno* und *Felix Papageno* unter sich das Ende ausmachen.

Tips für heute:

Directoriums-Preis: Gest. Wienerwald—St. Wöss.
Preis von Laxenburg: *Legene*—*George A.*
Inlander-Rennen I. Cl.: Stall Wöss—*Trolley Girl*.
Elite-Rennen: *Colonel Kuser*—*Athanio*.
Donaudorf-Rennen: Gest. Kaplanhof—*Donaudorf*.
Rennen fur Dreijahrige: *Asunta*—*Dobrak*.
Rotunden-Preis: *Dongo A.*—*Tansy*.
Erwartungs-Rennen: Stall Wöss—*Adolph W.*

NOTIZEN.

DECK MILLER wurde von Cavaliere Rossi erworben. Der Kaufpreis war natürlich dem Werthe des ausgezeichneten Hengstes entsprechend ein ziemlich hoher, man spricht von ca. 15.000 fl.

ZWEI PFERDE holten sich am Donnerstag Records: *Miss Inna B.* bei ihrem Siege im Zweiten Staatspreis und *Arion* bei seinem Erstlingserfolg im Inlander-Rennen III. Classe. Beide stehen nunmehr auf 1:38.

COLONEL KUSER'S Bild, die Vervielfaltigung des ausgezeichneten Gemaldes von Julius von Blaas, findet in der Fachwelt ausserordentlichen Beifall und laufen taglich neue Bestellungen darauf ein. Naheres über den Bezug enthalt das betreffende Inserat.

SENATOR A. war am Sonntag in Bologna erfolgreich. Der Hengst des Herrn Antonio Ritter von Volpi gewann, von Egisto Tamberi gesteuert, das Stichfahren über die Meile gegen *Dixma*, *Autrain* und *Miss Bowerman* in zwei Heats hintereinander, beide Male in überlegenster Weise. *Senator A.* brauchte hiebei im ersten Stechen blos $2:17^6$, im zweiten nur 2:18 zu traben.

IN FOLGE einiger unliebsamer Vorkommnisse hat das Directorium des Wiener Trabrenn-Vereines bei [illegible] affichirt: »In Anbetracht des Umstandes, dass sich die Falle mehren, dass fur in Verlust gerathene Tickets — oft auch nur unter diesem Vorwande — die Quoten beansprucht werden, wird das P. T. Publicum aufmerksam gemacht, dass laut den §§ 33 und 34 des Totalisateurreglements für zerrissene oder abhanden gekommene Tickets unter gar keinen Umstanden Ersatz geleistet wird. Das Directorium des Wiener Trabrenn-Vereines.«

DIE LEITUNG des Wiener Trabrenn-Vereines hat diesmal auf dem Trabrennplatze eine Kundmachung affichirt, die sehr vernünftig und zweckmässig ist. Sie lautet: »Das P. T. Publicum wird aufmerksam gemacht, dass es auf das Strengste untersagt ist, die Bahn beim Durchgehen von Pferden zu betreten und Versuche zum Einfangen derselben zu machen, weil derartige Bemühungen ganz zwecklos und nur geeignet sind, neue Unglücksfalle herbeizuführen. Auch wird ersucht, die Pferde mit Stocken und Schirmen nicht noch mehr zu irritiren. Das Stallpersonal ist allein berufen, auf der Seite beim Concurrentenraume geeignete Vorkehrungen zum Aufhalten der Pferde zu machen. Das Directorium des Wiener Trabrenn-Vereines.« Es ware nur zu wünschen, dass diese Kundmachung von allen Besuchern des Trabrennplatzes gelesen und beherzigt wird, denn mehr als einmal ist in den letzten Jahren die unliebsame Scene mit einem wild dahinrasenden Pferde durch ebenso ungeschickte als gefahrliche Versuche Einzelner, das scheue Thier aufzuhalten, unnütz verlangert worden.

»NEUE STARTVORSCHRIFTEN« hat soeben der Wiener Trabrenn-Verein erlassen. Dieselben lauten wie folgt: »1. Mit dem dritten Glockenzeichen haben sich sammtliche Fahrer unverzüglich zum Start zu begeben. Zu spat Erscheinende werden mit je 20 Kronen in Strafe genommen. 2. Nachdem der General-Starter »Aufstellen« gerufen, haben sich die Fahrer auf ihren Startplatzen aufzustellen und zu trachten, dass sie gleichzeitig und nach derselben Richtung wie die vor ihnen Stehenden umkehren, hiebei nicht zu weit vorfahren und keine zu grossen Curven machen. Die Curve muss derart gemacht werden, dass der Startplatz in sie hineinfallt. Zuwiderhandelnde sowie solche Fahrer, welche so weit vorfahren, dass sie die vordere Reihe durchbrechen, welche auf diese oder in sonst einer Weise den Start vereiteln oder verzogern sowie uberhaupt alle diejenigen, welche den Anordnungen der Starter nicht unbedingte Folge leisten, werden unnachsichtlich und auf das Strengste von der Rennleitung bestraft. Fahrern, welche wiederholt wegen Vergehen gegen die Startvorschriften bestraft werden mussten, wird die Fahrlicenz entzogen. Das Directorium des Wiener Trab[illegible]«

SEHR BELIEBT in der Landwirthschaft ist Kwizda's Korneuburger Viehnahrpulver. Dieses altbewahrte diatetische Mittel fördert bei Pferden, dem Rindvieh und den übrigen Hausthieren die Verdauung, den Stoffwechsel und die Fresslust. Bei Kühen wird die Milchsecretion vermehrt und die Qualitat der Milch verbessert. Von vielen Trainers wird das Korneuburger Viehnahrpulver mit besonderer Vorliebe statt des sehr kostspieligen Karlsbader Salzes bei den Pferden mit Erfolg in Verwendung genommen, da dieses Praparat die meisten Eigenschaften des Karlsbader Salzes besitzt.

PROSPECT

DES

GRAND HOTEL „ERZHERZOG JOHANN"

AM SEMMERING

mit der Dependance „POST-VILLA".

Das ganz neue Grand Hôtel »Erzherzog Johann« wurde 1898—1899 nach den Angaben seines Besitzers von den Wiener Architekten Fellner und Helmer unter Mitwirkung einer Reihe der ersten Firmen des Bauhandwerkes aufgeführt. Dasselbe steht ungefähr an derselben Stelle, nur etwas mehr südlich, wo ehedem durch Jahrhunderte der alte Gasthof »zum Erzherzog Johann« gestanden. Die Pietät für das alte Haus, die Popularität, welche dieses durch Generationen genossen, und die Erwagung, dass auch für das nunmehr vornehmste und feinste Hôtel auf steirischem Boden sicher kein besserer Name zu finden wäre, als der des unvergesslichen Erzherzogs Johann, führten zur treuen Beibehaltung des stolzen alten Namens, der hoffentlich auch dem neuen grossen Unternehmen Glück bringen wird, wie so lange Zeit hindurch das kleine, alte damit vortrefflich gedieh.

Das neue Grand Hôtel »Erzherzog Johann« bietet seinen Besuchern jeden Comfort. Es umfasst 102 Wohnzimmer in den verschiedensten Grössen und mit zahlreichen Balkonen und Erkern — darunter viele sehr grosse Zimmer und reizende Salons, ebenso verschiedene Dienerschaftszimmer.

Vom Vestibule aus führt ein elektrischer Personenaufzug in alle Stockwerke.

Sämmtliche Räume sind heizbar, die Schlafzimmer im Parterre und 1. Stock mittelst Centralheizung, jene im 2. und 3. Stockwerk durch vorzügliche Kachelöfen.

Die Zimmer entsprechen allen Anforderungen der neuen Zeit und des modernen Geschmackes; sie sind äusserst bequem und sehr stylvoll möblirt, insbesonders sind die Betten ausnehmend gross und auf das Allervorzüglichste eingerichtet. In den Betten ist jedes Stück vom Besten, was existirt, und zwar gilt dies für alle Stockwerke gleich bis auf das kleinste und billigste Mansardenzimmer.

An gemeinsamen Räumen stehen den Bewohnern des Hôtels zur Verfügung: eine grosse Eintrittshalle, Conversations- und Schreibsalon, Musikzimmer etc., dann an öffentlichen Localen: hochelegante grosse Speisesäle mit gedeckter Veranda und Vorgarten für die feine Welt, gemüthliche Gast- und Schank-Localitäten mit grosser Veranda und Vorgarten für die einfacheren Gäste, schliesslich ein sehr grosses, fein ausgestattetes Kaffeehaus für den allgemeinen Verkehr.

Alle diese öffentlichen und gemeinsamen Räume sowie alle Gänge, Stiegen, Closets etc. etc. werden durch die Centralheizung gleichmässig erwärmt.



Das Grand Hôtel »Erzherzog Johann« besitzt seine eigene, grosse, sehr ergiebige Hochquellenleitung mit vorzüglichstem Trinkwasser.

Bäder gibt es im Hause.

Briefkasten und Telephon befinden sich im Grand Hôtel »Erzherzog Johann«, der Briefkasten im Vestibule, das Telephon ebendaselbst in der Verwaltungskanzlei.

Die Zustellung der Briefe, Werthsendungen und Packete für die Hôtelgäste erfolgt unmittelbar nach Eintreffen der Postzüge durch einen eigenen k. k. Briefträger direct vom Bahnhofe aus.

Für die Bewohner des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« ist weiters — und zwar zu deren ausschliesslichem Gebrauche — ein zwanzig Joch (über 100.000 Quadratmeter!) grosser vollständig abgeschlossener Hôtelpark mit herrlichen alten Waldbäumen reservirt.

Das Grand Hôtel »Erzherzog Johann« steht nach allen vier Fronten hin frei. Direct hinter der Ostseite des Hauses und von diesem nur durch einen kleinen Wiesenstreifen getrennt, steigt der herrliche, weitausgedehnte Sonnwendsteinwald Sr. Durchlaucht des Fürsten Liechtenstein empor. Es ist dies der grösste und weitaus schönste Waldbestand am ganzen Semmering, dessen mächtige Baumriesen die würzigste, kräftigste und ozonreichste Luft bergen, die weit und breit zu finden ist.

Durch diesen wunderbaren Wald, welcher reizende Spaziergänge und in den Zeiten der allergrössten Hitze dichtesten Schatten und wohlthuende Kühle bietet, führt auch die Strasse zum Gipfel des Sonnwendstein hinauf, die gerade beim »Erzherzog Johann« ihren Ausgangspunkt hat.

Gegenüber der langs der Reichsstrasse gelegenen Westfront des Grand Hôtel erhebt sich in einer Entfernung von höchstens 10 Minuten der Pinkenkogel, dessen Ersteigung auf sehr bequemen Wegen einen angenehmen, leichten Spaziergang von etwa 45 Minuten bildet.

Gegen Süden bietet der grosse, nur für die Gäste zugängliche Hôtelpark eine sehr hübsche Promenade mit zahlreichen Ruheplätzen Gegen Norden zu liegt wieder ein hübscher Vorgarten vor dem Hause, über den hinweg man in die Ebene von Wiener-Neustadt hinabsieht.

Hundert Schritte von dem Haupteingange des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« und auf der gegenüberliegenden Seite der Reichsstrasse, gerade wo von dieser der »Hochweg« abzweigt, liegt die ebenfalls ganz neu erbaute und möblirte »Post-Villa«, welche 22 Passagierzimmer enthält und derzeit eine Dependance des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« bildet.

Sowohl das Grand Hôtel »Erzherzog Johann« wie auch die »Post-Villa« sind durchaus elektrisch beleuchtet und erfolgt für diese Beleuchtung sowie für »Service« keinerlei separate Berechnung. Die Preise der Zimmer verstehen sich stets einschliesslich Licht und Service.

Die Preise der Zimmer variiren je nach Lage und Grösse von 1 fl. 50 kr. bis 8 fl.

Elegante Wagen sowie der Hôtel-Omnibus und ein Gepäckwagen erwarten bei jedem Schnell-, Post- oder Personenzuge die ankommenden Gäste des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« auf dem Bahnhofe der Station Semmering. Nur zu dem erst gegen Mitternacht eintreffenden Schnellzuge wolle man gefälligst den Wagen bei der Hôtelverwaltung vorher bestellen.

Ausserdem stehen den Gästen des Grand Hôtel »Erzherzog Johann« die Hôtelequipagen zu allen kleineren und grösseren Fahrten und Ausflügen gegen die von der Behörde festgesetzten Taxen zur Verfügung.

Herrschaften, welche mit eigenen Equipagen auf den Semmering kommen und im Grand Hôtel »Erzherzog Johann« absteigen, finden daselbst, was bisher vollkommen gefehlt hat, in dem neuerbauten grossen Wirthschaftsgebäude des obigen Grand Hôtel fein eingerichtete Herrschaftsstallungen mit grossen, sehr geräumigen Ständen, dazu Kutscherzimmer, kurz eine ausgezeichnete Unterkunft für eigene Pferde. Diese Stallungen bestehen aus zwei getrennten Räumen mit je fünf Ständen, welche lediglich zur Unterbringung der fremden Equipagenpferde benützt werden.

Das Grand Hôtel »Erzherzog Johann« und die »Post-Villa« unterstehen der dortigen Hôtelverwaltung, welche bereitwilligst alle weiteren Auskünfte ertheilt.

Brief-Adresse: Verwaltung des G. H. »Erzherzog Johann« am Semmering.

Telegramm-Adresse nur zwei Worte: „Erzjohann, Semmering".

RUDERN.

TERMINE.

Budapest . . . . 18. Juni
Heilbronn . . . . 18. Juni
Wien (Grosse Amateur-Regatta) . . . . 25. Juni
Frankfurt a. M. . . . . 25., 26. Juni, 6. August
Mannheim . . . . 2. Juli
Stettin . . . . 2. Juli
Henley (Henley Royal-Regatta) . . . . . 5., 6., 7. Juli
Wien (Strom-Regatta) . . . . 9. Juli
Dresden . . . . 9. Juli
Danzig (Deutsches Meisterschaftsrudern) . . . . . 9. Juli
Ems . . . . 9. Juli
Luzern . . . . 15. Juli
Hamburg . . . . 15., 16. Juli
Schweinfurt . . . . 16. Juli
Breslau . . . . 23. Juli
Mainz . . . . 23. Juli
Schwerin . . . . 23. Juli
Giessen . . . . 30. Juli
Klagenfurt . . . . 15. August
Ostende (Europa-Meisterschaften) . . . . . . 15. August
Wien (Distanzrudern) . . . . 20. August

NENNUNGEN.

Wien 1899.

XIII. internationale Amateur-Ruder-Regatta, veranstaltet vom Wiener Regatta-Verein.

Sonntag den 25. Juni.

I. VIERER mit Steuermann. Für Juniors. 7 U. R.-V. »Neptun«, Budapest: J. Pósch jun., Carl Lakner, Nicolaus Parar, Eugen Koós (Schlag), Julius Szabó (Steuer); R.-V. »Ellida«, Wien: C. Holler, L. Hager, Georg Eckardt, Franz (Rudolf) Hager (Schlag), Gilbert Girardi (Steuer); R.-V. »Ister«, Linz: Robert Moser, Eduard Schiller, Robert Damberger, Richard Stauber (Schlag), Jos. Ramsauer (Steuer); R.-Cl. »Bruna«, Brünn: V. Gabriel, Heinr. Wejmann, Th. Pallas, C. Curth (Schlag), Joh. Gutter (Steuer); R.-Cl. »Union«, Wien: Hugo Galler, Ludwig Saurich, Gustav Hoehre, Georg Steinbach (Schlag), Ludwig Resnicek (Steuer); R.-V. »Donauhort«, Wien: Géza Richter, Max Kopetzky, Gustav Pfob, Edmund Bacher (Schlag), Carl Zeiner (Steuer); National-Ruderverein, Budapest: Richard Schwecker, Béla Vermes, Julius Szandtner, Joh. Rumpelles (Schlag), Dr. Victor Szilagyi (Steuer).

II. VIERER ohne Steuermann. Wanderpreis. 2 U. Turn-Verein »Eintracht«, Triest: Carl Hussak, Ferd. Putzbach, Felix Schafer, Richard Junginger (Schlag); R.-Cl. »Bruna«, Brünn: C. Palliardi, G. v. Thamböck, H. Tschorner, M. Sliding (Pseud.) (Schlag).

III. EINSER. Meisterschaft von Oesterreich. 3 U. Ernest Pankovits, R.-V. »Neptun«, Budapest; Heinr. Kaller, Brünner Ruder-Verein; Wilhelm Hollerl, R.-V. »Donauhort«, Wien.

IV. VIERER II. CL. mit Steuermann. 5 U. R.-Cl. »Bruna«, Brünn: R. Wintersteiner, R. Gutter, H. Danek, E. Knallmeyer (Schlag), J. Gutter (Steuer); R.-V. »Ellida«, Wien: Carl Holler, L. Hager, Georg Eckardt, Franz Hager (Schlag), Gilbert Girardi (Steuer); National-Ruderverein, Budapest. R. Schwicker, Bela Vermes, Julius Szandtner, J. Rumpelles (Schlag), Dr. Victor Szilagyi (Steuer); R.-V. »Union«, Wien: Rudolf Bruckmayer, Erhard Fink, Gust. Hoehre, Georg Steinbach (Schlag), Rudolf Kalinka (Steuer); R.-V. »Donauhort«, Wien: Kalman Huber, Josef Sickenberg, Wilhelm Ackerl, Leopold Ottitzky (Schlag), Carl Zeiner (Steuer).

V. EINSER für Seniors. 6 U. Reinhold Sanger, R.-Cl. »Donau«, Wien; Ludwig Kocicka, Lundenburger Ruder-Verein; L. Resnicek, R.-V. »Union«, Wien; Fr. Hager, R.-V. »Ellida«, Wien; Franz Bernard, R.-Cl. »Oderhort«, Hruschau; Béla Szandtner, National-Ruderverein, Budapest.

VI. VIERER mit Steuermann. 4 U. Turn-Verein »Eintracht«, Triest: Carl Hussak, Ferd. Putzbach, Felix Schafer, Richard Junginger (Schlag), Urban Fabra (Steuer); R.-V. »Normannen«, Wien: Jos. Brauneis, Max Galler, Rudolf Soukup, Rudolf Krammer (Schlag), Franz Brauneis (Steuer); R.-V. »Neptun«, Budapest: Arpad Gorove, Herm. Zuckler, Ernest Nessi, Elemér Koós (Schlag), J. Szabó (Steuer); R.-Cl. »Bruna«, Brünn: C. Palliardi, G. v. Thamböck, H. Tschorner, M. Sliding (Pseud.) (Schlag), J. Gutter (Steuer).

VII. DOPPELZWEIER. 2 U. R.-V. »Donauhort«, Wien: Rudolf Guber (Pseud.), Wilh. Hollerl; R.-Cl. »Pirat«, Wien: Fritz Trinkaus, H. T. Binder.

VIII. VIERER mit Steuermann. 4 U. R.-V. »Ister«, Linz: Robert Moser, Eduard Schiller, Robert Damberger, Richard Stauber (Schlag), Josef Ramsauer (Steuer); R.-Cl. »Bruna«, Brünn: V. Gabriel, Heinr. Wejmann, Th. Pallas, C. Curth (Schlag), Johann Gutter (Steuer); R.-V. »Union«, Wien: Hugo Galler, Ludwig Saurich, Gustav Hoebre, G. Steinbach (Schlag), Ludwig Resnicek (Steuer); National-Ruderverein, Budapest: Richard Schwicker, Bela Vermes, Julius Szandtner, Joh. Rumpelles (Schlag), Dr. Victor Szilágyi (Steuer).

IX. EINSER für Juniors. 7 U. Dr. Victor Wessely, R.-V. »Ister«, Linz; L. Kočička, Lundenburger Ruder-Verein; Wilhelm Festa, R.-Cl. »Pirat«, Wien; Franz Hager, R.-V. »Ellida«, Wien; Franz Bernard, R.-Cl. »Oderhort«, Hruschau; Ludwig Resnicek, R.-V. »Union«, Wien; Reinh. Sanger, R.-Cl. »Donau«, Wien.

X. ACHTER mit Steuermann. 4 U. R.-Cl. »Bruna«, Brünn: C. Palliardi, R. Gutter, R. Wintersteiner, E. Knallmeyer, H. Panek, G. v. Thamböck, H. Tschorner, M. Sliding (Pseud.) (Schlag), Joh. Gutter (Steuer); R.-V. »Neptun«, Budapest: Julius Pósch, Carl Lakner, Arpad Gorove, Hermann Zuckler, Ernest Nessi, Elemér Koós, Nicolaus Parár, Eugen Koós (Schlag), Julius Szabó (Steuer); R.-V. »Normannen«, Wien: Carl Domaschka, Carl Fuchs, Emanuel Nagl, Franz Swetko, Josef Brauneis, Max Galler, Rud. Soukup, Rud. Krammer (Schlag), F. Brauneis (Steuer); R.-V. »Donauhort«, Wien: Geza Richter, J. Sickenberg, Kalman Huber, Leopold Ottitzky, Wilh. Ackerl, Max Kopetzky, Gustav Pfob, Edmund Bacher (Schlag), Carl Zeiner (Steuer).

Budapest 1899.

Internationale Amateur-Ruder-Regatta auf der Donau, veranstaltet vom Ungarischen Ruder-Verband.

Sonntag den 18. Juni.

I. STAATSPR. Vierer mit Steuerm. Für Juniors. 5 U. Magyar Athletikai-Club, Budapest: L. Manno, J. Saghy, A. Horvath, L. Alker (Schlag), H. Karoly (Steuer).
R.-Cl. »Donau«, Budapest: O. Mocsary, M. Laszló, E. Zoltan, J. Vidor (Schlag), V. Keller (Steuer).
R.-V. »Donauhort«, Wien: Géza Richter, Max Kopetzky, Gustav Pfob, Edmund Bacher (Schlag), Carl Zeiner (Steuer).
National-Ruderverein, Budapest: R. Schwicker, N. Wermes, J. Szandtner, J. Rumpelles (Schlag), Dr. V. Szilagyi (Steuer).
R.-V. »Neptun«, Budapest: J. Pósch, C. Lakner, N. Pazar, J. Parisi [Pseud.] (Schlag), G. Szabó (Steuer).

II. EINSER. Meisterschaft von Ungarn. 3 U.
E. Pankovits, R.-V. »Neptun«, Budapest.
V. Szandtner, National-Ruderverein, Budapest.
J. Fodor, Szegediner Ruder-Club.

III. PREIS des Theissregatta-Verbandes. Vierer mit Steuermann. 4 U.
R.-V. »Maros«, Arad: I. Jankó, P. Dániel, J. Laubner, J. Vannay (Schlag), C. Jegesi (Steuer).
R.-V. »Neptun«, Budapest: A. Gorve, H. Zückler, E. Nessi, E. Miklósi (Schlag), J. Szabó (Steuer).
Magyar Athletikai-Club, Budapest: S. Abray, Dr. E. Dobak, Dr. L. Porteleky, L. Raics (Schlag), H. Karoly (Steuer).
R.-V. »Normannen«, Wien: Josef Brauneis, Max Galler, Rudolf Soukup, Rudolf Krammer (Schlag), Franz Brauneis (Steuer).

IV. VIERER I. CLASSE mit Steuermann. 2 U.
Magyar Athletikai-Club, Budapest: S. Abray, Dr. E. Dobak, Dr. L. Porteleky, L. Raics (Schlag), H. Karoly (Steuer).
R.-V. »Maros«, Arad: I. Janko, P. Dániel, J. Laubner, J. Vannay (Schlag), C. Jegesi (Steuer).

V. VIERER II. CLASSE mit Steuermann. 5 U.
R.-V. »Neptun«, Budapest: J. Pósch, C. Lakner, N. Pazar, J. Parisi [Pseud.] (Schlag), G. Szabó (Steuer).
R.-V. »Donauhort«, Wien: Géza Richter, Max Kopetzky, Gustav Pfob, Edmund Bacher (Schlag), Carl Zeiner (Steuer).
Magyar Athletikai-Club, Budapest: L. Mannó, J. Saghy, A. Horvath, L. Alkér (Schlag), H. Károly (Steuer).
R.-Cl. »Donau«, Budapest: O. Mocsary, M. László, E. Zoltan, J. Vidor (Schlag), V. Keller (Steuer).
National-Ruderverein, Budapest: R. Schwicker, N. Wermes, J. Szandtner, J. Rumpelles (Schlag), Dr. V. Szilagyi (Steuer).

VI. ACHTER mit Steuermann. 2 U.
R.-V. »Normannen«, Wien: Carl Domaschka, Emanuel Nagel, Franz Swetko, Carl Fuchs, Josef Brauneis, Max Galler, Rudolf Soukup, Rudolf Krammer (Schlag), Franz Brauneis (Steuer).
R.-V. »Neptun«, Budapest: J. Pósch, C. Lakner, M. Pazar, J. Párisi, A. Gorve, H. Zuckler, E. Nessi, E. Miklósi (Schlag), J. Szabó (Steuer).

AUSSCHREIBUNGEN.

Lundenburg 1899.

XI. mährisch-schlesische Ruder-Verbands-Regatta, veranstaltet vom Mährisch-schlesischen Ruder-Verbande auf der Thaya nächst Lundenburg.

Sonntag den 30. Juli.

I. EINSER für Juniors. 1 Ehrenpr., 1 Ehrenz. Eins. 5 fl.

II. DOPPEL-ZWEIER. 1 Ehrenpr., 2 Ehrenz. Eins. 10 fl.

III. EINSER. Meisterschaft von Mähren und Schlesien Wanderpreis, gespendet vom Brünner Ruder-Club »Bruna«. Der Preis wird Eigenthum des gewinnenden Vereines, wenn derselbe Ruderer durch drei Jahre in ununterbrochener Reihenfolge oder fünfmal überhaupt unter derselben Flagge durch's Ziel gegangen ist. Das Meisterschaftsrudern wird bei jeder Verbands-Regatta ausgeschrieben und ist nur für Vereine des Mährisch-schlesischen Ruder-Verbandes offen. Vertheidiger vom Jahre 1898 Herr Rich. Gutter vom Brünner Ruder-Club »Bruna«. 1 Meisterschaftszeichen. Eins. 10 fl.

IV. VIERER mit Steuermann für Juniors. 1 Ehrenpr., 5 Ehrenz. Eins. 15 fl.

V. SENIOR-EINSER. Ruderer, welche zu Nr. III gemeldet oder eine Meisterschaft bereits errungen haben, sind ausgeschlossen. 1 Ehrenpr., 1 Ehrenz. Eins. 5 fl.

VI. DOPPEL-ZWEIER für Juniors. 1 Ehrenpr., 2 Ehrenz. Eins. 10 fl.

VII. VIERER mit Steuermann. Wanderpreis des Oesterreichischen Ruder-Verbandes. Dieser Preis geht nur auf ein Jahr in den Besitz des siegenden Vereines über und ist von diesem bei der nächsten Regatta des Mährisch-schlesischen Ruder-Verbandes zu vertheidigen. Vertheidiger von 1898: Brünner Ruder-Club »Bruna«. 5 Ehrenz. Eins. 20 fl.

Bestimmungen.

Sämmtliche Rennen mit Ausnahme von Nr. III sind offen für alle Amateur-Ruder-Vereine. Eventuell nothwendige Versuchsrennen werden am Vormittag des Regattatages gerudert und behält sich das Comité die Eintheilung derselben vor.

Gerudert wird nach den Wettfahrbestimmungen des Oesterreichischen Ruder-Verbandes.

Länge der Bahn 2000 Meter stromab.

Meldeschluss der Boote 2. Juli 1899.

Nennungsschluss der Mannschaften 15. Juli 1899.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Mährisch-schlesischen Ruder-Verband zu Handen des Schriftführers Dr. Alois Pernfuss, Brünn, Kiosk Nr. 9.

RESULTATE.

Berlin 1899.

Ruder-Regatta auf dem Langen See bei Grünau, veranstaltet vom Berliner Regatta-Verein.

Erster Tag. Samstag den 10. Juni.

I. ZWEITER VIERER. Epr.
Berliner R.-Cl. »Hellas«: O. Senftleben, E. Kofahl, W. Kuntze, W. Hintze (Schlag), Begram (Steuer) (7 : 13) 1
Hannover'scher Ruder-Club: P. Schefe, M. Lemier, A. Hennig, A. Schultz (Schlag), M. Richter (Steuer) (7 : 25²) 2
Berliner Ruder-Club: W. Parther, Ed. Herrmann, F. Kopke, Ripberger (Schlag), W. Franck (Steuer) (7 : 27²) 3
Ferner fuhren: Berliner Ruder-Verein; Berliner R.-Cl. »Spreehort«; R.-V. »Wiking«, Berlin.

II. VIERER ohne Steuermann. Herausforderungspreis, gestiftet von der Gemeinde Grünau.
Berliner Ruder-Club: W. Gockisch, O. Popke, R. Fischer, Spremberg (Schlag) 1
R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl, W. Carstens, J. Körner, A. Moller 0
Der R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg, war bei 600 Meter im Fahrwasser des Berliner Ruder-Clubs und musste, da der Berliner Ruder-Club das Boot der »Favorite-Hammonia« anfuhr, ausgeschlossen werden.

III. DEUTSCHER VIERER. Offen für Vereine, deren Ruderer im Jahre 1899 nicht von einem Ausländer ausgebildet sind. Epr.
Berliner R.-Cl. »Spreehort«: O. Harrott, P. Heerwaldt, O. Kurth, A. Bogatzke (Schlag), A. Schulz (Steuer) (7 : 18) 1
R.-G. »Victoria«, Berlin: Dr. K. Boldt, F. Rasmussen, L. Klaus, M. Cavallery (Schlag), W. Haendly (Steuer) (7 : 23⁵) 2
Ferner fuhr: Akademischer Ruder-Verein, Berlin.

IV. ERMUNTERUNGS-VIERER. Epr.
Friedrichshagener Ruder-Verein: Fr. Abbé, W. Behrends, R. Noack, M. Neumann (Schlag), G. Fickert (Steuer) . . . . (7 : 47⁵) 1
Berliner Ruder-Verein: C. Griess, H. Kirchner, H. Barreiss, Spath (Schlag), Neukirch (Steuer) (7 : 56²) 2
Leipziger Ruder-Club: Ullrich, Ebert, Walter, Bock (Schlag), Teichler (Steuer) . . . . . . (8 : 04) 3
Ferner fuhren: Cöpenicker Ruder-Club; Ruderriege des Akademischen Turn-Vereines »Berlin«; Akademischer Ruder-Club, Berlin-Spandau; Potsdamer Ruder-Club.

V. GROSSER EINSER. Epr.
M. Sommerfeld, Danziger Ruder-Verein . . (8 : 52⁵) 1
Dr. Schulze-Denhard, Berliner Ruder-Club (9 : 01⁷) 2
F. Trendel, Berliner Ruder-Club . . . . . (9 : 05⁵) 3
C. Ernst, R.-V. »Wiking«, Berlin . . . . . (9 : 09⁷) 4

VI. VERBANDS-ACHTER. Wanderpr.
Spindlersfelder Ruder-Verein: G. Doherr, M. Schmidt, R. Klau, O. Vogel, P. Schmidt, M. Goetz, O. Legel, A. Krause (Schlag), Wiesenhütter (Steuer) (7 : 07⁵) 1
R.-V. »Wiking«, Berlin: E. Witting, C. Levzow, C. Gerlinger, W. Pagels, B. Goldmann, W. Willnow, O. Altmann, H. Riefenstahl (Schlag), B. Kirchner (Steuer) . . . . (7 : 08²) 2
Berliner R.-Cl. »Hellas«: O. Senftleben, v. Krakewitz, R. Lerch, E. Kofahl, W. Kuntze, C. Tappert, C. Rechenberg, W. Hintze (Schlag), Begram (Steuer) (7 : 13²) 3
Ferner fuhren: R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg; Berliner Ruder-Club.

VII. ZWEITER DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Epr.
Berliner R.-Cl. »Sport-Borussia«: E. Wolff, A. Kirschten . . . . (8 : 01) 1
Berliner R.-Cl. »Spreehort«: A. Bogatzke, O. Kurth (8 : 02⁵) 2
R.-G. »Victoria«, Berlin: Dr. K. Boldt, Kittler (8 : 28) 3
Ferner fuhren: R.-Cl. »Werder«, Magdeburg; Berliner Ruder-Gesellschaft; Berliner Ruder-Verein (ausgeschlossen); R.-Cl. »Vineta«, Potsdam (ausgeschlossen).
Bei 500 Meter fährt »Vineta« den Berliner Ruder-Verein an, beide in falschem Fahrwasser. »Vineta« wird ausgeschlossen. Neuer Start. Bei 1000 Meter Collision zwischen dem Berliner Ruder-Vereine und »Spreehort« im Wasser von »Spreehort«. Der Berliner Ruder-Verein wird ausgeschlossen, das Rennen nochmals gefahren.

Zweiter Tag. Sonntag den 11. Juni.

VIII. DOPPELVIERER. Für Juniors. Epr.
Berliner R.-Cl. »Hellas«: B. Meissner, E. Liebau, Hanne, C. Rechenberg (Schlag), Begram (Steuer) (7 : 31⁵) 1
Berliner Ruder-Gesellschaft: E. Cultus, F. Strube, Skriziwan, F. Schauberger (Schlag), G. Fries (Steuer) (7 : 56²) 0

IX. AKADEMISCHER VIERER. Wanderpreis des Kaisers.
Akademischer Ruder-Verein, Berlin: Schwanke, Elias, Günther, Riedel (Schlag), Dr. Hammer (Steuer) (7 : 41) 1
Ruderriege des Akad. T.-V. »Arminia«, Berlin: Otto Lienau, Dr. Bail, H. Kuppers, C. Knüppel (Schlag), Kernke (Steuer) . . . . (7 : 47⁵) 2

Ruderriege des Akad. T.-V., Berlin: F. Richter, F. Fischer, G. Wolff, R. Bluack (Schlag), F. Conrad (Steuer) . . . . (7:51²) 3

Ferner fuhren: Ruderabtheilung des Akad. Turn-Vereines, Breslau; Akad. Ruder-Club, Berlin-Spandau; Akad. Ruder-Verein, Berlin.

X. ZWEITER ACHTER. Epr.

Leipziger Ruder-Club: Volck, Bock, Ebert, Delvendahl, Sörgel, Walter, Pries, Ulrich (Schlag), Teichler (Steuer) . . . . (6:42) 1

Berliner Ruder-Verein: H. Neumeyer, W. Neumeyer, Lurch, H. Kirchner, C. Griess, Spath, H. Barreiss, M. Neumeyer (Schlag), F. Neukirch (Steuer) (6:46²) 2

Berliner R.-Cl. »Sport-Borussia«: E. Thiele, M. Bartels, A. Kasprick, A. Kirschten, J. Aumüller, A. Eden, E. Wolff, C. Krause (Schlag), Brockmann (Steuer) (6:49) 3

Ferner fuhren: R.-Cl. »Triton«, Stettin; Berliner R.-Cl. »Spreehort«; Berliner Ruder-Club.

XI. KAISER-VIERER. Silberner Pokal des Kaisers Friedrich.

Berliner Ruder-Club: W. Gockisch, O. Popke, R. Fischer, R. Spremberg (Schlag), W. Franck (Steuer) (7:17²) 1

R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl, W. Carstens, T. Körner, A. Moller (Schlag), Levy (Steuer) . . . . (7:17²) 2

Berliner R.-Cl. »Spreehort«: O. Harrott, P. Heerwaldt, O. Kurth, A. Bogatzke (Schlag). A. Schulz (Steuer) (7:22⁷) 3

Ferner fuhren: R.-V. »Wiking«, Berlin; Spindlersfelder Ruder-Verein.

XII. DOPPELVIERER. Epr.

R.-Cl. »Victoria«, Berlin: Dr. K. Boldt, F. Rasmussen, L. Klaus, M. Cavallery (Schlag), W. Haendly (Steuer) (7:03) 1

Berliner R.-Cl. »Hellas«: O. Senftleben, R. Lerch, E. C. Tappert, W. Hintze (Schlag), Begram (Steuer) (7:09) 2

XIII. ZWEITER VIERER. Für Juniors.

R.-V. »Wiking«, Berlin: W. Schüler, E. Hahmann, H. Ernst I., C. Bethke (Schlag), Falkenberg (Steuer) (7:30) 1

Berliner Ruder-Verein: R. Bauschmann, W. Barreiss, A. Czaja, B. Schober (Schlag), F. Neukirch (Steuer) (7:37) 2

Friedrichshagener Ruder-Verein: F. Abbé, Willi Behrends, R. Noack, M. Neumann (Schlag), Fickert (Steuer) . . . . (7:40²) 3

Ferner fuhren: Berliner Ruder-Club; Spindlersfelder Ruder-Verein; Berliner R.-Cl. »Sport-Borussia«; Akademischer Ruder-Verein, Berlin; Potsdamer Ruder-Club.

XIV. ZWEITER EINSER. Epr.

E. Gossow, Berliner Ruder-Club . . . . . (8:07) 1

E. Malmsten, R.-Cl. »Allemannia« von 1866, Hamburg (8:12²) 2

Dr. Beck, Leipziger Ruder-Club . . . . . (8:41⁷) 3

Ferner fuhren: A. Hanson, Lübecker Ruder-Gesellschaft; O. Biesenthal, Potsdamer Ruder-Club; P. Schefe, Hannover'scher Ruder-Club; G. Buggenhagen, R.-V. »Wiking«, Berlin; O. Noack, Spindlersfelder Ruder-Verein v. Landmark, Berliner R.-Cl. »Germania«.

Dritter Tag. Montag den 12. Juni.

XVI. VIERER. Für Juniors. Staatspreis.

Leipziger Ruder-Club: Ullrich, Ebert, Walter, Bock (Schlag), Teichler (Steuer) . . . . (9:45) 1

Berliner R.-Cl. »Sport-Borussia«: Kirschten, A. Eden, A. Kasprick, M. Bartels (Schlag), Brockmann (Steuer) (9:57) 2

Berliner R.-Cl. »Spreehort«: W. Sand, O. Mehlitz, B. Stengel, A. Hoffmann (Schlag), Schulz (Steuer) (10:05⁷) 3

Ferner fuhren: Berliner Ruder-Verein; Berliner R.-Cl. »Hellas«; R.-V. »Wiking«, Berlin; Akademischer Ruder-Verein, Berlin.

XVII. ZWEIER ohne Steuermann. Epr.

Spindlersfelder Ruder-Verein: R. Klau, O. Vogel (10:24²) 1

Berliner R.-Cl. »Spreehort«: O. Harrott, A. Bogatzke aufgegeben

XVIII. ZWEITER VIERER ohne Steuermann. Epr.

Berliner R.-Cl. »Hellas«; O. Senftleben, E. Kofahl, W. Kuntze, W. Hintze (Schlag) . . . . . (9:08) 1

Berliner Ruder-Verein: H. Neumeyer, W. Neumeyer, Lurch, M. Neumeyer (Schlag) . . . aufgegeben

Ferner fuhr: Berliner Ruder-Club.

Bei 1800 Meter vier bis fünf Langen hinter dem führenden »Hellas« collidiren Berliner Ruder-Club und Berliner Ruder-Verein im Fahrwasser des letzteren. Berliner Ruder-Club wird vom Schiedsrichter ausgeschlossen.

XIX. EINSER. Für Juniors. Epr.

A. Schultz, Hannover'scher Ruder-Club . . (12:30²) 1

Ferner fuhren. R. Mannheim, R.-Cl. »Allemannia« von 1866, Hamburg (aufgegeben); A. Hanson, Lübecker Ruder-Gesellschaft (aufgegeben); G. Buggenhagen, R.-V. »Wiking«, Berlin (aufgegeben); L. Klaus, R.-G. »Victoria«, Berlin (vollgeschlagen); E. Gossow, Berliner Ruder-Club (vollgeschlagen).

XX. LEICHTER VIERER. Fur Juniors. Epr.

R.-V. »Wiking«, Berlin: J. Brunnow, H. Ernst, Wilh. Schüler, E. Hahmann (Schlag), R. Falkenberg (Steuer) (9:09²) 1

Berliner R.-Cl. »Spreehort«: G. Bogatzke, J. Schypulla, W. Sand, A. Hoffmann (Schlag), Geserick (Steuer) (9:18⁵) 2

Spindlersfelder Ruder-Verein: H. Haentsch, C. Spindler, E. Prill, C. Krause (Schlag), Wiesenhütter (Steuer) . . . . (9:23) 3

Ferner fuhr: Berliner R.-Cl. »Sport-Borussia«.

XXI. VIERER. Grosser Preis von Berlin. Wanderpr.

Berliner Ruder-Club: W. Gockisch, O. Popke, R. Fischer, R. Spremberg (Schlag), W. Franck (Steuer) (7:30) 1

Berliner R.-Cl. »Spreehort«: O. Harrott, P. Heerwaldt, O. Kurth, A. Bogatzke (Schlag), A. Schultz (Steuer) (7:36) 2

R.-V. »Wiking«, Berlin: B. Goldmann, W. Willnow, O. Altmann, H. Riefenstahl (Schlag), Teuber (Steuer) (7:35) 3

Ferner fuhr: R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg (ausgeschlossen).

Bei 1000 Meter collidirt »Favorite-Hammonia« mit Berliner Ruder-Club im Fahrwasser des Berliner Ruder-Clubs. »Favorite-Hammonia« wird ausgeschlossen und das Rennen noch einmal gefahren.

XXII. GRÜNAU-VIERER. Epr.

Friedrichshagener Ruder-Verein: Franz Abbe, W. Behrens, R. Noack, M. Neumann (Schlag), Fickert (Steuer) . . . . (8:17) 1

Berliner Ruder-Club: P. Wetzki, C. Orbanowski, Bartling, Hopmann (Schlag). B. Weiss (Steuer) (8:25⁶) 2

Potsdamer Ruder-Club: C. Seega, Kernbach, Biesenthal, V. Vogeler (Schlag), H. Hoffmann (Steuer) (8:38⁷) 3

Ferner fuhren: Berliner R.-Cl. »Spreehort«; Akademischer Ruder-Verein, Berlin; Copenicker Ruder-Club; Berliner R.-Cl. »Sport-Borussia«.

XXIII. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Wanderpreis.

Berliner Ruder-Club: E. Gossow, Dr. Schulze-Denhard . . . . (8:28⁷) 1

Ferner fuhren: Berliner R.-Cl. »Hellas« (aufgegeben); R.-Cl. »Allemannia« von 1866, Hamburg (distanzirt); R.-G. »Victoria«, Berlin (ausgeschlossen).

»Victoria« wurde bei 1700 Meter ausgeschlossen wegen Collision mit »Allemannia«. Darauf neuer Start ohne »Victoria«. Bei 1000 Meter wurde »Allemannia« distanzirt, weil sie Club angefahren.

XXIV. LEICHTER VIERER. Epr.

Spindlersfelder Ruder-Verein: G. Doher, M. Schmidt, Legel, Krause (Schlag), Wiesenhütter (Steuer) (8:07) 1

Leipziger Ruder-Club: Dr. Beck, Walter. Römhild, Schnorbusch (Schlag), Teichler (Steuer) . (8:14) 2

XXV. ZWEITER EINSER. Fur Juniors.

O. Noack, Spindlersfelder Ruder-Verein . . (8:43²) 1

E. Witting, R.-V. »Wiking«, Berlin . . . (8:47) 2

Bager, R.-Cl. »Vineta«, Potsdam (1. Boot) . (8:49³) 3

Ferner fuhren: A. Hanson, Lübecker Ruder-Gesellschaft; Weyhe, R.-Cl. »Vineta«, Potsdam; O. Kurth, Berliner R.-Cl. »Spreehort«; N. Landmark, Berliner R.-Cl. »Germania«; E. Gaster, Reichsbank-Ruder-Verein.

XXVI. ACHTER. für Juniors. Epr.

R.-V. »Wiking«, Berlin: W Schüler, E. Hahmann, H. Ernst, C. Bethke, C. Ernst, G. Jahnert, C. Gerlinger, C. Levzow (Schlag), Falkenberg (Steuer) (7:01 1

Berliner R.-Cl. »Sport-Borussia«: W. Kersten, H. Friboes, E. Thiele, P. Liebermann, A. Kasprick, A. Eden, Kirschten, M. Bartels (Schlag), Brockmann (Steuer) (7:03) 2

Berliner Ruder-Verein: R. Bauschmann, W. Barreiss, B. Czaja, P. Schober, C. Griess, H. Kirchner, H. Barreiss, Spath (Schlag), F. Neukirch (Steuer) (7:07⁷) 3

Ferner fuhren: R.-Cl. »Triton«, Stettin; Berliner R.-Cl. »Spreehort«; Berliner R.-Cl. »Hellas«; Berliner Ruder-Club.

VON DER ARBEIT DER WIENER MANNSCHAFTEN.

In den Wiener Rudervereinen herrscht gegenwartig reges Leben. Allenthalben wird fleissig gearbeitet; gilt es doch schon in acht Tagen, mit einander die Riemen zu kreuzen. Die Ausbildung der Rennmannschaften hat jetzt, wo die Regatta unmittelbar vor der Thüre, natürlich bei den meisten Clubs bereits ihren Hohepunkt erreicht, wozu die günstige Witterung der letzten Wochen nicht wenig beitrug. Von allen Mannschaften wird bereits seit langerer Zeit im Rennboot geübt; in diesem fühlt sich schon so ziemlich Alles heimisch, und wenn vielfach noch getrachtet wird, auch in ihm mehr als des Guten genug zu thun, so ist das eben nur als das Anlegen der letzten Feile, als der letzte Schliff anzusehen.

Trotz des in unmittelbare Nahe gerückten Regattatages übten bis zum Ende der eben verflossenen Woche vorerst nur die Mannschaften des »Donauhort«, der »Union« und der »Ellida« auf der Rennstrecke, dem Kaiserwasser. Allabendlich bietet sich dort dem Beschauer ein lebhaft bewegtes Bild: auf der graugrunlich schimmernden Wasserfläche wimmelt es von »legitimen« und auch »nichtlegitimen« Ruderern, von welchen Letztere ebenso wie die zahlreichen »Kiebitze« am Ufer mit grosserem oder geringerem Verstandniss, jedenfalls aber mit grossem Interesse die Arbeit der Rennmannschaften verfolgen.

Was den »Donauhort« anbelangt, so sind bei ihm, wie nicht anders zu erwarten, die Trainingsmannschaften mit lobenswerthem Eifer an der Arbeit gewesen. Demzufolge sind bei ihnen im Allgemeinen auch recht befriedigende Fortschritte zu bemerken. Als sehr erfreulich ist der Umstand zu erwahnen, dass man diesmal beim »Donauhort« augenscheinlich ein besonderes Gewicht auf das Schwingen mit dem Oberkörper legt. Das ist gewiss, dass der anerkannte Werth des Schwingens nicht genug geschatzt werden kann. Allerdings erweist sich das fehlerfreie Schwingen als keine so leichte Sache, wie es vielleicht den Anschein hat. Es erfordert viele mühevolle Uebung, ist aber deshalb unumganglich nothwendig, weil nicht ganz tadelloses Schwingen den Fortgang des Bootes stark stört.

Im Allgemeinen geschieht das Schwingen bei den Mannschaften des »Donauhort« ganz gut. Nur sollte in erster Linie getrachtet werden, dass das seitliche Hinausschwingen, wie es sowohl im Junior- als auch im Senior-Vierer von einigen Leuten noch gezeigt wird, ganzlich verschwindet.

Was die »Wasserarbeit« betrifft, so »happert« es bei Einzelnen der »Donauhort«-Rennleute noch ein wenig mit dem richtigen Herausheben der Ruder aus dem Wasser. Gefehlt wird hiebei darin, dass das Ruder schon vor dem vollstandigen Durchzug, also zu früh, abgedrückt wird. Sonst sei noch bemerkt, dass der Schlagmann der Juniors einen schonen langen Schlag vorlegt, der sehr ausgiebig ist. Ueberhaupt macht es den Eindruck, als ob die Juniors schon mehr vorgeschritten seien. Hiebei soll aber nicht unerwahnt bleiben, dass das fehlerhafte seitliche Hinausschwingen, das vorhin erwähnt wurde, besonders Nummer 2 des Junior-Vierers angeht. Manche von den Seniors scheinen sich von ihren schonen runden Formen nur schwer trennen zu wollen. Diese Herren müssen übrigens speciell auch darauf sehen, dass die Arbeit des Oberkörpers durch rechtzeitige Beinarbeit wirkungsvoll unterstützt werden soll. Beinahe ausnahmslos aber verfugen die Insassen beider Boote, sowohl des Senior- wie des Junior-Vierers, über ausserordentliche Kraft, womit man im Vereine mit der nöthigen Technik Vorzüglichstes leisten kann.

Der Vertreter des »Donauhort« im Einser, Meister Hollerl, ist auch schon seit einiger Zeit auf das Regattawasser übersiedelt. Das Eigenthümliche an ihm ist, dass er mit sich nie zufrieden ist, eine Eigenschaft, die seine Bescheidenheit kennzeichnet. Aber wenn er mit sich selbst nicht zufrieden ist, dann geht eben Alles gut. Man muss ihn rudern sehen und wird sofort den erstclassigen Sculler erkennen; gute Riemenführung, energischer Durchzug und tadelloses Körperschwingen sind vor Allem seine Vorzüge.

Von der »Union« trainirten ein Junior-Vierer und ein Einser seit Sonntag am Kaiserwasser. Das Herausbringen der Mannschaft für den Vierer II. Classe ist durch die Einberufung des Bugmannes und des Dreiers zur Waffenübung in Frage gestellt; moglicherweise wird die Mannschaft aber durch Juniors erganzt werden.

Die starke Juniormannschaft entspricht, was die Wasserarbeit betrifft, so ziemlich, wenngleich nicht ganz. Der Einsatz ist zwar noch nicht völlig gleichmassig, der Durchzug aber sehr kraftig. Der Korperschwung lasst etwas zu wünschen übrig: Nr. 4 zieht nicht ganz durch, Nr. 2 und 1 schwingen aus dem Boot. Der Dreier, eine Hünengestalt, ist der beste Riemen; er rudert sehr schon und zieht den ersten wie den letzten Zug nahezu tadellos und mit gleicher »Kaltblütigkeit«, was bei ihm, als einem Norweger, allerdings nicht zu verwundern ist. Das Boot hat im Uebrigen schonen Fortgang.

Die Seniors sind altbewahrte Krafte, über ihre gute Arbeit braucht man kein Wort zu verlieren.

Der Einser muss sich noch manchen Fehler abgewöhnen; er geht nicht rasch genug mit den Handen weg und reisst am Schluss des Strokes, hat aber besondere Ausdauer, was auch eine gute Eigenschaft ist.

Die »Ellida«, der jüngste unserer Rudervereine, ist mit ihren Rennmannschaften von Ungemach verfolgt. Von dem Vierer, den die »Ellida« stellen wollte, trat der Bugmann aus dem Vereine aus; der Dreier übersiedelte am 8. nach Berlin, wo er nun wieder bei »Hellas« arbeiten wird. Der Ersatzmann für Nr. 1 bekam Zellgewebeentzündung auf der inneren Handfläche, musste geschnitten werden und tragt die Hand heute in Gypsverband. So konnte die ehrliche Absicht der »Ellida«, auf jeden Fall mit ein, zwei Mannschaften zu starten, auch ohne Aussichten, nur um sich zu zeigen und der gemeinsamen Sache zu dienen, nicht verwirklicht werden, und die »Ellida« muss sich also begnügen, einen Sculler allein herauszubringen.

Der Einser des Vereines ist fleissig und macht einen guten Eindruck, was korperliche Verfassung und Styl betrifft; er übt fleissig, allerdings in einem etwas zu schweren Boot — es ist für einen Ruderer von 80—90 Kg. Gewicht berechnet, wahrend er 68 Kg. hat. Sein Boot hat aber immer ziemlich guten Fortgang; ausserdem besitzt er einen kraftigen, raschen Durchzug. Die »Ellida« hofft, dass ihr Vertreter, wenn er seiner Kurzsichtigkeit halber nicht einen entscheidenden Fehler begeht, ihr keine Schande machen, das heisst nicht zu leicht geschlagen werden wird. Als ein Factum von Interesse sei bemerkt, dass der Einserfahrer sich selbst ein Weniges dadurch in Vortheil glaubt,

weil er langjähriger reiner Vegetarier ist und, wie seine Vereinscollegen es bestätigen konnen, thatsachlich die denkbar grossartigste Gesundheit besitzt.

Die »Normannen« übten in der letzten Zeit noch immer in dem abgebauten Donauarm, der ihrem Bootshause vorgelegen ist. Sie werden erst diese Woche in das Kaiserwasser übersiedeln. Ihre Mannschaften haben zum Theil bereits recht gute Fortschritte gemacht. Beim Achter klappte zwar in der letzten Zeit noch nicht Alles so ganz, wie es eigentlich sollte, aber immerhin liegt in der Arbeit »Musik« drin. Der Durchzug geschieht mit Kraft und Energie, das Schwingen wird recht gleichmassig und pracise durchgeführt, und das Boot zeigt den so wünschenswerthen stetigen, flotten Fortgang.

Sehr gut ist der Senior-Vierer der »Normannen«; seine Mannschaft arbeitet wie aus einem Gusse, die Riemenführung ist eine tadellose, ausserdem ist auch viel Kraft im Boote. Auf das Abschneiden dieser Mannschaft bei der Wiener Regatta darf man wirklich gespannt sein.

Die »Piraten« hatten heuer recht viel mit Pech zu kampfen. Bei Beginn der Rudersaison hoffte man einen Senior-Achter herauszubringen, doch musste dieser Gedanke sehr bald aufgegeben werden, denn einer nach dem anderen von den hiefür in Aussicht genommenen Ruderern wurde durch Waffenübung, berufliche Pflichten, Staatsprüfungen oder Krankheit verhindert, sich einem Training zu unterziehen. So blieb nur mehr ein Vierer über. Dieser Vierer wies schon sehr gute Fortschritte auf, als der Dreier geschaftlich nach Berlin musste, und so ging auch diese Mannschaft in die Brüche.

Nun wurde beschlossen, sich in einem Doppelzweier und einem Einser an der Regatta zu betheiligen. Zu diesen Rennen wurde auch gemeldet. Für den Doppelzweier gingen die Herren Trinkaus und Binder in's Training und für den Junior-Einser Herr Fischer. Beide Mannschaften zeigten bereits eine ganz gute Form, als Fischer sich eine Sehnenzerrung am linken Handgelenk zuzog und das Training aufgeben musste. Da sprang Herr Festa in bereitwilligster Weise für Fischer ein, und so werden sich die »Piraten« trotz aller Hindernisse doch an zwei Rennen bei der Wiener Regatta betheiligen konnen.

Der Doppelzweier, in welchem sehr viel Kraft ist, zeigt bereits eine recht gute Form, und wenn die Besserung weiter so günstige Fortschritte macht, so wird dieser Doppelzweier eine sehr gute Rolle im Rennen spielen konnen. Der Durchzug erfolgt energisch, die Beinarbeit geschieht mit Kraft, und der Fortgang des Bootes ist ein vorzüglicher.

Die Arbeit des Junior-Einsers ist, wenn man bedenkt, dass Festa erst seit Ende des Vorjahres der Ruderei huldigt, eine ziemlich gute zu nennen. Er schwingt sehr schon mit dem Korper und hat einen langen, kraftigen Durchzug. Die Riemenfuhrung ober dem Wasser macht ihm zwar noch etwas Schwierigkeiten, hoffentlich wird er indess bis zur Regatta auch dies erlernt haben. Das Training leitet Herr Josef Nowy in vorzüglicher Weise. Bis jetzt wurde im Strome gearbeitet. Die beiden Mannschaften werden erst diese Woche in das Kaiserwasser übersiedeln, um über die Regattastrecke [illegible]

NOTIZEN.

AN DER SPITZE dieser Nummer hat der Herausgeber unseres Blattes der bevorstehenden Wiener Regatta einen Artikel gewidmet.

HEUTE wird die Budapester Regatta abgehalten. Von den Wiener Vereinen werden der »Donauhort« und die »Normannen« in Budapest starten.

DIE RESULTATE der Berliner Regatta finden die Leser an gewohnter Stelle. Ein eingehenderer Bericht über die Veranstaltung musste Raummangels halber für die nachste Hauptnummer unseres Blattes zurückgelassen werden.

DIE »LIA«-MANNSCHAFT, welche am 7. Juni von Ulm aus eine Thalfahrt nach Wien machte, ist bereits wieder hier eingetroffen. Die fünf Herren langten am Mittwoch Abends wohlbehalten in den heimatlichen Ge[illegible]

DIE AUSSCHREIBUNGEN fur die XI. mahrisch-schlesische Verbands-Regatta, die alljahrlich in Lundenburg a. d. Thaya stattfindet, sind soeben erschienen. Das Programm der Regatta, die heuer am 30. Juli abgehalten werden wird, schliesst sich eng an das der vorhergegangenen Jahre an. Naheres siehe: »Ausschreibungen«.

DAS DIRECTORIUM des Wiener Regatta-Vereines nahm in der Vorwoche eine Besichtigung der Tribüne und des Zuschauerraumes auf dem Regattaplatze vor. Auf Grund derselben wurde beschlossen, den 30 Kreuzer-Raum zu vergrossern, was durch eine Verlangerung desselben gegen das neue Clubhaus des Ruder-Clubs »Donau« geschehen soll. Ausserdem wurde der Beschluss gefasst, die mit Freikarten kommenden Mittelschüler auf dem 30 Kreuzer-Platze unterzubringen. Von der beabsichtigten Aufstellung eines zweiten Nummernapparates wurde für dieses Jahr Abstand genommen.

DER MAINZER RUDER-VEREIN macht gegenwartig den Versuch, einen Achter fur seine Regatta zusammenzustellen, und hat sowohl mit einer aus Seniors bestehenden, als auch mit einer gemischten Senior-Junior-Mannschaft Versuche angestellt, ohne zu einem abschliessenden Resultat gekommen zu sein. Das Hauptgewicht wird auf den Senior-Vierer gelegt, über dessen Leistungsfahigkeit man im Vereinskreise recht getheilter Meinung ist. Ueber kurze Strecken ist die Mannschaft befahigt, ausserordentliche Schnelligkeit zu entwickeln, ob das Stehvermögen fur 2000 Meter ausreicht, muss die Praxis lehren.

DER »DONAUHORT« hat sich in letzter Stunde gezwungen gesehen, eine Umsetzung in seinem Vierer II. Classe vorzunehmen. Ursprünglich war derselbe folgendermaassen besetzt: Kalman Huber (Bug), J. Sickenberg, W. Ackerl, L. Ottitzky (Schlag), Carl Zeiner (Steuer). Der Bugmann und der Zweier mussten nun leider das Training unterbrechen, und so sprang für Ersteren der bekannte Eisläufer Gilbert Fuchs, für Letzteren Herr Scipio Mulley ein. Der Vierer wird durch diese Neubesetzung zwar in seinen Fortschritten fur die bevorstehende Regatta etwas zurückgeworfen, da es den beiden Ersatzleuten an genügender Arbeit fehlt, doch hofft man Alles zur rechten Zeit noch in's Geleise zu bringen.

AUS MANNHEIM wird uns unterm 15. Juni geschrieben: »Das Training hat seinen Höhepunkt erreicht, und die Mannschaften werden nicht mehr so hart angefasst wie seither. Bei der »Amicitia« hat im ersten Vierer eine Umsetzung stattgefunden, indem Scholt und Stapf die Platze gewechselt und Letzterer jetzt den Schlagriemen führt. Sowohl bei »Amicitia« als auch bei der Ruder-Gesellschaft sind die ersten Vierer und Achter sehr gut, und sie werden bei den ersten Rennen in Frankfurt zweifellos eine hervorragende Rolle spielen. Auch der Ludwigshafener Senior-Vierer hat sich sehr gut entwickelt, und die Mannschaft rudert leicht mit schonem Schwung und sehr scharfem Einsatz. Den Meldungen zur Mannheimer Regatta sieht man mit grossen Erwartungen entgegen und hofft, dass dieselben starker werden wie im Vorjahre. Die Einrichtungen bei der Regatta sollen eine bedeutende Verbesserung erfahren.«

AUS FRANKFURT am Main schreibt man uns: »Bis jetzt hat sich der Senior-Vierer der »Germania« sehr gut entwickelt, der Senior-Achter lasst aber noch die Zusammenarbeit vermissen. Die Juniors sind zwar körperlich nicht sehr stark, rudern aber in entsprechender Form und mit gutem Schwung, namentlich im Achter. Vom Ruderclub bemüht sich die Senior-Vierer-Mannschaft jetzt, den Schlag langer durchzuziehen, und ist in Folge dessen rascher geworden. Die Juniors rudern schlecht und werden wohl nach der Frankfurter Regatta ihr Training einstellen. Vom Frankfurter Ruder-Verein fallt der Anfanger-Vierer und der Junior-Achter vortheilhaft auf, und die Form des Letzteren hat sich bedeutend gebessert. Im grossen Ganzen dürfte die Position der Frankfurter Vereine bei der Frankfurter Regatta eine nicht leichte sein und nur durch die grosse Zahl der gemeldeten Rennen die Chancen sich günstiger gestalten.«

DIE »NORMANNEN« unternahmen Sonntags abermals eine grössere Bergfahrt, die sich diesmal sogar über Tulln hinaus erstreckte. Die Leistung ist um so anerkennenswerther, als die Mannschaft [Carl Rainer (Bug), Edmund Breit, Cäsar Hammer, Anton Filippi (Schlag), Eduard Bayer (Steuer)] zum grosseren Theile aus verhaltnissmassig jungen Ruderern bestand. Die Strecke Klosterneuburg—Muckendorf wurde ohne Rast zurückgelegt, in letzterem Orte die Frühstucks- und in Tulln die Mittagspause gemacht. Dann ging's noch weiter bis zum Kilometerzeiger 37; dort wurde gewendet, und gegen 6 Uhr Abends langten die Herren in vorzüglicher Condition im Normannenhause an. — Bekanntlich haben die »Normannen« zur heute stattfindenden Regatta in Budapest den Senior-Vierer und Senior-Achter genannt. Freitag Morgens wurden die Boote verladen; es ist also so gut wie sicher, dass der Club den Kampf mit den strammen Gegnern aufnehmen wird.

LUCIEN MARTINET, der für die Frankfurter Regatta gemeldete französische Sculler, wird wahrscheinlich nicht am Start erscheinen, da seine Meldung in der Voraussetzung erfolgte, der Frankfurter Regatta-Verein werde ihm, wie dies ja in Frankreich üblich ist, eine nach der Zahl der zurückgelegten Kilometer zu berechnende Reisevergütung gewähren. Trotzdem dem Regatta-Verein die Mittel zur Verfügung stehen, um die verhaltnissmassig recht geringfügige Summe zu bewilligen, so glaubte er doch mit Rücksicht auf die deutschen Rudergesetze hierauf nicht eingehen zu konnen, da zwar der Wortlaut derselben die Reisevergütung nicht verbietet, deren Sinn aber in gegentheiliger Weise gedeutet werden konnte. Da der Frankfurter Regatta-Verein in der peinlichsten Befolgung der Verbandsgesetze eine seiner Hauptaufgaben erblickt, so musste er eine Entscheidung treffen, die möglicherweise das Ausbleiben des Franzosen nach sich ziehen wird.

IM WIENER REGATTA-VEREIN fand am Montag eine Comitesitzung statt, in welcher verschiedene Regattaangelegenheiten berathen wurden. Unter Anderem kam ein Schreiben der Triester »Eintracht« zur Sprache, in welchem dieser Verein mittheilt, dass er irrthümlich zu dem Rennen Nr. 2, Vierer ohne Steuermann (Wanderpreis) gemeldet habe, und mangels eines entsprechenden Bootes darum ersucht, womöglich diese Meldung derart giltig umzuandern, dass seine Mannschaft dafür an einem anderen Rennen theilnehmen, also doch zweimal starten konne. Herr Fr. Polacsek vom »Donauhort« bemerkte hiezu, dass sein Club mit Vergnügen bereit wäre, der »Eintracht« einen Renn-Vierer ohne Steuermann leihweise zu überlassen, und ersuchte um die Ermächtigung, der »Eintracht« diesen Vorschlag machen zu dürfen. Dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte genehmigt und beschlossen, gleichzeitig der Erwartung Ausdruck zu geben, dass die »Eintracht« bestimmt starten wird. In der Sitzung theilte ferner das Comitemitglied Herr Pohl mit, dass eine Militarcapelle für den Regattatag trotz aller Bemühungen absolut nicht mehr zu bekommen war, worauf die Versammlung das Engagement der Privatcapelle Sitter, vormals Fahrbach, zur Kenntniss nahm.

DIE MELDUNGEN zur Frankfurter Regatta sind gut ausgefallen. Es sind von 28 Vereinen 134 Boote mit 544 Ruderern gemeldet, ein Ergebniss, das gegen das Vorjahr ein Mehr von sieben Vereinen mit 27 Booten bedeutet, und das ist um so erfreulicher, als der Frankfurter Regatta-Verein es unterlassen hat, nochmals besonders an die Vereine heranzugehen und sie zum Melden aufzufordern. Es wäre ein Leichtes gewesen, zunachst die Vereine in nachster Umgebung Frankfurts, die bei den Meldungen fehlen, zu einer sogenannten Anstandsmeldung zu veranlassen, doch liess man lediglich die Arbeit, welche der Regatta-Verein seit zehn Jahren im Interesse der Vereine gethan, als Aufmunterung zur Meldung wirken, in der Annahme, dass ein zielbewusst arbeitender Verein, der über geeignete Mannschaft verfügt, bei den Meldungen kaum fehlen würde, und man hat sich in dieser Annahme nicht getauscht. Das Gebiet, aus welchem die Meldungen eingelaufen sind, umfasst einen grossen Theil des Deutschen Reiches: von der Nordsee bis zur Donau, von den Vogesen bis zu den markischen Seen. Stark besetzt ist von den erstclassigen Rennen der Kaiserpreis mit sechs Booten, und es sind hiebei Mannheim, Mainz, Ludwigshafen und Frankfurt vertreten, welche die Elite der süddeutschen Mannschaften an den Start bringen werden. Aber auch die übrigen Rennen sind gut besetzt und die Meldungen weisen Felder von elf und zwölf Rennen auf. Das Studentenrennen ist mit zwei Mannschaften der Universitaten Giessen und Heidelberg besetzt, und dieses Rennen wird einen weiteren Schritt zur Ausbreitung des Ruderns bedeuten, der sich zwar zunachst nicht sehr sinnfällig bemerkbar machen wird, dessen Wirkungen sich aber mit der Zeit deutlich zeigen werden.

DER NENNUNGSSCHLUSS für die Wiener Regatta am Sonntag hat ein recht günstiges Ergebniss gehabt. Alle gemeldeten Vereine haben auch genannt, und so wird wohl die Betheiligung an der diesjahrigen Regatta keine schwachere sein als jene des Vorjahres. Die auswartigen Vereine, welche für die Regatta Nennungen abgaben, werden, soweit bis jetzt bestimmt, sammt und sonders vertreten sein; in der Triester »Eintracht« deren Mannschaften bisher in Wien nicht starteten, aber diesmal sicher kommen werden, wird man einen neuen Gast der Wiener Regatta kennen lernen, der in seiner Heimat wie an den Ufern der ganzen »Adria« den Ruf eines der tüchtigsten Rudervereine geniesst. Von den Budapester Vereinen wird der »Neptun« seinen Sculler Ernst Pankovits, den vorjahrigen Meister von Ungarn, zur Meisterschaft in Oesterreich entsenden, in welcher er auf Höller], den heimischen Champion vom »Donauhort«, und auf Heinrich Kailer, einen vielversprechenden Einserfahrer des Brünner Ruder-Vereins, stossen wird. Den Budapester National-Ruderverein wird Béla Szandtner, der Zweite zu Pankovits in der vorjahrigen Meisterschaft von Ungarn und Meister von Ungarn im Jahre 1897, im Senior-Einser vertreten; er wird sich hier mit R. Sanger von der »Donau«, Kocička vom Lundenburger Ruder-Verein, Resnicek von der »Union«, Hager von der »Ellida« und Bernard vom Hruschauer »Oderhort« zu messen haben. Der National-Ruderverein wird ausserdem noch seinen Junior-Vierer, der »Neptun« sowohl einen Senior- wie einen Junior-Vierer nach Wien schicken. In Hinblick auf die zahlreiche auswartige Betheiligung ist also der diesjahrigen Wiener Regatta im Vorhinein ein interessanter Verlauf gesichert.

AN DER HENLEY-REGATTA werden die canadischen Ruderer, deren Theilnahme seinerzeit angekündigt worden war, bestimmt theilnehmen. Am vorigen Samstag haben namlich vierzehn Mitglieder des »Argonaut Rowing Club« von Toronto, der bekanntlich zum Grand Challenge Cup-Achter, zum Stewards Cup-Vierer und zu den Diamond Sculls Meldungen abgab, auf dem Schnelldampfer »Teutonic« New-York verlassen, um sich nach England zu begeben. Was die Siegesaussichten der canadischen Ruderer betrifft, so sei bemerkt, dass amerikanische Berichte über ihre Rennverfassung und ihre Arbeit im Boote des Lobes voll sind. Seit Beginn der warmeren Jahreszeit sollen die Henley-Candidaten in ihrer Heimat taglich dreimal auf dem Wasser gewesen sein. Geübt wurde in der sogenannten Ashbridge Bay, wo man immer günstiges Fahrwasser findet und wo für sie eine Rennstrecke von der Lange des Henley-Courses = 2112 Meter eigens abgemessen und ausgesteckt worden war. Gewöhnlich wurden im Achter Vormittags drei Meilen und Nachmittags vier in flotter Fahrt zurückgelegt und, wenn das Wetter günstig war, ein Trial in scharfstem Tempo über die Distanz des Henley-Courses gerudert. In der letzten Zeit fielen diese Proben im Achter sehr befriedigend aus; einmal soll die Strecke auch in 7 : 12 zurückgelegt worden sein. Diese Zeit würde verhaltnissmassig besser sein als die besten auf der Themse über den Cours selbst erzielten Zeiten, wenn, wie behauptet wird, es damit seine Richtigkeit hat, dass das hiebei von den »Argonaut«-Leuten benützte Boot nicht schwer genug für die Mannschaft war und gleichzeitig eine betrachtliche Gegenströmung herrschte. Auch von dem Vierer der Canadier hört man Wunderdinge; wenn Alles wahr ist, was über ihn berichtet wird, so dürfte der Stewards Cup dem »Argonaut« kaum entgehen. Die beste Arbeitsleistung des canadischen Vierers, auf heimischem Boden noch, waren anderthalb Meilen, also über 2400 Meter, in 8 : 31. Die Diamond Sculls werden von dem Sculler Goldman bestritten werden. Er gilt in seiner Heimat als ein erstclassiger Einserfahrer und hat bisher nur in Ten Eyck jun. einen Bezwinger gefunden. Die Theilnahme der canadischen Ruderer an der Henley-Regatta ist also jedenfalls danach angethan, das Interesse an dieser Veranstaltung heuer auf's Intensivste zu steigern.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Breslau (Oder-Meisterschaft) . . . . 2. Juli
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, eine engl. Meile) . 9. Juli
Hamburg (Internationales Wettschwimmen) . . . . 9., 10. Juli
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 500 Meter) . . . . 30. Juli
Berlin (Verbandsfest d. Deutsch. Schwimm-Verbandes): 13. August
Wien (Meisterschaft auf der Donau) . . . . 15. August
Abbazia (Meer-Meisterschaft) . . . . 8. September
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) . . . 8. October
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) . . . 5. November
Wien (Meisterschaft im Kopfspringen) . . . . 3. December

OFFICIELLES.

Oesterr. Schwimmsport-Ausschuss.

Die nachstehenden Leistungen wurden als österreichische Amateurrecords anerkannt:

a) Im Schwimmen:

Ueber 68 Meter 0:47⁶/₅, Edmund Grafl (Magyar Uszó Egyesület), erzielt am 7. August 1898 in Wien.

Ueber 100 Meter 1:16, Carl Ruberl (Wiener Schw.-Cl. »Austria«), erzielt am 26. September 1897 in Wien.

Ueber 1609 Meter 28:25³/₅, Otto Wahle (Wiener Schw.-Cl. »Austria«), erzielt am 7. August 1898 in Wien.

b) Im Hechttauchen:

71·5 Meter, Max Neuhut (Wiener Schw.-Cl. »Austria«), erzielt am 4. April 1897 in Wien.

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1899.

Internationales Wettschwimmen in der k. k. Militarschwimmschule, veranstaltet vom I. Wiener Amateur-Schwimm-Club.

Sonntag den 9. Juli.

I. ERÖFFNUNGSSCHWIMMEN. 68 M. Offen für Schwimmer, welche noch bei keinem internationalen Meeting gestartet sind. Eins. 2 K.

II. SCHWIMMEN um die Meisterschaft von Oesterreich über die englische Meile, 1609 M. Eins. 25 K. Minimalzeit 32 Minuten.

III. KOPFWEITSPRUNG (Plunging). Jeder Genannte hat das Recht, drei Sprünge zu machen, von welchen der weiteste gilt. Sprungdauer ist höchstens 60 Secunden. Eins. 2 K.

IV. DAMENSCHWIMMEN. 68 M. Eins. 2 K.

V. MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Springen. Eins. 25 K. Vier Pflicht-, vier Kur- und vier Pfostensprünge.

VI. STAFETTENSCHWIMMEN. 340 M. Jeder nennende Club stellt fünf Schwimmer. Jeder Schwimmer hat die Strecke von 68 M. zurückzulegen. Eins. 2 K.

VII. SCHWIMMEN für Herren über 30 Jahre. 68 M. Eins. 2 K.

VIII. LEHNERT-MEMORIAL. 500 M. Eins. 2 K.

IX. HANDICAP. 68 M. Eins. 2 K.

X. TROST-HANDICAP. 136 M. Eins. 2 K. Offen für Alle, welche bei diesem Meeting gestartet sind, ohne einen Preis zu gewinnen.

Die Sieger in den Meisterschaften erhalten eine goldene, in allen anderen Concurrenzen eine silberne Medaille. Bei mindestens fünf Starters erhält der Zweite, bei mindestens acht Starters auch der Dritte eine silberne Medaille. Beim Stafettenschwimmen werden den Mitgliedern der zweiten Mannschaft silberne Medaillen gegeben, wenn mindestens vier Stafetten starten. Bei der Meisterschaft von Oesterreich über 1609 Meter erhält jeder Concurrent, der die Minimalzeit erreicht, ein Diplom.

Das Wettschwimmen und -Springen findet nach den Bestimmungen des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses statt.

Die Nennungen sind bis längstens 2. Juli d. J., 12 Uhr Mittags, an Herrn Eugen Wolf, I., Rathhausstrasse 21, zu richten. Nennungen werden nur berücksichtigt, wenn die Einsätze beiliegen.

NOTIZEN.

IN PRAG findet am 25. d. M. ein internationales Schwimm-Meeting statt, bei welchem die Meisterschaften von Böhmen über 100 Meter und 2000 Meter in der Moldau zur Austragung gelangen. Hoffentlich lässt das Arrangement heuer weniger zu wünschen übrig als in den früheren Jahren. Der letztere Umstand beeinträchtigt wohl die Reiselust der Wiener, man spricht nur von einer Betheiligung Milella's.

DONNERSTAG den 22. d. M. wird die nächste Sitzung des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses abgehalten. Herr Wolf ist bereits zurückgekehrt und nimmt seinen Platz in dieser Körperschaft wieder ein, wogegen sein Stellvertreter Herr Müller ausscheidet, aus welchem Grunde der Oesterreichische Schwimmsport-Ausschuss bei seiner letzten Sitzung eine kleine Abschiedsfeier veranstaltete und Herrn Müller für seine Mitwirkung den Dank aussprach.

VORIGEN SONNTAG veranstaltete der Wiener Schwimm-Club »Austria« seine erste Donautour in diesem Jahre. Trotzdem das kühle Wetter nicht sehr einladend war, nahmen an der Tour elf Personen theil, und zwar die Herren M. Neuhut, B. Amster, E. Freund, F. Groak, J. Haas, S. Paschka, R. Piowaty, J. Exner und H. Hetsey von der »Austria«, sowie als Gäste Fräulein Gusti Abeles und Fräulein Adele Bartl. Die Strömung war in Folge ziemlich hohen Wasserstandes eine starke. Die Landung wurde durch die zahlreichen Schiffe, welche vor der Militärschwimmanstalt verankert liegen, sehr erschwert. Besonders wacker behaupteten sich die Damen in dem feuchten Elemente. Heute findet die zweite Donautour Nussdorf—Wien statt.

DIE STROMTOUREN werden im I. Wiener Amateur-Schwimmclub sehr fleissig gepflegt. Am Freitag den 9. d. M. veranstaltete der I. Wiener Amateur-Schwimm-Club seine zweite Donautour von Nussdorf zur Militarschwimmanstalt. Unter Führung des Vicepräsidenten Herrn Müller betheiligten sich an derselben die Damen von Isacescu und Biberhofer und die Herren Finke von Westerwell, Baron Forgatsch, Schlimp, Anderle, Angeli, Glasner, Meixner, Mr. Klimper und Hansvonhof. Die 7¹/₂ Kilometer lange Strecke wurde bei einer Temperatur des Wassers von 14 Grad und der Luft von 18 Grad in 35 Minuten zurückgelegt. Sonntag den 11. d. M. schwammen die Clubmitglieder Frau von Isacescu und Herren Mr. Cook und Angeli die 12¹/₂ Kilometer lange Strecke von St. Andrä-Wörthern im Donaustrome bis Höflein und sodann durch den Kritzendorfer Canal bis zu der Pionnierschwimmschule in Klosterneuburg. Die Temperatur des Wassers betrug 12¹/₂ Grad, jene der Luft 16—17 Grad. Sonntag den 18. d. M. wird eine Donauüberquerung bei der Militarschwimmanstalt unternommen, zu welcher die Clubmitglieder insbesondere eingeladen und ersucht werden, sich bis ¹/₂4 Uhr Nachmittags in der Militarschwimmanstalt einfinden zu wollen.

AUSSCHREIBUNGEN gibt es jetzt in Hülle und Fülle. In den letzten Tagen wurden die Wiener Schwimmvereine nach Charlottenburg und Prag geladen; die Betheiligung derselben dürfte aber nur eine sehr geringe sein. In Anbetracht der zahlreichen in Wien stattfindenden Meetings ist die Reiselust der heimischen Schwimmer nicht gross; überdies werden die Expeditionen in's Ausland oft durch allerlei Umstände erschwert. So veranstalten heute der Schwimm-Club »Poseidon«, der Charlottenburger Schwimm-Verein von 1887, der Berliner Schwimmsport-Verein von 1898 und der Berliner Schwimm-Club »Seestern« im Kochsee zu Charlottenburg ein nationales Wettschwimmen, zu welchem die Wiener Vereine herzlich eingeladen wurden, wobei auch eine Entsendung deutscher Schwimmer nach Wien in Aussicht gestellt wurde. Allein die Propositionen kamen einen Tag vor Nennungsschluss nach Wien. Die Wiener Vereine, welche eine Reise nach Charlottenburg nicht geplant hatten, konnten in Anbetracht des gemessenen Zeitraumes einen diesbezüglichen Beschluss nicht mehr fassen und konnen daher zu ihrem Bedauern der Einladung der Charlottenburger Sportgenossen keine Folge leisten. Es ist indess zu hoffen, dass die veranstaltenden Vereine trotzdem einen Abstecher nach Wien machen werden, wo sie so gerne gesehen sind, und dass sie künftighin Ausschreibungen früher schicken. Die Hauptconcurrenzen, welche heute auf dem Kochsee bei Berlin ausgefochten werden, sind der Preis der Stadt Charlottenburg über 100 Meter und der Poseidon-Wanderpreis über 1000 Meter.

EISLAUFEN.

DER LONDONER CONGRESS DER I. E.-V.

In der Guildhall zu Windsor nächst London wurde am vorvergangenen Samstag der vierte der alle zwei Jahre stattfindenden Congresse der Internationalen Eislauf-Vereinigung eröffnet. Die Congressgäste wurden durch ein Mitglied der königlichen Familie, den Marquis of Lorne, der Präsident des London Skating Club ist, und den Vorsitzenden der englischen »National Skating Association«, das Parlamentsmitglied W. Hayes-Fisher, empfangen. Anwesend waren aus den einzelnen der Internationalen Eislauf-Vereinigung angehörigen Ländern folgende Delegirte:

Major V. G. Balck (der Vorsitzende der Internationalen Eislauf-Vereinigung), Graf Clarence von Rosen, T. Thomas, H. Grenander (Stockholms Allmänna Skridskoklubb, Schweden), H. L. Braekstadt (Trondhjems Skoiteklub, Norwegen), August Snellman (Helsingfors Skridskoklubb, Finland), Theodor Raaschou (Kjöbenhavns Skoiteløber Vorening, Dänemark), A. Schulz, M. Talbot (Berliner Schlittschuh-Club, Deutschland), Dr. F. Liedemann und E. von Szent Györgyi (Budapester Schlittschuh-Club, Ungarn), J. Olbeter (Davoser Schlittschuh-Club, Schweiz), Jonkheer A. E. Barnaart, H. W. Kehrer (Nederlandscher Schaatsenrydersbond, Holland), W. F. Adams, H. Ellington, Louis Tebbutt (National Skating Association, England), G. Helfrich (Moskauer Yacht-Club, Russland) und das Mitglied der National Skating Union C. E. Bell für Oesterreich, das keinen besonderen Delegirten entsendet hatte. Canada war das einzige von den Ländern der Internationalen Eislauf-Vereinigung, welches nicht repräsentirt war.

An die Bewillkommnung der Congressdelegirten und die formale Eröffnung des Congresses durch den Marquis of Lorne schloss sich ein Bankett. Nach demselben wurde das königliche Schloss zu Windsor besichtigt, dann wohnten die Delegirten der festlichen Auffahrt der Boote in Eton bei. Am nächsten Tage wurde dem bekannten Sportsman und Ruderfachmann Mr. R. C. Lehmann über dessen Einladung ein Besuch in seinem Landsitz Burne End abgestattet.

Die eigentlichen Geschäftssitzungen des Congresses fanden am folgenden Montag und Dienstag in dem Londoner Café Royal in der Regentstreet statt. Major Balck (Stockholm) wurde mit dem Vorsitz des Congresses betraut, Mr. C. E. Bell (London), der Vertreter Oesterreichs, und Herr J. Olbeter (Davos) wurden zu Schriftführern gewählt. Zunächst wurde dem Andenken des vor Kurzem verstorbenen Schriftführers der Internationalen Eislauf-Vereinigung, A. Bernhardt, eine Trauerkundgebung gewidmet, dann ging man in die Berathung der vorliegenden Anträge ein.

Von der englischen National Skating Association war der Antrag gestellt worden, die Bestimmungen über die Nennungen zu Meisterschaften in der Weise abzuändern, dass es den verschiedenen Verbänden in höherem Maasse als bisher freistünde, Meldungen zurückzuweisen. Dieser Vorschlag zog eine längere Discussion nach sich; er wurde schliesslich abgelehnt.

Mehr Glück hatte ein Antrag der Schweiz auf Abänderung des § 49 der Wettlaufordnung der Internationalen Eislauf-Vereinigung, betreffend die Herrenläufer-Meisterschaft von Europa im Schnelllauf. Von schweizerischer Seite war hier beantragt worden, für den Fall, dass zwei Läufer über je zwei von vier Strecken gesiegt hatten, den von ihnen als Sieger zu betrachten, der die günstigste Gesammtplacirung aufzuweisen habe; falls die Gesammtplacirung aber bei den zwei Läufern genau die gleiche sei, so solle der, welcher die geringste Gesammtzeit in allen vier Rennen erzielte, der Sieger sein. Dieser Antrag wurde angenommen und eine Aenderung der Wettlaufordnung in seinem Sinne beschlossen.

Eine Resolution der englischen »National Skating Association«, welche die Bestellung von Preisrichtern für Wettwerbe im Kunstlaufen betraf, wurde zu Gunsten folgender Bestimmung zurückgezogen, die dann auch zum Beschlusse erhoben wurde:

»Jedes Mitglied der Internationalen Eislauf-Vereinigung hat die Namen seiner Preisrichter bis zum 15. November jeden Jahres bekanntzugeben. Das Executivcomité der Internationalen Eislauf-Vereinigung kann die Namen approbiren oder nicht, in letzterem Falle aber hat es seine Gründe für die Nichtapprobation bekanntzugeben. Bei internationalen Wettbewerben müssen alle Preisrichter approbirt sein. Jedes Mitglied der Internationalen Eislauf-Vereinigung ist berechtigt, einen approbirten Preisrichter zu den Meisterschaften der Welt und von Europa zu entsenden. Im Falle weniger als mindestens fünf Richter zu einem derartigen Wettbewerbe entsandt sind, kann die Körperschaft, welche denselben veranstaltet, die Zahl der Richter auf fünf ergänzen, und zwar auch mit Personen, die nicht der Liste der Approbirten angehören, aber mit besonderer Genehmigung des Executivcomités der Internationalen Eislauf-Vereinigung.«

Schliesslich wurden die Wahlen für den Vorstand der Internationalen Eislauf-Vereinigung vorgenommen. Major Balck (Schweden) wurde zum Vorsitzenden wiedergewählt; in das Executivcomité wurden Jonkheer Barnaart (Holland) und E. von Szent Gyorgyi (Ungarn) gewählt. Zu Ersatzmännern wählte die Versammlung die Herren W. F. Adams (London) und A. Schulz, Berlin.

Am Montag Abend waren die Congressdelegirten Gäste des London Skating Club, der ihnen im Welcome Club, Earls Court, ein Diner gab, bei dem Generalmajor Sir Coleridge Grove präsidirte. Am Mittwoch veranstaltete die »National Skating Association« ihnen zu Ehren im Café Royal in der Regentstreet ein Bankett. Am Donnerstag folgten dann die Delegirten der Einladung einiger Mitglieder des Fendistrictes der »National Skating Association« und statteten der Universitätsstadt Cambridge einen Besuch ab, woselbst sie den Bootrennen der Universität beiwohnten.

SCHNEESCHUHLAUFEN.

SONNTAG den 25. d. M. findet die Generalversammlung des Oesterreichischen Ski-Vereines um 9 Uhr Vormittags in Strasser's Restaurant, Pötzleinsdorf, statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Geschäftsbericht des Ausschusses; 2. statutenmässige Neuwahlen; 3. Programm für die Saison 1899/1900; 4. eventuelle Anträge.



RADFAHREN.

TERMINE.

Berlin . . . 18. Juni, 2. Juli, 20. August, 3., 10., 17. September
Neunkirchen (Bicycle Club Neunkirchen) 1[illegible]. Juni, [illegible] August, [illegible] September
Wien . . . . 25., 29. Juni, 2. Juli
Prag . . . . 15. August, 8., 28. September 8. October

---

DER DEUTSCHE RADFAHRER-BUND 1899.

Der Münchener Bundestag steht vor der Thüre. Wird derselbe dem Bunde jene lang ersehnte Erlosung aus veralteten Verbandsspielereien bringen? Wird derselbe endlich die Macht der sogenannten Sportausschusspartei im Bunde vollstandig brechen, die solange die Geschicke desselben nach ihrem Gutdunken gestaltete? Eines ist sicher, dass diese Partei die Mehrheit im Bunde langst nicht mehr hinter sich hat und in dem Augenblicke vom Schauplatz verschwinden wird, in welchem der Bundestag die grosse Menge der Einzelfahrer mit denselben Rechten wie die Vereinsmitglieder ausstattet. Immer scharfer trat in der letzten Zeit der Gegensatz zwischen den beiden im Bunde bestehenden Parteien zu Tage, von welchen die eine den Bund als Sportbehörde in seiner heutigen Gestalt erhalten wissen will, während die andere ihn zu einem grossen deutschen Wanderverbande, zu einem Bunde deutscher Wanderfahrer ausgestaltet wissen mochte. Der vollstandige Sieg der einen oder der anderen Partei würde mit der Sprengung des Deutschen Radfahrer-Bundes oder eigentlich mit der Secession des unterlegenen Theiles enden. Die Sportausschusspartei würde nach dem Vorbilde Hollands eine ausschliesslich sportlichen Zwecken dienende Vereinigung errichten, anderenfalls würde die Partei der Wanderfahrer den deutschen Tourenclubs München und Schleswig-Holstein in die Arme getrieben werden; die Ausgestaltung dieser Vereine zu einem allgemeinen deutschen Tourenclub ware dann ziemlich sicher.

Da nun beide Moglichkeiten im Interesse des Bundes und der gesammten deutschen Radfahrerschaft thunlichst vermieden werden sollen, wird es wohl zu einem Compromiss zwischen beiden Parteien kommen. Die Sportausschusspartei verkörpert sich in Adrian, der sich in der Pose eines Sport-Drakon gefallt und dabei vergisst, dass der Bannstrahl von einst seine Scharfe und seine Treffsicherheit langst verloren hat. Seine Anhängerschaft besteht vor allem in der Gauleitung des Gau 20 (Berlin), in welchem tausende von rennsportfeindlichen Einzelfahrern so gut wie mundtodt sind, in der des Gau 1 (Hamburg), wo ahnliche Verhaltnisse herrschen, und in dem Gefolge der osterreichischen Zwerggaue, welche um ihr Schattendasein zittern.

Die Partei der Reformen hat ihren Hauptsitz im diesjahrigen Festvorort München, wo der Gau 12 (Altbayern) gemeinsam mit dem deutschen Tourenclub arbeitet. Manner von Geist und Scharfblick stehen dort an der Spitze der Bewegung, wie z. B. der tüchtige Tochtermann, der schneidige Dr. Kohl, endlich der geist- und humorvolle Braunbeck. Neben diesem Krystallisationspunkt der Reformfreunde des Bundes, um welchen sich ganz Süddeutschland gruppirt, besteht noch ein zweiter zu Breslau, einer Stadt, die im Deutschen Reiche denselben Ruf idealer Sportfreudigkeit geniesst wie Graz in Oesterreich. Seltsam! Gerade die mit dem Rennbahnwesen dort am meisten verknupften Vereine wünschen dennoch den Rücktritt des Bundes von der Sportpflege und die Uebergabe derselben an einen Rennbahnenverband. An den Gau 24 (Breslau) gliedert sich der Gau 37 (Oberschlesien), welcher dieselben Tendenzen wie Breslau verfolgt. Auch in diesem Gaue ist es ein führender rennbahnbesitzender Bundesverein, der zu Gleiwitz, welcher einer Loslosung der Sportpflege von den Aufgaben des Deutschen Radfahrer-Bundes das Wort spricht.

Diese auffallende Thatsache zeigt am besten, dass die gegenwartigen ehrenamtlichen Beaufsichtiger des Rennsports im Bunde das Vertrauen eines grossen Theiles der Mitglieder desselben nicht mehr besitzen. Um so verwundersamer mussen die Antrage des Sportausschusses des Bundes zum Bundestage berühren, welcher sogar das Bestatigungsrecht für die Stelle der Fahrwarte sammtlicher Gaue fur sich in Anspruch nimmt. Ein vollstandig zweckloses, unbilliges Begehren, welches nur einen erkennbaren Zweck hat, die geschwundene Machtfulle des Sportausschusses zu erneuern. In diesem Antrage drückt sich so recht der Geist der Herrschsucht aus, der den Sportausschuss des Bundes in den letzten Jahren theils verhasst, theils lacherlich gemacht hat. Die Möglichkeit eines Compromisses zwischen der sporttreibenden Partei und jener der Wanderfahrer konnte möglicherweise an die Entfernung der derzeitigen führenden Persönlichkeit aus diesem Ehrenamte geknüpft werden.

Im Herzen Deutschlands ist es besonders die Provinz Sachsen mit ihrem Vororte Magdeburg, welche durchweg reformfreundlich ist, wahrend sich im Norden Oldenburg besonders fur eine durchgreifende Umgestaltung des Bundes nach modernen Principien einsetzt.

Die Wortführer dieser Partei haben nun das Wesen der vorzunehmenden künftigen Reorganisation des Bundes zu einigen eng umgrenzten Forderungen ausgeprägt. Es sind das: Ersatz des gegenwartigen über ganz Deutschland zerstreuten Bundesvorstandes, dessen oft zwecklose Zusammenkünfte stets die Summe von 1500 Mark verschlingen, durch eine Centralabtheilung des Bundes mit bezahlten Beamten unter der Controle eines ehrenamtlichen Ausschusses; Uebergabe des Rennsports an die Rennbahnen und an die Gauleitungen; Ordnung des Wanderfahrwesens nach neuen, durch die Erfahrung erzielten Grundsatzen, hauptsachlich durch Verbilligung der Radreise für das Bundesmitglied. Als letzte Punkte wurden von dieser Partei die Auflosung der Gauorganisation des Bundes in Oesterreich und das Aufgeben der Herrenfahrereigenschaft als nothwendiger Bestandtheil der Bundesmitgliedschaft auf ihr Programm gesetzt. Mit vollstandigem Rechte, denn die Partei der deutschen Wanderfahrer ist eine Partei des Friedens und der Arbeit, welcher der Kampf um jegliche sportliche Oberhoheit, die Schaffung künstlicher Grenzen zwischen ehrenhaften deutschen Sportgenossen in der Seele zuwider ist.

Es ist kaum anzunehmen, dass das ganze von der Reformpartei im Bunde vorgeschlagene Programm durch den Bundestag Annahme finden wird. Es ist aber ziemlich wahrscheinlich, dass der Bundestag zu München mit einer neuerlichen Niederlage für die Sportausschusspartei endigen wird, ahnlich jener im Vorjahre beim Dortmunder Bundestage. Damals wurden die Aeusserungen Adrian's einfach verlacht. Der Sportmandarin von Halle hat aber seine zopfigen Ansichten gegen den Willen der Bundestagsmehrheit während des letzten Jahres mit der ihm eigenen Energie verfochten. Startverbote bald hier, bald dort! Statt die Sportpflege der Mitglieder allein zu überwachen, hat er just wie früher hohe Sportpolitik getrieben. Wie zorniges Donnergrollen klingt der Ton des Missfallens über solch selbstherrliches Thun aus vielen zum heurigen Bundestage eingebrachten Antragen heraus. Die Sportausschusspartei wird in München einen schweren Stand haben.

Die Reformer thun vielleicht Unrecht, das Kind mit dem Bade auszuschütten, indem sie die Sportpflege aus dem Bunde vollstandig hinausgewiesen wissen wollen. Ihr Ruf nach bezahlten Beamten ist theilweise vollstandig berechtigt. Die Errichtung einer Bundes-Centralkanzlei in einer sachsischen oder sonst im Mittelpunkte Deutschlands gelegenen Grossstadt ist vollstandig angezeigt. Der Bund der deutschen Wanderfahrer muss es ermöglichen, dass jedes Mitglied durch seinen Beitritt eine derartige Menge von Vortheilen erlangt, welche zu dem eingezahlten kleinen Mitgliedsbeitrage in gar keinem Verhaltnisse steht. Dadurch würde eine Mitgliederzunahme sich aus natürlichen Gründen von selbst einstellen.

Wichtiger aber denn je sind die Personenfragen, mit welchen sich der Münchener Bundestag zu beschaftigen haben wird. Der Deutsche Radfahrer-Bund besitzt derzeit zwar ein ganz ehrenwerthes Prasidium, dasselbe aber ist aus verschiedenen Gründen für den grossen Bund vollstandig bedeutungslos. Der gegenwartige Prasident des Bundes besitzt auch nicht die geringste Eignung zum Führer der grossten Radfahrervereinigung Deutschlands. Der Misserfolg der Petition des Bundes im preussischen Landtage in der Eisenbahnverordnungsangelegenheit ist die beste Illustration hiefür. Eine derartige geringschatzige Behandlung einer solchen Monstrepetition ware in anderen Landern als im Deutschen Reiche ein Ding der Unmöglichkeit. Dass sie in Preussen möglich wurde, hat seinen Grund allein in der gesellschaftlichen Bedeutungs- und Einflusslosigkeit der Bundesführer und sonstigen Ehrenamtsbesitzer. Hier muss der Hebel eingesetzt werden, damit der Bund eine seiner Grosse würdige Vertretung gegenüber den Behörden erlange. In dem Augenblicke, wo man mit den verzopften und veralteten Ansichten von einst aufzuraumen anhebt, darf man nicht vergessen, dass eine solche Reform mit Personenfragen enger verknüpft ist, als Mancher denkt.

Deshalb werden auch die günstigsten Ergebnisse des Münchener Bundestages die Hoffnung der Reformfreunde nur in sehr geringem Maasse zu befriedigen im Stande sein, wahrend der derzeitigen Sportausschusspartei wieder eine Galgenfrist bis zum nachsten Bundestage eingeraumt werden wird. Zu Dortmund hat man den Stürmern und Drangern zu Liebe den ehrlichen Makler Sierk von seinem eintraglichen und angenehmen Vorstandsstuhle gestossen. Es scheint, als ob zu München, wenn auch nicht gerade dem Prasidenten des Bundes, so doch dem einen oder anderen Sportausschussfanatiker, der seit Jahren im sportlichen Kampfe mitthut, ein ahnliches Malheur bevorstehen würde.

Der Deutsche Radfahrer-Bund hat vor Allem zwei Aufgaben zu erfüllen. Er muss sich in eine nationale Genossenschaft umwandeln, welche es vermöge ihres angesammelten Vereinsschatzes als ihre erste Aufgabe betrachtet, jedem Angehörigen die Radreise zu erleichtern und wesentlich gegen die eines Nichtmitgliedes zu verbilligen. Er muss sodann bei den Behörden und gesetzgebenden Körperschaften jenes Ansehen erringen, welches in anderen Reichen derartige grosse Vereinigungen allgemein langst besitzen. Er wird die eine Aufgabe zu erreichen in der Lage sein, wenn die Reformpartei im Bunde zur Herrschaft gelangt. Die Lösung der anderen Aufgabe wird ihm glücken, wenn schon aus der Zusammenstellung seiner Leitung die Behörden erkennen werden, dass sie es mit mehr als einem deutschen Reichsspiessburgerbunde zu thun haben.

DIE »GRAZIOSA« - FAHRRADWERKE IN GRAZ.

Unter den Rädern, welche gegenwartig den Markt beherrschen und sich beim Publicum mit Recht grosser Beliebtheit erfreuen, ragt in ganz besonderer Weise das kettenlose Fahrrad »Graziosa« empor. Es erscheint daher wohl angezeigt, dieser so rasch in allgemeinen Gebrauch gekommenen, ganz eigenartigen Marke eine nahere Besprechung zu widmen. Die bezüglichen Mittheilungen, die wir von einem Fachmanne über die »Graziosa«-Werke erhielten, [illegible]

Dass sich in Graz, der Hauptstadt der schönen grünen Steiermark, in einer unglaublich kurzen Zeit die Fahrraderzeugung zu einem blühenden Industriezweige emporgeschwungen hat, ist allgemein bekannt, nicht minder, dass Steiermark auf diesem Gebiete mit den industriell vorgeschrittensten Landern gleichen Schritt gehalten hat

Namentlich auf dem Boden der »ehernen Mark« mit ihrem unerschöpflichen Vorrath an Erzen, aus denen der vorzuglichste Stahl gewonnen wird, jenes Material, von dessen Beschaffenheit in erster Linie die Gute des Fahrrades abhangt, sind zahlreiche, blühende Industrien entstanden, welche sich mit der Anfertigung dieses neuesten Verkehrsmittels befassen. Zu den altesten und bedeutendsten Etablissements der Branche gehört die Firma »Graziosa«-Fahrradwerke in Graz, Commanditgesellschaft Benedict Albl & Comp., welche vor eineinhalb Jahren aus der Mühlgasse in die neuerbaute, ausgedehnte Fabriksanlage Schönaugasse 48c übersiedelte. Die Fabrik ist ein der modernsten Technik der Neuzeit vollkommen entsprechendes, mit allen erdenklichen amerikanischen und englischen Specialwerkzeugmaschinen eingerichtetes Fahrradwerk, welches alle Bestandtheile des Rades mit Ausnahme der Rohre, Sattel und Pneumatics selbst zu erzeugen in der Lage ist.

Eine Specialitat dieser Fabrik sind die seit dem Jahre 1897 erzeugten kettenlosen Fahrrader »Graziosa«-Chainless«, welche heute schon einen Weltruf besitzen und sich immer mehr und mehr Eingang verschaffen, so dass mit Recht gesagt werden kann: »Dem kettenlosen »Graziosa-Rade« gehört die Zukunft.« Die »Graziosa«-Fahrradwerke waren es, welche in Oesterreich - Ungarn und Deutschland zuerst mit der Erzeugung der kettenlosen Fahrrader begonnen haben. Sie blicken auch mit Stolz auf eine reiche Erfahrung im Bau dieser Maschinen zurück und haben die üblichen Kinderkrankheiten langst überwunden, welche andere Fabriken erst durchmachen müssen. Als eine weitere Errungenschaft auf dem Gebiete der Fahrradtechnik müssen wir die Herstellung kettenloser Tandems und Gepacksdreirader bezeichnen. Die eminenten Vortheile dieses Antriebes kommen bei diesen Radergattungen ganz besonders zur Geltung, und ist die genannte Firma die erste des Continents, welche diese beiden Typen auf den Markt [illegible]

Antrieb und Mechanismus des kettenlosen Rades bestehen aus zwei Paaren mathematisch genau construirten conischen Zahnradern, welche aus dem denkbar besten, eigens fabricirten, steirischen Stahl (Marke »Graziosa«) hergestellt werden, [illegible] sistenter Vaseline gefullten Schutzkästen vollkommen eingeschlossen.

Weder Regen, Schmutz oder Staub haben den geringsten Einfluss auf den Mechanismus und leichten Gang des Getriebes, und die sonst so empfindlichen und sich stets abnützenden Theile des Kettenrades sind hier so geschützt, dass sie dadurch fast unverwüstlich werden, was zur Folge hat, dass die kettenlosen »Graziosa«-Rader ihren exacten Gang immer beibehalten. Der ungemein leichte Lauf, die Sauberkeit des kettenlosen »Graziosa«-Rades, das Wegfallen der Kette und der Kettenschutzvorrichtung sowie die Unmöglichkeit jeder Gefahr, sich mit den Kleidern in der Maschine zu verfangen, machen es zum Idealrad der Damen.

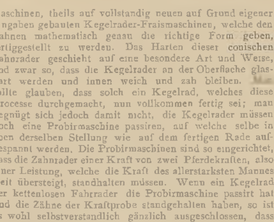
Von der gegenwartigen Ausdehnung der »Graziosa«-Fahrradwerke sowie von der Sorgfalt und Genauigkeit der Arbeit, welche speciell die neue Fahrradtype erfordert, kann sich der Leser die beste Vorstellung machen, wenn er im Geiste die Verfertigung eines derartigen Rades, welches aus circa 1200 Theilen besteht, in den einzelnen Stadien verfolgt.

Wir treten zuerst in die Werkstatte der Cyklopen, wo die Rohtheile, wie: Kurbel, Rahmenverbindungstheile, Achsen und Kegelrader geschmiedet werden. Von da wandern die Gegenstande in die Dreherei, woselbst sie auf amerikanischen Revolverdrehbanken, Bohrmaschinen, Egalisirdrehbanken und den verschiedensten theilweise selbst construirten Specialmaschinen mit der denkbar grössten Genauigkeit bearbeitet werden. Daselbst werden auch die Naben, Conen und Kugellagerschalen direct aus der vollen Stahlstange herausgedreht und nach dem Harten, welches in einem grossen Harteofen nach besonderem Verfahren bewerkstelligt wird, auf einer Specialschleifmaschine bis auf $^1/_{500}$ Millimeter Genauigkeit centrisch geschliffen.

Die geschmiedeten conischen Zahnrader für die kettenlosen Fahrrader werden ebenfalls auf grossen Revolverbanken mit solcher Präcision gedreht, dass die Bestandtheile aller Rader vollständig gleich und auswechselbar sind. Nach dem Drehen kommen die Kegelrader in die Fraiserei, woselbst sie vorerst auf einer automatischen Maschine vorgeschnitten werden, wobei die Zähne noch starker bleiben, um dann theils auf Kegelräder-Hobelmaschinen, theils auf vollstandig neuen auf Grund eigener Angaben gebauten Kegelrader-Fraismaschinen, welche den Zahnen mathematisch genau die richtige Form geben, fertiggestellt zu werden. Das Harten dieser conischen Zahnrader geschieht auf eine besondere Art und Weise, und zwar so, dass die Kegelrader an der Oberflache glashart werden und innen weich und zah bleiben. [illegible] sollte glauben, dass solch ein Kegelrad, welches diese Processe durchgemacht, nun vollkommen fertig sei; man begnügt sich jedoch damit nicht, die Kegelrader müssen noch eine Probirmaschine passiren, auf welche selbe in eben derselben Stellung wie auf dem fertigen Rade aufgespannt werden. Die Probirmaschinen sind so eingerichtet, dass die Zahnrader einer Kraft von zwei Pferdekraften, also einer Leistung, welche die Kraft des allerstarksten Mannes weit übersteigt, standhalten müssen. Wenn ein Kegelrad der kettenlosen Fahrrader die Probirmaschine passirt hat und die Zähne der Kraftprobe standgehalten haben, so ist es wohl selbstverstandlich gänzlich ausgeschlossen, dass im Gebrauche des Fahrrades ein Zahn brechen kann.

Auf diversen Fraismaschinen werden ausserdem die verschiedensten Theile, wie Kurbeln, Kettenrader, Pedaltheile, Bremshebel, Schrauben, Nipples und Verbindungstheile nach genauen Schablonen gearbeitet. In der Dreherei finden wir noch unzahlige Specialmaschinen, wie Muttern-, Schrauben-, Achsen-, Pedale-, Nipples- und Gewindeschneidmaschinen, welche grösstentheils automatisch arbeiten.

In der Presserei werden alle jene Theile, welche aus Gussstahlblech hergestellt werden, wie Schraubenschlüssel, Laternhalter, Fusshälter, Gepacksträger, Pedaltheile und Unterlagsscheiben ausgestanzt und gepresst. In der Schlosserei werden die nahtlosen Stahlrohre mit den aus der Dreherei kommenden Verbindungstheilen von geschulten Arbeitern zu Rahmen zusammengesetzt, verbohrt und vernietet. Auch dieser Vorgang geschieht wieder auf amerikanischen Specialmaschinen, welche die Rahmen in der richtigen Form festspannen und die Nietlocher bohren, so dass auch die Rahmen des gleichen Modelles vollkommen gleich sind. In der Schlosserei werden weiter in einer gesonderten Abtheilung Gabeln, Lenkstangen, Sattelstützen, Bremsen, Pedale etc. zusammengestellt und zum Lothen vorbereitet. Von hier werden die angeführten Bestandtheile in die Lötherei befördert und daselbst von erprobten Arbeitern auf modernen Gaslöthofen mittelst Hartloths auf das Gewissenhafteste gelöthet und hierauf mittelst Sandstrahlgeblase von anhaftendem Zunder befreit.



Dann kommen diese und alle anderen Bestandtheile, welche vernickelt werden, in die Schleiferei, um auf einer Anzahl grosser und kleiner Schleifmaschinen verschiedenster Construction hochglanzend geschliffen und polirt zu werden, worauf sie die Vernickelei passiren, in welcher selbe vorerst mittelst vier Operationen vollstandig entfettet und hierauf vermessingt werden, was zur Erzielung einer schönen und dauerhaften Hochglanzvernickelung nothwendig ist. Acht grosse Nickelwannen dienen zur Aufnahme der Gegenstande und werden von einem separaten Vernickelungsdynamo mit elektrischem Strome gespeist. Nach diesem Verfahren kommen die Rahmen, Gabeln sowie Radfelgen zur Emaillirung. Sehr interessant ist auch die Radspannerei, wo u. A. die Felgen und Naben auf Specialmaschinen getheilt und gebohrt und die Speichen und Nipples mit Gewinden versehen werden.

Zuletzt werden die losen, von Hand aus zusammengestellten Rader auf einer amerikanischen Rädercentrirmaschine fertiggestellt, so dass eine Speiche wie die andere vollkommen gleich gespannt ist. Nachdem die fertigen Bestandtheile den Probirsaal, woselbst jeder nicht genaue Theil ausgeschieden wird, passirt haben, kommen selbe in die Montirung, wo sie von geschulten Arbeitern zu fertigen Fahrradern montirt werden. Ein grosser Fahrsaal dient zur Erprobung der fertiggestellten Fahrrader, und kein Rad verlasst die Fabrik, welches nicht zuvor einer sorgfaltigen Probe unterzogen wurde und in allen Theilen tadellos functionirt.

Zum Antrieb aller angeführten Maschinen sowie zum Betriebe der eigenen elektrischen Beleuchtungsanlage für 500 Glühlampen und 8 Bogenlampen verwenden die Graziosa-Fahrradwerke eine 100 Pferdekraft-Dampfmaschine. Sammtliche Arbeitsraume sowie die Bureaux sind mit einer Centralheizung versehen. Gegenwartig beschäftigt die Fabrik in ihren 108 Meter langen und 9 Meter breiten Arbeitssälen 300 Arbeiter.

Neben der Specialitat von kettenlosen Fahrradern erzeugen die »Graziosa«-Fahrradwerke auch Fahrrader mit Kette, welche sich ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen haben, da die Werke bekanntlich nur erstclassige Fabricate auf den Markt bringen.

Die Fabrik hat neuerdings eine Vergrösserung erfahren, weil die »Graziosa«-Fahrradwerke sich nun auch mit der Motorwagenfabrication befassen. In den neuen Fabriksraumen wird unausgesetzt an der Aufstellung von Specialmaschinen für die Motorwagenfabrication gearbeitet, und werden die Werke in kürzester Zeit mit einer eigenen neuen Type an die Oeffentlichkeit treten, welche als das Resultat langen Studiums allgemeinen Beifall finden wird.

In der Zwischenzeit haben die »Graziosa«-Fahrradwerke mit der altrenommirten Motorenfabrik Moritz Hille, Dresden-Löbtau, ein Uebereinkommen in der Weise getroffen, dass die »Graziosa«-Fahrradwerke ihre drei- und vierraderigen Motorwagen für Oesterreich-Ungarn mit Hille-Motoren ausstatten. Die ersten »Graziosa«-Motorwagen haben die Fabrik bereits verlassen und functioniren zur vollsten Zufriedenheit der Besitzer.

Die Erzeugnisse der »Graziosa«-Fahrradwerke und besonders das kettenlose Rad finden nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch im Auslande vollste Anerkennung und erstreckt sich der Export bis jetzt auf Deutschland, Holland, Italien, Schweiz, Belgien, Schweden, Norwegen, Danemark, Portugal, Spanien, Russland, Rumanien, Türkei, Serbien, Bulgarien, Griechenland, Kreta, Egypten, sogar nach China, Japan, Kleinasien, Südamerika und den Fidschi-Inseln.

NOTIZEN.

HEUTE wird auf der Strassenstrecke Oschatz—Leipzig—Oschatz die 100 Kilometer-Meisterschaft des Sachsischen Radfahrer-Bundes abgehalten.

684 MITGLIEDER betragt der Zuwachs an Mitgliedern des Deutschen Radfahrer-Bundes im letzten halben Jahre. Der Bund zahlte am 1 Juni 43.347 Mitglieder.

AUF DER PRATERBAHN wird in diesem Jahre der Grosse Preis von Wien bei dem Meeting zur Austragung gelangen, welches am 3., 8. und 10. September abgehalten werden soll.

IN UNGARN hat das königlich ungarische Honvedministerium den Officieren der königlich ungarischen Landwehr und Gendarmerie den Beitritt zum Oesterreichischen Touring-Club gestattet.

IN TESCHEN ist eine Section des Oesterreichischen Touring-Clubs gegründet worden, welche blos aus k. k. Officieren der dort garnisonirenden Linien-Infanterieregimenter Nr. 54 und 100 und des 15. Landwehrregimentes besteht.

DER PRASIDENT des Verbandes christlicher Radfahrer Oesterreichs, Franz Pohl, hat seine Stelle niedergelegt. Die Art, wie diese Verzichtleistung herbeigeführt wurde, hat nicht verfehlt, uberall allgemeines Erstaunen wachzurufen.

IN PRAG wurde am vergangenen Sonntag auf der Prag-Bubnaer Radrennbahn um die goldene Armbinde für Herrenfahrer gefahren. Hirsche gewann dieselbe, jedoch nur mit grosster Anstrengung gegen den jungen Weytruba. Steinfender war Dritter.

IN LILLE gab es am Sonntag einen Dreierwettkampf über 2000 Meter zwischen Jacquelin, Courbe d'Outrelon und Meyers, von welchen Courbe als Sieger hervorging. Jacquelin ist, wie sich hieraus zeigt, längst nicht mehr ein Fahrer erster Classe.

IN BELGIEN haben die dortigen Radrennbahnen eine Classificirung der einheimischen Fahrer vorgenommen. Hienach zahlen in die erste Classe: Grogna, Broca, Protin, Van den Born; die zweite Classe: die Flieger Delen, Huben, Fig, Fischer, Leclercq, dann die Dauerfahrer Kuhling, Lura, Dutrieux, Luyten. Die Namen der zahlreichen Rennfahrer, die in die dritte Classe gerechnet werden, sind im internationalen Sportleben fast ganzlich unbekannt

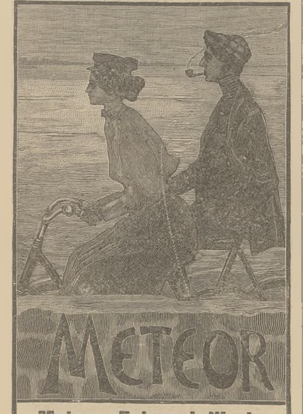
IN HANNOVER gab es am Sonntag auf der Mühlenschenkenbahn grossere Radrennen. Das Wettfahren war ausserordentlich gut besucht, was hauptsachlich der Austragung der Meisterschaft von Deutschland über 3000 Meter fur Zweier zuzuschreiben ist. Die Meisterschaft wurde von Huber-Obernberger vor Althoff-Wichmann und Week-Bocquillon gewonnen. Vier Paare starteten. Büchner-Beckers mussten eines Reifenschadens halber aufgeben. Huber-Obernberger siegten nach Ausscheiden dieses gefährlichen Gegnerpaares natürlich leicht.

IN BERLIN wurde auf der Kurfürstendammbahn ein Verfolgungsfahren über 5000 Meter zwischen Struck und Champion — ohne Schrittmacher zum Austrage gebracht, in welchem natürlich der athletisch gebaute Struck gegen den kleinen Franzosen Champion siegte. Bereits nach sieben Runden hatte Struck seinen Gegner eingeholt. Aus diesem interessanten Wettfahren geht für Jedermann klar und deutlich hervor, dass Dauerfahrten mit Motorschrittmachern absolut keinen Maasstab für die physische Kraftleistung des Gewinners bieten.

IN GLASGOW wurden am Samstag die schottischen Meisterschaften über die halbe englische Meile auf der dortigen Radrennbahn im Celticpark ausgetragen. Die Amateurmeisterschaft gewann der Vertheidiger derselben, John Caldow, vor J. Kerr in grossem Style. Die Berufsfahrermeisterschaft errang J. Killachy. Der vorjahrige Meister Jas. Silver jun. war unplacirt. In dem auf diese zwei Meisterschaften folgenden Meilenwettkampf zwischen







den beiden Meistern siegte der Amateur John Caldow über den Professional J. Killachy mit einer Radlange.

IN BRESLAU fanden am vergangenen Sonntag auf der Radrennbahn zu Scheitnig-Gruneiche grosse internationale Wettfahren statt, an welchen Deutsche, Oesterreicher, Italiener und Russen theilnahmen. Im Hauptfahren fur Herrenfahrer über 2000 Meter siegte der in Wien bekannte Amateur L. Franz aus Gleiwitz über A. Schneider aus Leipzig und C. Boggio aus Turin. Wie man sieht, werden die »reisenden« italienischen Amateurs nachgerade eine Sportspecialitat des Jahres 1899. Im Grossen Vereinspreis für Berufsfahrer über 2000 Meter siegte Broca vor Eros und Dirheimer. F. Verheyen musste wegen Unwohlseins, nachdem er seinen Vorlauf gewonnen, auf die weitere Theilnahme am Rennen verzichten. Die Wiener Seidl, Lurion und Heller, die gleichfalls starteten, konnten nicht auf Platz kommen.

DIE BOTENFAHRT Wien—Graz, welche der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs, beziehungsweise der neue Verband deutscher Radfahrer Niederösterreichs in Gemeinschaft mit dem Steierischen Radfahrer-Gauverbande veranstaltet, wird am nachsten Sonntag abgehalten werden. Die Controlstationen werden von Mitgliedern der Bundesleitung und der Verbandsleitungen des niederösterreichischen und steierischen Landesverbandes besetzt sein. 74 Fahrer haben sich für diese interessante Botenfahrt zur Verfügung gestellt. Jedes Botenpaar wird bis zum Fusse des Semmerings 5 Kilometer Rennstrecke zurückzulegen haben, um sich der abgesandten Briefschaft an das nachste Botenpaar entledigen zu konnen. Am Semmering wird die Ablösung der Fahrboten durch frische Mannschaft bereits nach jedem Kilometer erfolgen, wahrend auf der steierischen Seite blos sieben Stafettenstationen errichtet sein werden.

EIN THEIL der englischen Meisterschaften wurde am vorigen Samstag in New-Brighton zum Austrag gebracht. Paul Albert, der deutsche Weltmeisterfahrer, gewann die Meisterschaften über die englische Meile und die Viertelmeile, erstere in 2 : 32$^{1}/_{5}$ gegen G. Summersgill und Holton, letztere in 0 : 29$^{4}/_{5}$ gegen Summersgill und Holton. Albert's Viertelmeilenzeit ist grossartig und die beste, die in dieser Meisterschaft je gezeigt wurde. In der Meilenmeisterschaft für Berufsfahrer siegte S. Jenkins vor T. J. Gascoyne und J Green. Die Viertelmeilen-Meisterschaft der Professionals errang J. Green gegen F W. Chinn und S. Jenkins. Letzterer dagegen gewann dann die Fünf Meilen-Meisterschaft für Berufsfahrer. Green wurde Zweiter, H. B. Howard kam auf den dritten Platz. Im Meisterschafts-Zweierfahren über zwei englische Meilen gewannen Chinn-Camp gegen Gascoyne-Howard und Jenkins-Green nach einem ausserst scharfen Endkampfe.

IN PARIS wird heute der »Grand Prix Cycliste« auf der Municipalbahn zu Vincennes ausgefahren. Für denselben haben Bourrillon, Pessoa, Rene, Grogna, Lombard, Courbe, Jacquelin, Loubat, Gepeix, Deschamps, Pasini, Girardel, Banker, Bourotte, Mille, Morin, Gaveau, Thuau, Nossam, Gougoltz, Dauny, Singrossi, Leclercq, Mathieu, Meyers, Nieuport, Rempaull, Parlby, Louvel, Vitore, Jue, Broca, Carmant, Vanoni, Tomaselli, Jaap Eden, Marcq und Soler Nennungen abgegeben. Ausser dem Grossen Preis findet noch ein Wettfahren über 50.000 Meter mit Schrittmachern statt, an welchem Bor, Contenet, Cissac, Digeon, Léonard, Simart, Walters, Leynaud, Bouhours, Champion, Bourotte, Samary, T. Linton theilnehmen werden. Am Grossen Preis für Zweier nehmen die Tandempaare Charmant-Mathieu, Momo-Singrossi, Marcq-Leclercq, Passini-Tomaselli, Grogna-Morin, Mille-Lombard, Broca-Deschamps, Gougoltz-Parlby, Nieuport-Thuorée theil. Am Grossen Preis für Amateurs werden sich 14 Amateurs der Union velocipedique de France, 14 Amateurs der Union des societes françaises des Sports Athletiques und 12 Amateurs der Federation cycliste des amateurs français betheiligen.

IN LONDON wurde am 8. Juni der internationale Congress der Touring-Clubs im Cecilhotel abgehalten. Alle Verbande bis auf den Schweizer Touring-Club waren vertreten. Der Prasident des englischen Touring-Clubs begrüsste die Delegirten und ersuchte den Viceprasidenten des Oesterreichischen Touring-Clubs, Dr. v. Stern, den Vorsitz des Congresses zu übernehmen. Man einigte sich über gewisse Zeichen, welche auf den Warnungstafeln an gefahrlichen Stellen künftighin angebracht werden sollen, damit jeder der Landessprache Unkundige auf die Gefahrlichkeit des Strassengefalles u. s. w. aufmerksam gemacht werde Das Hauptzeichen besteht in einem weisslackirten Pfeil, der unter der Warnungstafel anzubringen ist und in wagrechter Richtung »Vorsicht!« bedeuten soll Mit Bezug auf den Transport der Fahrrader wurde eine in Oesterreich patentirte Vorrichtung für den Eisenbahntransport vorgeführt und von dem Erfinder demonstrirt. Die Versammlung fasste jedoch darüber keinen bindenden Beschluss. Die Sprache des Congresses soll künftighin englisch, deutsch oder französisch sein. Der Aufnahme des deutschen Touren-Clubs München in die League wird nur von — deutscher Seite widersprochen, weshalb die Aufnahme des Clubs erst nach Einholung eines neuerlichen directen Votums der deutschen Verbandsleitungen erfolgen soll. Der nachste Congress des Touring-Clubs findet im Jahre 1900 in Paris statt. Angesichts dessen, dass die Abhaltung des Congresses mit grossen Kosten verbunden war, muss das Resultat desselben ein ausserst dürftiges genannt werden. Schade um die Reisespesen, welche den einzelnen Touring-Clubs aus Anlass dieses Congresses erwachsen sind!

DER AUFBAU des neuen Landesverbandes in Niederösterreich schreitet stetig vorwärts, die Gründung der Gaue steht bevor, und werden die hiezu nöthigen Besprechungen und Versammlungen in den nachsten Wochen abgehalten. Bezüglich des Beitrittes zum neuen Landesverbande sei mitgetheilt, dass nach den Satzungen jeder deutsche Radfahrer zum Beitritt berechtigt ist. Jene deutschen Radfahrer, welche am Tage der Gründung des Verbandes, das ist am 11 Mai 1899, Mitglieder des Gau I des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs oder der »Ostmark« gewesen sind, sind laut den gefassten Beschlüssen schon Mitglieder des neuen Verbandes, ohne sich erst einer neuerlichen Anmeldung zu unterziehen. Einschreibegebuhr wird keine eingehoben. Als jährliche Verbandsabgabe wurde inclusive Beitrag für den neuen Bund, dessen Satzungen bereits vom Ministerium genehmigt sind, und inclusive Verbandsabzeichen der Betrag von 2 fl. bestimmt. Ausserdem wird noch ein Gaubeitrag zu leisten sein, welcher erst bei der gründenden Gauversammlung fixirt wird. Das Rennprogramm des neuen Verbandes fur das Jahr 1899 wird in den nachsten Tagen verlautbart werden; hiebei wurde Rücksicht genommen, dass die Rennen — soweit es das heurige Programm gestattet — in verschiedenen Theilen des Verbandsgebietes zur Austragung gelangen. Um über die Wegverhaltnisse unseres Landes wöchentlich unterrichtet zu sein, wird mit den Ortsfahrwarten in Verbindung getreten werden; dieselben sollen ersucht werden, Berichte über Strassenverhältnisse einzusenden, welche dann im Amtslocale, Wien, VI., Theatergasse 8, zur Einsicht aufliegen werden. Karten und Profile der Hauptstrassen in den österreichischen Alpenlandern (Ausgabe von Rob. Seeger und Carl Jager in Graz) sind fur Verbandsmitglieder zum Preise von 20 kr. erhaltlich Mittheilungen uber in schlechtem Zustand befindliche Strassen wollen der Verbandsleitung bekanntgegeben werden, um durch Intervention bei der Behörde Abhilfe zu schaffen.

UNTER DER BEZEICHNUNG »Tell-Chocolade« erzeugt die Firma Hartwig & Vogel in Bodenbach eine hochfeine, leicht schmelzende Speisechocolade, die in eleganten Cartons mit Bildern aus der Tell-Sage ($^{2}/_{8}$ Kilo Tafeln enthaltend) verpackt ist und in drei verschiedenen Qualitaten zum Preise von 30, 40 und 50 kr. per Carton verkauft wird. Erhaltlich ist die »Tell-Chocolade«, die sich besonders auch zum Rohessen auf der Reise, bei Tourenfahrten mit dem Rade eignet und die jeder auslandischen Marke die Spitze bietet, in den meisten hiesigen Conditoreien sowie Delicatessen- und Specereiwaarengeschaften und in der Filiale von Hartwig & Vogel, Wien, I., Kohlmarkt 20.

EINE FABRIK, die sich ausschliesslich mit der Erzeugung einer einzigen Art von Waare befasst, kann selbstverstandlich hierin das Höchste leisten. Die Fahrradwerke Cless & Plessing, Graz, haben sich, wie bereits wiederholt mitgetheilt, auf die ausschliessliche Erzeugung kettenloser Fahrrader geworfen, das beste System der »Kettenlosen« gewählt, und so ist es selbstverstandlich, dass auch die Erzeugnisse dieses Werkes — die bekannten Noricumrader — die denkbar besten kettenlosen Fahrrader in Anbetracht der vorzüglichen Ausführung, geschmackvoll, ausserdem des spielend leichten und vollständig gerauschlosen Laufes sind, die heute der Markt aufweist. Eine Anzahl der Noricumrader sind auf der am 15. d M. eröffneten Sportausstellung zu München ausgestellt und erregen dort allgemeine Bewunderung seitens der Besucher und Kenner; aber auch in allen anderen grosseren Stadten Deutschlands und Oesterreichs sind bereits Vertreter dieses Werkes aufgestellt, die »Noricum-Kettenlos« führen; wo noch nicht Vertreter sind, wende man sich um Zusendung des prachtig ausgestatteten Preisbuches an die Fabriksleitung der Fahrradwerke Cless & Plessing, Graz (Steiermark).

AUTOMOBILISMUS.

IN PARIS hat die Regierung die Auflösung des französischen Automobilclubs widerrufen und gestattet, dass derselbe seine Thatigkeit wieder aufnehme.

DIE FERNFAHRT von Aachen nach Amsterdam, welche der westdeutsche Automobilclub plante, ist endgiltig aufgegeben, weil der hollandische Automobilclub dieselbe für eine wahrscheinliche Schädigung der ruhigen Entwicklung des normalen Automobilverkehres im Lande erklarte.

EINE AUFFORDERUNG erlasst das Prasidium des Oesterreichischen Automobil-Clubs an alle Automobilisten und besonders Clubmitglieder, sich des Schnellfahrens in geschlossenen Ortschaften strenge zu enthalten. Man kann diesem Schritte im Interesse der Einbürgerung des Automobilverkehres in das allgemeine Strassenleben nur lebhaft beipflichten. Derselbe zeigt, dass die Leitung des Automobil-Clubs vollkommen auf der Hohe ihrer Aufgabe steht.

EINEN NEUEN STUNDENRECORD für Motor-Dreirader hat der Motorfahrer Renaud am vorigen Samstag auf der Pariser Prinzenparkbahn aufgestellt. Renaud fuhr in einer Stunde 59·919 Kilometer und verbesserte dadurch den bisherigen Record von Vigneaux um 1·341 Kilometer. Renaud fuhr:

1 Kilometer	0 : 01 : 12
10 »	0 : 10 : 02 4/5
20 »	0 : 20 : 03
30 »	0 : 30 : 13 4/5
40 »	0 : 40 : 13
50 »	0 : 50 : 12 3/5
60 »	1 : 00 : 03 1/5

M. WINTON, der amerikanische Automobilist, welcher, wie berichtet, den Sieger des Wettfahrens Paris—Bordeaux, Charron, zu einem Zweikampfe auf amerikanischer Strasse über eine beliebige Strecke herausgefordert hatte, tritt nun den Rückzug an. Charron nahm die Herausforderung an. 100.000 Francs sollte der Gewinner erhalten, eine Summe, welche französischerseits von den Freunden Charron's, dem Grafen Vass, R. v. Knyff, Graf Bozon de Périgord, Prinz Karageorgewitsch, Meitmann, Girand, Voigt, A. Menier und Girardot aufgebracht wurde. Nun macht der Amerikaner Ausflüchte. Er erklärt, 100 000 Francs nicht riskiren zu wollen, und wünscht, dass statt 1000 englischen Meilen deren 1100 als Rennstrecke gewählt werden sollen sowie dass statt des Monates August der September zur Austragung des Wettkampfes bestimmt werde. Das Alles erweckt den Anschein, als ob Winton seine voreilige Herausforderung bereits bereuen würde.

ATHLETIK.

TERMINE.

Wien (Meeting des Athletiksport-Club) . . . . . 25. Juni
Budapest (Magyar Uszó-Egyesület) . . . . . 29 Juni
München (Nationaler Wettstreit) . . . . . 22., 23. Juli

DIE ENGLISCHE ATHLETIK.

(Fortsetzung.)

VII. Das Hammerwerfen.

Das Hammerwerfen in seiner gegenwartigen Gestalt wurde in England aus den celtischen Nachbargebieten eingeführt, obwohl auch die angelsachsischen Bewohner Grossbritanniens schon in früher Zeit am Schleudern von Stangen und Hammern ihre Lust hatten. Seitdem dieser Sport in den athletischen Meetings eingeführt wurde, ist das Gewicht des Hammers ebenso gross wie das der Kugel im Gewichtstossen, also 16 engl. Pfund (= 7·257 Kg.), aber die Vorschriften über die Lange des Stieles, über die Anlaufstrecke und das Messen der Distanz sind zu verschiedenen Zeiten verschieden gewesen. Ursprünglich stand es in Oxford, Cambridge und in den Meisterschaftskampfen dem Werfer frei, einen Hammer von beliebiger Lange nach einem beliebigen Anlauf und von einer beliebigen Stelle aus zu schleudern, und der Schiedsrichter bezeichnete, um spater das Resultat bestimmen zu konnen, die Stelle, an welcher der vordere Fuss des Athleten im Momente, da der Hammer seiner Hand entflog, sich befand. Die Distanz war dann die gerade Verbindungslinie zwischen der Marke und dem nachstliegenden Punkte des Projectils. Bis 1881 blieben diese Regeln in Kraft, wahrend beim Kampfe um die Meisterschaft nach 1875 nur Hammer von 3½ Schuh (= 1·066 Meter) Lange und Anlaufe von 7 Schuh (= 2·133 Meter) gestattet waren. In Amerika und an manchen Orten Schottlands hat der Wurf von Stand aus zu erfolgen. Die bis 1886 in ganz England anerkannte Vorschrift der Amateur Athletic Association lautete: »Der Hammer wird aus einem Kreise von 7 Schuh (= 2·133 Meter) Durchmesser geworfen. Der Kopf des Hammers ist aus Eisen und hat Kugelgestalt, der Stiel ist hölzern.*) Kopf und Stiel zusammen müssen 16 Pfund (= 7·257 Kg.) wiegen. Die Gesammtlange des Hammers darf 4 Schuh (= 1·219 Meter) nicht übersteigen.« Im Jahre 1887 wurde der Durchmesser des Kreises auf 9 Schuh (= 2·742 Meter) erweitert. Die Bestimmung über das Messen nach dem Wurfe lautet: »Die Distanzen werden von der Peripherie des Kreises bis zum ersten Punkte des Hammers gemessen, und zwar langs einer geraden Linie, die diesen Punkt mit dem Centrum des Kreises verbindet.« Ehemals war der Sport vielleicht aufregender und bot der individuellen Kraftentfaltung ein ausgedehnteres Feld, dafür ist er durch die jetzt geltenden Einschrankungen (kurzer Anlauf, kurzer Stiel, kein Folgen) hübscher und kunstvoller geworden.

*) In den letzten 2—3 Jahren hatte sich, einer von Amerika ausgehenden Initiative folgend, der Brauch eingebürgert, Metallstiele zu benützen; diese erhöhen durch ihre Biegsamkeit die Schwungkraft und sind überdies dem gefährlichen Abbrechen nicht ausgesetzt.

Die Hauptsache bei diesem Sport ist, dem Korper dadurch, dass man den Hammer rasch herumdreht, moglichst grosse Schwungkraft zu verleihen. Dabei bleiben die Arme gestreckt, und im Momente, wo die grosste Wurfenergie erzielt ist, lassen die Hande das Projectil fahren, dessen Flugkraft noch durch einen gewaltigen Ruck des ganzen Körpers erhöht wird. Der letztere Umstand wird Jedem, der weiss, wie leicht die Anspannung aller Muskel- und Nervenfasern den Korper mitzureissen geeignet ist, klar machen, welche schwierige Selbstbeherrschung das Gesetz des »nicht Folgens« (no follow) dem Hammerwerfer auferlegt, denn wer in seinem Eifer oder vom Schwunge des Hammers mitgerissen, die Kreislinie überschreitet, hat den Wurf verloren. Bei unserem Sport haben die Arme im Grunde gar keine Arbeit, weshalb einige berühmte Hammerwerfer sich erlauben konnen, nur einen Arm zu gebrauchen. Alles wird eben von den Rücken- und Lendenmuskeln geleistet, die in Folge dessen ungemein kraftig und elastisch sein müssen.

Im Augenblicke, wo der Athlet sich vom hintersten Rande des Kreises nach vorne in Bewegung setzt, beginnt er auch den Hammer zu schwingen, und zwar rechtwinkelig zu dem vertical gehaltenen Korper, dergestalt, dass Arme und Stiel ein zusammenhangendes Ganzes bilden, an dessen einem Ende die Eisenkugel eine Kreislinie beschreibt, wahrend an dem andern Ende der sich schwingende Korper den bewegenden Motor bildet. Wird nun das Projectil wahrend des Herumwirbelns losgelassen, so muss es sich, in Folge der Centrifugalkraft, in gerader Linie vom Schwingungscentrum, dem Korper, entfernen. Es wird also desto weiter fliegen, je kraftiger der Impuls ist, und dieser setzt sich aus Gewicht und Schnelligkeit des Werfers zusammen. Daraus ergibt sich nun, dass dort, wo der Anlauf beliebig gross sein darf, der schwerste Mann das beste Resultat erzielen muss, vorausgesetzt, dass er geschickt genug ist, um den Hammer rasch im Kreise treiben zu konnen, ohne nach vorne gerissen zu werden. Auch die Grosse ist ein wichtiger Factor, denn einem grosseren Manne steht in seinem Arme ein langerer Hebelarm zu Gebote, die Kugel schwingt gleichsam an einer langeren Schnur, und die Fliehkraft ist demgemass eine grössere. Dazu kommt noch der Umstand, dass der Hammer, wenn er von einem hoheren Punkte aus wegfliegt, eine grössere Strecke zurücklegt, ehe er zu Boden kommt.

In das Programm der Universitaten wurde das Hammerwerfen im Jahre 1866 eingeführt, und seitdem wird es sowohl in Oxford als in Cambridge mit Eifer gepflegt. Anfangs freilich war diese Pflege ungeregelt und unmethodisch, so dass der Sport nicht nur lacherlich, sondern, was noch schlimmer ist, auch gefahrlich wurde. Einige starke Manner traten auf den Plan, in ihren Händen wirbelten sie mit fast unglaublicher Schnelligkeit ihr fünf Fuss langes Instrument und liessen es nach fünf oder sechs Umdrehungen fliegen, wohin es konnte und wollte. Nicht einmal der Versuch, auf die Richtung des Wurfes Einfluss zu nehmen, wurde gemacht. Einmal nahm in Oxford ein

solches Projectil einen jungen »scout« (etwa unser »Fuchs«) ganz einfach im Vorbeisausen mit, und der Unglückliche konnte von Glück sagen, dass ihm nichts weiter als ein Arm gebrochen wurde. Die Richter schwebten immer in Lebensgefahr, und je ungeschickter der Athlet, desto bedenklicher, aber auch desto unterhaltender war das grausame Spiel. Den grössten Lacherfolg hatten Jene, welche, eifrig bemüht, den Hammer im Kreise herumzuwirbeln, plötzlich beim Loslassen von diesem weggeschleudert wurden, allerdings nicht auf eine solche Distanz, die sie dem Projectile zugedacht hatten. — In den anderen englischen Pflegestätten der Athletik vermochte unser Sport überhaupt nicht recht Wurzel zu fassen, so dass alle Meisterschaften (mit Ausnahme von einem oder zwei Fällen, wo aus blossem Ungefähr ein Londoner siegte) von Vertretern der Universitäten oder von Irländern und Schotten gewonnen wurden. Denn in Schottland ist das Hammerwerfen von jeher sehr volksthümlich, und auch die Iren haben es rasch liebgewonnen.

Im Jahre 1873 stellte S. S. Brown in Oxford (zum Unterschiede von den zahllosen anderen Browns seiner Universität der »Hammer-Brown« genannt) alle früheren Ergebnisse durch einen Wurf von 120 Schuh (= 36·56 Meter) in den Schatten. Schon im folgenden Jahre jedoch sandte Cambridge einen Grösseren in's Feld: G. H. Hales, einen Riesenmann von etwa 6 Schuh 4 Zoll, der sich eifrig diesem Sport widmete und rastlos seine eigenen Records verbesserte, bis er endlich im Jahre 1876 seine grösste Leistung, 138 Schuh 3 Zoll (= 42·05 Meter), zu Stande brachte. Er gebrauchte einen Hammer mit sehr langem Stiel und einem Bleikopf und konnte sein Projectil, zum Unterschiede von vielen der früheren Champions, dirigiren, in welche Richtung er wollte. Doch war er, mit den heutigen Athleten verglichen, noch immer im Vortheil, denn die neuen Vorschriften der A. A. A. gestatten, da sie den Anlaufraum einschränken, nur wenige Schwingungen und zwingen den Werfer zu strengster Beherrschung seines Körpers. Jeder Bewerber hat drei Würfe frei, den drei Besten werden für den Entscheidungskampf weitere drei Würfe gewährt. Im Jahre 1882 gewann noch ein alter Cambridger. Schon sein Vorgänger in der Meisterschaft war ein Irländer, M. Davin, sein Nachfolger war ein Schotte, und nach diesen kamen sechs Jahre lang lauter Söhne der grünen Insel. Einer von ihnen, W. J. M. Barry, schuf am 29. Juni 1889 bei Stamford Bridge den Record von 130 Schuh (= 39·607 Meter), wohl eine glänzendere Leistung als die Hales', da sie unter der Herrschaft der strengen Normen der A. A. A. erzielt wurde. Aber noch Grösseres gelang seinem Landsmanne J. Flanagan (»Gaelic A. A.«), der im April 1896 seinen Hammer 147 Schuh (= 44·786 Meter) weit warf und diesen glänzenden Record noch selbst in New-York übertraf, wo er am 31. Mai 1897 von einem Sieben-Schuh-Kreise aus 150 Fuss $8^1/_3$ Zoll (= 45·922 Meter) erzielte.

Die grösste Distanz, über welche der Hammer von Stand aus geworfen wurde, beträgt in England $104^1/_2$ Schuh (= 31·838 Meter); D. Ross, der dies leistete, wurde aber von dem Amerikaner W. O. Hickok mit seinen 113 Schuh 11 Zoll (= 34·707 Meter) in den Schatten gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

NOTIZEN.

IN PRAG veranstaltet der dortige Athletik-Club »Sparta« Sonntag den 2. Juli auf der Bubnaer Rennbahn internationale athletische Wettkämpfe In Aussicht genommen sind folgende Concurrenzen: 1. Laufen über $^1/_4$ englische Meile = $402^1/_4$ Meter. 2 Stafettenlaufen über $^1/_4$ englische Meile, für Clubmannschaften à vier Mann. 3. Laufen über 100 Yards = 91·4 Meter um die Meisterschaft von Böhmen. Der Sieger erhält den Titel Meister von Böhmen im Laufen über 100 Yards und einen Meisterschaftsstern. Vertheidiger der Meisterschaft ist Zachar Istvan vom Magyar Athletikai Club in Budapest. 4. Kugelstossen (Gewicht 16 englische Pfund = 7·25 Kg.). 5 Laufen über 1000 Yards = 914 Meter, für Juniors. 6. Laufen über eine englische Meile um die Meisterschaft von Böhmen. Der Sieger erhält den Titel »Meister von Böhmen im Laufen über eine englische Meile« und einen Meisterschaftsstern. Vertheidiger Bohumil Rudl vom Athletik-Club »Sparta« in Prag. 7. Kürstemmen. Jeder Angemeldete muss in seiner Meldung das Gewicht angeben, welches er stemmen wird. Es sind im Ganzen drei Versuche gestattet. Erlaubt wird, nachher seine Leistung mit einem Versuche mit einem schwereren Gewicht, als angegeben und gestemmt worden ist, zu verbessern. 8. Weitsprung um die Meisterschaft von Böhmen Gesprungen wird mit Anlauf ohne Brett. Der Sieger erhält den Titel »Meister von Böhmen im Weitsprunge mit Anlauf« und einen Meisterstern. Vertheidiger V. Jarý, Pilsen. 9. Vorgabelaufen über $^1/_2$ englische Meile. 10. Hürdenlaufen über 120 Yards. 10 Hürden. 1·06 Meter hoch. 11. Dauerlaufen über 5 englische Meilen = 8045 Meter. 12. Griechisch-römischer Ringkampf. 13. Vorgabelaufen über 100 Yards. Die Einsätze für die einzelnen Concurrenzen betragen zu Nr. 2 zehn Kronen, zu Nr. 3, 6 und 8 fünf Kronen, zu allen anderen zwei Kronen. Meldungen, welchen die Einsätze unbedingt beigefügt sein müssen, sind zu richten an die Adresse: Fr. Knapp, Prag-Karolinenthal, Königsstrasse 52. Meldeschluss ist Sonntag den 25. Juni.

DER AUSSCHUSS des Wiener Athletiksport-Club hat in seiner Dienstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, das für den 25 Juni 1899 ausgeschriebene zweite internationale athletische Meeting über Ersuchen des Wiener Regatta-Vereines und mit Rücksicht auf die an diesem Tage stattfindende XIX. Wiener Amateur-Ruderregatta auf Sonntag den 16. Juli 1899 zu verschieben und demzufolge auch den Nennungsschluss für das Meeting auf den 7. Juli 1899, 12 Uhr Mittags, zu verlegen. — So lautet eine officielle Mittheilung, die uns zukam Dem gegenüber muss Folgendes bemerkt werden: Die Verlegung des Tages für das Meeting des Wiener Athletiksport-Clubs vom 25. Juni auf den 16. Juli ist sehr vernünftig, aber es geht durchaus nicht an, diese Aenderung jetzt als ein besonderes Entgegenkommen gegen den Wiener Regatta-Verein hinstellen zu lassen. Der Wiener Athletiksport-Club hat im Gegentheile von Hause aus gar keine Rücksicht auf den Wiener Regatta-Verein genommen, indem er den längst bestimmten Regattatag auch für sein Meeting wählte, und er hat gar kein Entgegenkommen bewiesen, als er, direct auf das Unzukömmliche eines solchen Vorgehens aufmerksam gemacht, erklärte, er könne von dem einmal gewählten Tage nicht mehr abgehen Erst als man zu spüren begann, dass eine solche Rücksichtslosigkeit gegenüber dem so viel älteren Regatta-Vereine sehr böses Blut mache und dem noch gar nicht so consolidirten Wiener Athletiksport-Club schwer schaden werde, entschloss man sich — im Hinblick darauf, dass am selben Tage auch Trabfahren, zwei Radrennen und eine athletische Schwergewichtsconcurrenz stattfinden — auf den 25. Juni zu verzichten. Von einem besonderen Entgegenkommen gegenüber dem Wiener Regatta-Vereine, wie in einigen Tagesblättern zu lesen war, darf also im vorliegenden Falle wohl nicht gesprochen werden. Und weil wir schon einmal beim Wiener Athletiksport-Club sind, so wollen wir auch gleich offen aussprechen, dass die gegenwärtigen treibenden Elemente desselben, wie der vorliegende Fall zeigt, in manchen Dingen eine wenig glückliche Hand bekunden. Es scheint, dass die alten bewährten Führer des Vereines, Bratmann, Warndorfer u. A., sich von der eigentlichen Leitung zurückgezogen haben, und wird es sehr gut sein, wenn Herr Graf Thurn, der als Präsident an der Spitze des Vereines steht, die Zügel etwas strammer anzieht

IN BUDAPEST veranstaltet der »Magyar Uszó-Egyesület« ein Internationales Athletisches Meeting, verbunden mit einem Landes-Radwettfahren. Bei dem Meeting, welches auf der Sportbahn der Budapester Sport-

vereine abgehalten wird, sind folgende Concurrenzen in Aussicht genommen: I. Laufen über 100 Yards = 91·4 M. I. Preis: Grosse silberne Medaille und Wanderpreis, II. und III. Preis: Silberne Medaille. Der Wanderpreis geht nach zweimaligem Siege, ohne Reihenfolge, in den Besitz des Siegers über. Vertheidiger: Zoltan Speidl, Meisterlaufer, »Magyar Uszó-Egyesület« Einsatz 6 K. II. Kugelstossen. Gewicht 7·25 Kg. Drei silberne Medaillen. III. Laufen um die Meisterschaft von Ungarn im Hürdenrennen über eine Viertel englische Meile = $402^{1}/_{4}$ M. 10 Hürden von 0·914 M. Hohe. Dem Sieger eine grosse goldene Medaille am Meisterschaftsbande, dem Zweiten und Dritten je eine silberne Medaille. Vertheidiger: Zoltán Speidl. IV. Hochsprung (ohne Brett). Drei silberne Medaillen. V Laufen über eine halbe englische Meile, Handicap. Drei silberne Medaillen. VI. Laufen über 300 Yards = 274 M. Drei silberne Medaillen. VII. Stabhochsprung (ohne Brett). Drei silberne Medaillen. VIII. Laufen um die Meisterschaft von Ungarn über drei englische Meilen = 4827 M. Dem Sieger eine grosse goldene Medaille am Meisterschaftsbande, dem Zweiten und Dritten je eine Silbermedaille. Für die Weltkampfe gelten folgende allgemeine Bestimmungen: Die Rennbestimmungen der Amateur Athletic Association, fur das Radfahren die des ungarischen Radfahrerbundes sind maassgebend. Das Meeting ist für alle Gentlemen-Amateurs des In- und Auslandes offen. Meldungen sind brieflich an den Ausschuss des »Magyar Uszó-Egyesület« (Budapest, VI., Nagymezö-utcza 5) zu richten. Die Anmeldungen mussen enthalten: *a)* Vor- und Zunamen des Gemeldeten; *b)* Beschaftigung; *c)* Wohnort desselben; *d)* Angabe der Programmnummer, zu welcher die Anmeldung erfolgt; *e)* den Einsatz; *f)* den Namen des Clubs, dem der Gemeldete angehört, und die Legitimation des Clubvorstandes; *g)* bei Anmeldungen für das Vorgabelaufen die zuletzt erzielten drei Leistungen. Der Ausschuss kann Anmeldungen ohne jede Motivirung zuruckweisen. Meldungen, denen kein Einsatz beigefügt ist, oder die nach Nennungsschluss einlaufen, werden nicht berücksichtigt. Dritte Preise werden bei mindestens fünf, vierte Preise bei mindestens acht Startenden gegeben. Proteste sind sofort nach Beendigung der einzelnen Programmnummern beim Secretar zu erheben Nennungsschluss ist am 22. Juni 1899, Mittags 12 Uhr.

LAWN TENNIS.

RESULTATE.

Wien 1899.

III. internationales Lawn Tennis-Turnier.

Sonntag den 11. bis Freitag den 16. Juni.

I. MEISTERSCHAFT von Wien für Herren. Einzelspiel.

Erste Runde.

A. Percey Bennett schlagt Louis Friedmann . . . 6:4, 6:3
Bar. Bees schlagt Bar. Fr. Ringhoffer . . 7:5, 6:1
Jager schlagt Dr. Beer 6:3, 6:0

Zweite Runde.

Nash schlagt G. Frh. zu Frankenstein . . . 6:1, 2:6, 6:1
F. v. Matscheko schlagt W. Williams . . . 2:6, 6:3, 8:6
Bar. Alfred Ringhoffer ohne Gegner.
Gandon schlagt Mascha 8:6, 6:4
Josephi schlagt Bennett 6:2, 6:3
Jager schlagt Bar. Bees 5.7, 8:6, 6 4
Roland ohne Gegner.
Brosch schlagt Frh. v. Frankenstein . . 6:0, 6:1

Dritte Runde.

Gandon schlagt Matscheko 7:5, 6:4
Bar. Alfred Ringhoffer schlagt Josephi . . . 6:3, 2:6, 6:1
Roland schlägt Jager 6:1, 5:7, 6:4
Nash schlägt Brosch 6:4, 6:4

Vierte Runde.

Bar. Alfred Ringhoffer schlagt Gandon . 6:3, 9:7
Nash ohne Gegner.

Entscheidungsrunde.

T. H Nash schlagt Bar. Alf. Ringhoffer . . . 6:2, 7:5, 6:0

II MEISTERSCHAFT von Wien für Damen. Einzelspiel.

Erste Runde.

Frau Dr. H. Rosenbaum schlagt Frl. Ellissen . . . 7:5, 9:7
Frl. v. Wertheimstein schlagt Gfin. Giulia Blome . . . 6:4, 6:3
Frl. Kalser schlagt Comtesse Th. Fries . . 6:1, 6:4

Zweite Runde.

Frl. Roszika v. Wertheimstein schlagt Frau Dr. H. Rosenbaum 6:1, 6:4
Frl. Kalser schlagt Frl. Hermine Korner 6:0, 6:3

Meisterschaftsrunde.

Frl. Kalser schlagt Frl. v. Wertheimstein 6:3, 6:2

III. PRATERPR. Einzelspiel für Herren.

Erste Runde.

Georg Frh. zu Frankenstein schlagt Gf. Rudolf Kinsky 6:0, 6:1
Gandon schlagt Fred Duncan 6:2, 6:1
Bar. Alfred Ringhoffer schlagt Robert Dehne . . . 6:1, 6:0
Friedmann ohne Gegner.
Nash schlagt F. v. Matscheko 6:4, 6:2

Zweite Runde.

Bar. Alfred Ringhoffer schlagt Gandon 7:5, 6:4
Nash schlagt Friedmann 6:3, 6:3
De Findlay schlagt Bar. Frankenstein . . 6:2, 6:2
Williams schlagt Josephi 6:4, 6:3
Roland ohne Gegner.
Bar. Bees schlagt Fr. Flesch 6:2, 6:0
Rudolf Brosch schlagt Emil Brunner . . . 6:3, 6:1

Dritte Runde.

Williams schlagt Roland 6:4, 6:3
Bar. Bees schlagt Brosch 6:4, 4:6, 6:3
Williams schlagt Roland 6:4, 6:3
De Findlay schlagt Bar. Alfred Ringhoffer . . . 6:3, 3·6, 6.4
Nash schlagt Bar. Fr. Ringhoffer 6:4, 6:1

Vierte Runde.

De Findlay schlagt Williams 7:5, 6:2
Nash schlagt Bar. Bees 6:4, 4:6, 6:3

Entscheidungsrunde.

T. H. Nash schlagt M. de Findlay . . 6:1, 8:6

IV. DOPPELSPIEL fur Herren. Hcp.

Erste Runde.

Gf. J. Oldofredi-Walter Fr. v. Phull (15) schlagen Edgar v. Spiegel-Richard Bar. Pfungen (15) . . . 6:3, 3:6, 7:5
Emil Brunner-O. Winkler ($15^{4}/_{6}$) schlagen Georg W. Csurcin-Paul v. Forster (30) . . . 6:3, 6:3
Gandon-Josephi (Pseudonym) (0·15) schlagen Friedrich v. Lerch-Christ. v. Lerch ($15^{4}/_{6}$) 6:2, 8:6

Zweite Runde.

Brosch-Jager (0) schlagen Bar. Alfr. Ringhoffer-Bar. Fr. Ringhoffer ($0^{3}/_{6}$) . . . . 5:7, 6:4, 6:4.
Louis Friedmann-Fr. v. Matscheko ($^{2}/_{6}$) schlagen Gramlick-H. Lowe ($^{8}/_{6}$) 6:4, 6:1

Dritte Runde.

Friedmann-Fr. v. Matscheko ($^{2}/_{6}$) schlagen Baron Bees-Duncan ($^{2}/_{6}$) 6:8
Letztere geben auf.
Winkler-Brunner ($15^{4}/_{6}$) schlagen Gf. J Oldofredi-Walter v. Phull (15) 9:7, 4:6, 6:3
Nash-Bar. Frankenstein (0·30) schlagen de Findlay-Bennett (0·15) 6:4, 6:4
Brosch-Jager (0) schlagen Gandon-Josephi (0:15) . . . 6:3, 6:3

Vierte Runde

Winkler-Brunner schlagen Nash-G. Frh. zu Frankenstein 8:6, 2:6, 6:3
L. Friedmann-Fr. v. Matscheko schlagen Ch. Jager-Brosch 6:0, 6:0

Entscheidungsrunde.

Friedmann-Matscheko schlagen Winkler-Brunner . . . 8:6, 2:6, 6:3

V. EINZELSPIEL für Herren. Hcp. I. Cl.

Erste Runde.

Bar. Fr. Ringhoffer (Mal) schlagt Jager ($^{8}/_{6}$) . . . 3:6, 6:0, 7:5
Findlay ($0{\cdot}15^{2}/_{6}$) schlagt Gf. Rudolf Kinsky ($^{8}/_{6}$) . . . 6:4, 6:1
Parizot (15) schlagt Duncan ($0^{2}/_{6}$) 6:2, 6:1
Dr. Beer ($^{3}/_{6}$) schlagt Gf. Wickenburg ($^{3}/_{6}$) 6:1, 6:3

Zweite Runde.

Findlay schlagt Parizot 4:6, 8:6, 6:4
Moscha ($0^{1}/_{6}$) schlagt Bar. Laudon ($15^{8}/_{6}$) 6:4, 7:5
Josephi ($0^{3}/_{6}$) schlagt Williams ($0^{6}/_{6}$) . 6:4, 6:4
Fr. v. Matscheko ($^{8}/_{6}$) schlagt (Brosch ($^{3}/_{6}$) 6:4, 6:2
Gandon (0·15) schlagt E. Roland ($0^{3}/_{6}$) . . 6:4, 6:4
Gf. R. Colloredo-Mannsfeld ($15^{8}/_{6}$) schlagt Baron Alfred Ringhoffer ($0:15^{8}/_{6}$) 6:1, 6:4
Blyth ($^{4}/_{6}$) schlagt Dr. Th. Beer ($^{8}/_{6}$) . . . 6:2, 6:2
Bar Fr. Ringhoffer (Mal) schlagt Bar. Frankenstein ($0^{2}/_{6}$) 6:4, 3:6, 8.6

Dritte Runde

H. W. Gandon schlagt M. de Findlay . 6:4, 7:5
Fr. v. Matscheko ohne Gegner.

Entscheidungsrunde.

Fr. v. Matscheko schlagt H. W. Gandon 6:0, worauf Gandon aufgibt.

VI DOPPELSPIEL. Offen für Herren.

Erste Runde

Bennett-de Findlay schlagen Roland-Flesch . . . 8:6, 4:6, 6:1

Zweite Runde

Gandon-Nash schlagen Graf Szápary-Horace Rumbold 6:4, 6.1
Georg Frh. zu Frankenstein-v. Matscheko schlagen Ch. Jager-Brosch 6:3, 6:3
De Findlay-A. Percey-Bennett schlagen Blyth-Günther Parizot 6:4, 6:2
Mascha-Josephi schlagen die Bruder Bar. Ringhoffer . . . . . 6:3, 4·6, 6:3

Dritte Runde

A. Percey Bennett-De Findlay schlagen Mascha-Josephi . . . . . 6·2, 6.3
Gandon-Nash schlagen G Frh. zu Frankenstein-Fr. v. Matscheko 6:2, 6:1

Entscheidungsrunde.

Nash-Gandon schlagen M. de Findlay - Percey Bennett 6:4, 6:4

VII. EINZELSPIEL für Herren. Hcp. II. Cl.

Erste Runde.

Siegfr. Elias ($^{3}/_{6}$) schlagt Paul Ladenbauer ($0^{5}/_{6}$) . . . 6:1, 6:2
A. Berlagnolli ohne Gegner.
Friedrich v. Lerch ($^{8}/_{6}$) schlagt Gf. J. Oldofredi ($^{2}/_{6}$) . . . 7:5, 6:4
Walter Fr. v. Phull ($0^{2}/_{6}$) schlagt Dr. Ed. v. Motesiczky . . . 6:3, 6:2
Bar. Menasse ($^{8}/_{6}$) schlagt Paul Bernfeld (15) . . . 6:4, 6:3

Zweite Runde.

Richard Bar. Pfungen (0·15) schlagt Paul v. Forster (15) 6:3, 6:4
Gramlick ($0^{4}/_{6}$) schlagt Robert Dene ($0^{5}/_{6}$) 7:5, 6:0
Elias schlagt Kurt Bunzl ($^{8}/_{6}$) . . . 5:7, 6:3, 6:4
Bar. Menasse schlagt Fr. v Phull . 6:2, 4:6, 8:6
Oscar Bar. Gautsch ($0^{1}/_{6}$) schlagt G. O. Winkler ($^{4}/_{6}$) . . . 6:4, 0:6, 6:2
Clemens Fr. zu Frankenstein ($0^{6}/_{6}$) schlagt G. W. Czurcin ($^{4}/_{6}$) 6:2, 6:2
Christian v. Lerch ($^{3}/_{6}$) schlagt Emil Brunner ($^{2}/_{6}$) . . . 6.4, 6:2

Dritte Runde.

Bar. Pfungen schlagt Gramlick . . . 6·4, 6·4
Friedr. v. Lerch schlagt Elias 8:6, 6:4
Bar. Menasse schlagt Bar Gautsch . . . 9:7, 7:5
Christian v. Lerch schlagt Frh. Cl. v Frankenstein . . . 6:3, 6:3

Vierte Runde.

Friedrich v. Lerch ($^{3}/_{6}$) schlagt Richard Bar. Pfungen (0·15) 6:1, 7:5, 6:1
Christian v. Lerch ($^{3}/_{6}$) schlagt Bar. Menasse ($^{3}/_{6}$) . . . 6:2, 3:6, 6:2

Schlussrunde.

Fr. v. Lerch ($^{3}/_{6}$) schlagt Christian v. Lerch ($^{6}/_{6}$) . . . 6:4, 6:8, 7:5

VIII. DOPPELSPIEL. Gemischt. Hcp.

Erste Runde

Frl. H. Pichler-Gandon ($^{3}/_{6}$) schlagen Frau Dr. H. Rosenbaum-Bar. Alfr Ringhoffer (0·30) . . . 3:6, 8:6, 7:5
Frl. v Wertheimstein-Nash (0·30) schlagen Grafin Blome-Georg Frh. zu Frankenstein 6:3, 7:9, 8:6

Zweite Runde.

Frl. Pichler-Gandon ($^{3}/_{6}$) schlagen Frl. Kalser-Baron Fr. Ringhofer ($0{\cdot}15^{1}/_{6}$) . . . 12:10, 6:3
Frau R. Friedmann-Posthorn-Rudolf Brosch ($15^{3}/_{6}$) schlagen Frl. Oser-Friedmann (15) . . . 6:2, 7:5

Dritte Runde.

Frl. Ellissen-Jager (0) schlagen Frl. v. Wertheimstein-Nash (0·30) 6:3, 5:7, 6:4
Frl. Pichler-Gandon ($^{3}/_{6}$) schlagen Frau Friedmann-Brosch ($15^{3}/_{6}$) 1:6, 7:5, 6:3

Schlussrunde.

Frl. H. Pichler-H. W. Gandon schlagen Frl. Marg. Ellissen-Charles Jager 6:3, 7:5

IX. EINZELSPIEL fur Damen. Hcp.

Erste Runde.

Frau Dr. Rosenbaum ($0^{4}/_{6}$) schlagt Miss Cooke ($15^{4}/_{6}$)
Frl. v. Wertheimstein ($^{8}/_{6}$) schlagt Comtese Th. Fries ($15^{8}/_{6}$) 6:3, 6:3
Frl. Kalser (0·15) schlagt Grafin Blome (15) 8:6, 6:3

Zweite Runde.

Frl. v. Wertheimstein ohne Gegnerin.
Frl. Kalser schlagt Miss E. Lowe (15) . . 6 1, 6:1

Schlussrunde.

Frl. v. Wertheimstein schlagt Frl. Kalser . . . 7:5, 4:6, 7:5

DAS WIENER TURNIER.

Am Freitag fand das III. internationale Lawn Tennis-Turnier, das auf den Platzen des Wiener Lawn Tennis-Club im k. k. Prater am 11. d. M. begonnen hatte, seinen Abschluss. Fur dasselbe waren ursprünglich nur drei Tage festgesetzt, doch musste am Donnerstag wegen heftigen Regens ausgesetzt werden.

Mit welchem Interesse man diesem Turnier entgegensah, geht daraus hervor, dass sich an allen Turniertagen ein zahlreiches distinguirtes Publicum auf dem Spielplatze einfand, um den Wettkampfen beizuwohnen. Am ersten Tage erschien die Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit ihrer Tochter Erzherzogin Elisabeth. Unter den Anwesenden bemerkte man den Prasidenten des Turniercomités Prinzen Heinrich von Liechtenstein, ferner Baron Loudon, Baron Gudenus, den Fürsten Montenuovo. Die zahlreichen Nennungen zu dem Turniere sowie deren Qualitat liessen in der That eine Reihe der spannendsten Kampfe erwarten.

Der Held des Turniers, dessen Verlauf in seinen Einzelheiten die Leser genau aus den an anderer Stelle befindlichen Resultaten ersehen, war der in Wien sowie Prag altbekannte, allgemein beliebte Spieler T. H Nash, der sowohl die Meisterschaft von Wien sowie den Praterpreis erringen konnte. Gespannt war man allgemein auf das Zusammentreffen Nash' mit Baron Alfr. Ringhoffer aus Prag, der heuer bekanntlich die Meisterschaft von Böhmen, die beim letzten Prager Turnier zur Austragung gelangte, gewonnen hatte. Nachdem Baron Ringhoffer jedoch nicht in seinem gewohnten Style spielte, verwies ihn Nash ziemlich leicht in der Meisterschaft von Wien auf den zweiten Platz. Der ebenso beliebte Spieler Gandon, Nash' Doppelspielpartner, war heuer auch in guter Form. Das Zusammentreffen dieser Beiden mit Findlay-Bennett in der Schlussrunde des Doppelspieles war ausserst interessant Das Spiel endete mit dem Siege des ersteren Spielerpaares. Nachdem die Handicaps gut angesetzt waren, so wurden in diesen mitunter sehr anregende Kampfe geboten. Bei denselben zeichneten sich ganz besonders die Herren: Matscheko, Gandon, Findlay und Mascha aus. Letzterer, der gute Aussichten im Handicap I Classe hatte, stürzte im Spiele gegen Blyth und verletzte sich am Fusse, so dass er in der Schlussrunde zurücktreten musste. Im Handicap II. Classe kamen die beiden Bruder von Lerch in die Schlussrunde, und gelang es Friedrich von Lerch, den Sieg davonzutragen.

Von auswartigen Spielern waren Franz und Alfred Baron Ringhoffer, Mascha, Brunner (Prag), Roland (Brünn) und die Damen Frau Dr. Rosenbaum (Prag) und Fraulein Kalser (Pilsen) erschienen. Fraulein Kalser, eine sehr jugendliche Spielerin, die der Schule des ehemaligen Meisters von Bohmen, Schmidt (Harden), entstammt, gewann ziemlich leicht die Damenmeisterschaft von Wien, wahrend Frau Dr. Rosenbaum, die heurige Meisterin von Berlin, bereits in einer der Vorrunden geschlagen wurde. Genannte Spielerin hatte gewiss besser abgeschnitten, doch war sie völlig indisponirt. und ihre sonst so schonen »Backhands« misslangen ihr diesmal vollstandig.

Eines der interessantesten Spiele war die Schlussrunde des Damen-Einzelspiel-Handicaps zwischen Fraulein R von Wertheimstein und Fraulein Kalser. Ersterer gelang es nach hartem Kampfe, aus dieser Runde als Siegerin hervorzugehen. Im gemischten Doppelspiel glückte es dem Paare Jager-Fraulein Ellissen, nach schönem Siege gegen Nash und Fraulein von Wertheimstein in die Schlussrunde zu kommen. In dieser unterlag es jedoch nach prächtigem Kampfe dem Paare Gandon-Fraulein Pichler, die zuvor einen schweren Stand gegen die Bruder Barone Ringhoffer mit Fraulein Kalser und Frau Dr. Rosenbaum gehabt hatten.

Zu erwahnen waren unter den Turniertheilnehmern noch die Herren Bennett, Brosch, Freiherr von und zu Frankenstein, Williams, Graf Colloredo und der ehemalige

Meisterspieler Josephi, der durch geringes Training viel von seiner früheren Form eingebusst hatte.

Das Arrangement des ganzen Turnieres war bis auf einen Fehler, der im Handicap unterlaufen war (Baron Ringhoffer-Colloredo) ein gelungenes. Am Platze wurde öfters die Frage erörtert, ob es nicht besser wäre, die Spielzeit für den ganzen Tag festzusetzen, anstatt nur die Nachmittage zu Hilfe zu nehmen. Dadurch könnten auch die einzelnen Concurrenzen früher zur endgiltigen Entscheidung gelangen; es wäre für die Spieler nur sehr wünschenswerth, wenn nicht fast alle Schlussrunden auf den letzten Tag aufgeschoben wurden. So musste z. B. Nash nicht weniger als vier Schlussrunden am letzten Tage auskampfen.

Sehr überraschend war, als Nash plötzlich, nachdem er in der Meisterschaft von Wien zwei »Sets« gewonnen hatte, den Wunsch äusserte, auf die übrigen zu verzichten; da sich jedoch Baron Alf. Ringhoffer eine Meisterschaft selbstverständlich nicht schenken liess, so wurde ausgespielt. Dieses Vorgehen seitens Nash' war nicht eine Folge eigener Initiative, sondern einer Einflussnahme seitens des Turniercomités, und es wäre wünschenswerth, dass solche, wenngleich wohlgemeinte Beeinflussungen in Hinkunft unterbleiben, weil sie den Sport schliesslich nur schädigen.

Am Schlusse des Turniers nahm Prinz Heinrich Liechtenstein die Preisvertheilung vor, die unter reichlichen Beifallsbezeugungen für die verschiedenen glücklichen Sieger vor sich ging. *C. K–z.*

FUSSBALL.

DER VERBAND deutscher Ballspielvereine trug am vergangenen Sonntage in Berlin sein letztes Spiel aus. Bei demselben standen sich »Rapide« von der zweiten und »Fortuna« von der ersten Classe gegenüber. »Fortuna« konnte bis Halbzeit keinen Erfolg erzielen, errang aber dennoch den Sieg, da ihre Stürmer in der zweiten Hälfte fünf Bälle machten.

IN PRAG kämpften die dortigen zweitclassigen Clubs am vergangenen Sonntag die Entscheidungsrunde um den von einer Prager Tageszeitung gegebenen Ehrenschild aus. Allgemein erwartete man, dass »Germania« als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen werde. »Germania's« Gegner, der »Favorit«, selbst rechnete nicht im Mindesten darauf, die Trophäe zu erringen, doch gelang es ihm wider Erwarten, kurz nach Beginn einen Ball zu erzielen, und nun verlegte sich »Favorit« auf eine so nachdrückliche Vertheidigung, dass »Germania« mit 1 : 0 geschlagen das Feld räumen musste.

LUFTSCHIFFFAHRT.

DER WIENER flugtechnische Verein hält die üblichen zwanglosen Zusammenkünfte seiner Mitglieder während der Sommermonate an jedem zweiten Freitag im Monat gegen 8 Uhr Abends im Hôtel Höller (Restaurant Dombacher), VII. Burggasse 2, ab. Als Vereinscafé wurde das Café »zur goldenen Kugel« (Johann Zmidleny), IV. Wiedner Hauptstrasse 38, Ecke der Waaggasse (Telephon Nr. 9077), gewählt, wo sowohl flugtechnische als auch sehr zahlreiche sonstige Zeitschriften aufliegen und auch Beitrittserklärungen angenommen werden. Gäste sind willkommen.

SCHIESSEN.

IN BALATON-FÜRED veranstaltet der dortige Taubenschiessclub wie alljährlich so auch heuer ein Taubenschiessen. Dasselbe wird sich über fünf Tage, 10., 11., 12., 13. und 14. Juli erstrecken. Das Programm des Meetings ist folgendes:

10. Juli. Eröffnungspreis: Ehrenpreis und 500 K. dem Ersten, 100 K. dem Zweiten. 10 Tauben. Distanz 26 M. Einsatz 30 K.

11. Juli. 1. Erdödy-Preis, gestiftet vom Grafen Rudolf Erdödy. Ehrenpreis und 50 Percent der Einsätze dem Ersten, 30 Percent dem Zweiten und 20 Percent dem Dritten. 12 Tauben. Distanz nach eigener Wahl. Einlage 30 K. 2. Siófoker Preis. Ehrenpreis und 600 K. dem Ersten, 150 K. dem Zweiten und 50 K. dem Dritten. 12 Tauben. Distanz 27 M. Einsatz 40 K.

12. Juli. Füreder Preis. Ehrenpreis und 1000 K. dem Ersten, 300 K. dem Zweiten und 200 K. dem Dritten. 15 Tauben, Distanz 27 M., und 10 Tauben, Distanz 28 M. Einsatz 60 K.

13. Juli. Tibanyer Handicap. Ehrenpreis und 600 K. dem Ersten, 150 K. dem Zweiten und 50 K. dem Dritten. 12 Tauben. Einsatz 40 K.

14. Juli. Abschiedspreis. Handicap. 500 K. dem Ersten und 100 K. dem Zweiten. 10 Tauben. Einsatz 30 K.

Beginn des Wettschiessens, dem jedesmal ein Poule- und Zweikampfschiessen vorausgeht, ist täglich Nachmittags 3 Uhr.

JAGD.

DIESJÄHRIGE PÜRSCHEN AUF BÖCKE.

Wenngleich in diesem Jahre seit Eröffnung der Jagd auf Rehböcke bereits ein ungewöhnlich starker Abschuss an diesen Gehörntragern stattgefunden hat, sind die Aussichten auf einen weiteren solchen, mag er nun zum Theil auch noch vor Beginn der Blattzeit geplant sein, zum Theil auf die Periode der Dauer dieser selbst verlegt werden, noch immer als höchst vielversprechend zu bezeichnen.

Der Stand an Rehwild überhaupt ist in diesem Jahre ein sehr starker, mag man welch immer eine Provinz der Monarchie in Betracht ziehen; besonders stark ist er aber in den Revieren der ungarischen Länder, wovon die von Sr. k. und k. Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand binnen wenigen Tagen in den Revieren von Keszthely erzielte Strecke ebenso Zeugniss gibt wie jene, welche gleich im Beginne der diesjährigen Schusszeit auf Böcke Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Josef in den Revieren seiner Besitzung Kis-Jenö in dem so kurzen Zeitraume weniger Tage zu verzeichnen hatte.

Die Thatsache, dass die im Verlaufe der letztverflossenen zehn Jahre auf einen überaus hohen Stand herangehegte Jagd auf Rehböcke in der diesjährigen Saison einen geradezu erstaunlichen Abschuss gestatten wird, ohne auch nur im Geringsten die Grenzen, die eine rationelle Hege demselben zieht, zu überschreiten, wird in der Geschichte unserer Jagd einst ebenso eine Rolle spielen, wie andererseits die Hege ein rühmliches Hervorheben erfahren, da es sich doch darum gehandelt hat, dieselbe aus einem Nichts überhaupt zur Höhe zu bringen, nachdem sie ebenso wie die Jagd auf Hochwild z. B. ganz und gar herabgebracht worden.

Man ziehe nur die in den Ländern Cisleithaniens erzielte Abschussziffer an Rehen welch immer eines der letztverflossenen Jahre in Betracht, so z. B. die vom Jahre 1894, welche sich auf weit über 68.000 Stück belief — in Ungarn aber in derselben Zeit auf etwas über 13.000 — um von dem Stand dieser Wildart überhaupt den rechten Begriff zu erhalten.

Welches Aufwandes von Hege und Pflege bedurfte es, um einen solchen Stand an Rehen aus den traurigen Resten, die noch 48 von denselben übrig gelassen hatten, zu schaffen! Dass dadurch der nationalökonomische Werth der Jagd überhaupt eine höchst wesentliche Erhöhung erfahren, ist nicht erst besonders anzuführen.

Allen Anzeichen nach wird die diesjährige Abschussziffer an Rehen eine noch nie dagewesene Ziffer repräsentiren; zur vollständigen Würdigung derselben muss aber auch angeführt werden, dass wohl selten in irgend einem der besten Jahre das Durchschnittsgewicht eines Bockes ein so starkes war, wie es schon jetzt, kaum im Beginne der Saison, festzustellen war.

Diese nicht minder höchst schätzbare Thatsache ist dem so abnormen Verlauf des Winters von 1898 auf 1899 zu verdanken, der betreffs des Rehwildes eine weit grössere Reihe von abnormen Erscheinungen hervorbrachte, als es rücksichtlich anderer unserer Wildarten der Fall war.

So z. B. hat man selten in einem zweiten Jahre ein so frühzeitiges Fegen und Verfärben der Böcke beobachten können, und ebenso hat man, was als weit wichtiger und die Interessen der Jagd als in weit höherem Masse fördernder bezeichnet werden muss, die Engerlingplage bei Rehen auf ein solches Minimum beschränkt feststellen können, wie es eben in diesem Frühjahre der Fall war. Dieser Umstand, im Vereine mit der Thatsache, dass der milde Verlauf des letzten Winters kein Eingehen von Rehen forderte, dass dieselben im Allgemeinen sehr gut überwinterten und in der denkbar besten Condition in die für Rehwild so besonders gefährliche Periode des Haarwechsels, beziehungsweise Verfärbens treten, lässt nicht nur eine höchst günstige Vermehrung dieses Wildes erwarten, sondern auch voraussetzen, dass die diesjährigen Kitze sich durch eine rasche und gedeihliche Entwicklung besonders charakterisiren werden, somit für den weiteren Stand von Wild und Jagd das Beste hoffen lassen.

Soweit Berichte über die diesjährigen Pürschen auf Böcke eingelangt sind, lauten dieselben in jeder Beziehung in der günstigsten Weise; besonders wird der starke Stand an Trägern »guter« Gehörne hervorgehoben und vielerseits darauf aufmerksam gemacht, dass in jenen Revieren, die sich schon bisher durch die daselbst erzielten Abschüsse an Böcken einen Namen machten, in diesem Jahre geradezu phänomenale Strecken zu erzielen sein werden, ohne dass eine Schädigung der Interessen der Jagd selbst im Geringsten zu befürchten wäre.

Im letztverflossenen Jahre war in Bezug auf den Abschuss von Rehböcken eine Reihe der in jeder Beziehung interessanten Mittheilungen an der Tagesordnung; das dürfte in dieser Saison noch in weit höherem Maasse der Fall sein, namentlich in Bezug auf die diesjährige Blattzeit, der passionirte Jagdfreunde mit den gespanntesten Erwartungen entgegensehen.

NOTIZEN.

DER WILDABSCHUSS, der in Schweden und Norwegen im Verlaufe der Jahre 1896 bis inclusive 1898 erzielt wurde, weist unter Anderem 3100 Elche, 400 Edelhirsche und über 2000 Renthiere auf. An Raubthieren allein wurden in einem Jahre 120 Bären, 65 Luchse und über 200 Wölfe erlegt.

EIN PURPURHUHN wurde kürzlich im sächsischen Erzgebirge in einem Reviere der Besitzung Hohenfichte erlegt. Was mag dieses im Süden heimische Prachtwild veranlasst haben, sich so weit nach Norden zu verstreichen und im Gegensatze zu der Art seines heimischen Gebietes, in dem es vorkommt, das ist Sumpfgebiet, im Gebirge Rast zu halten?

DIE PARISER AUSSTELLUNG, die bekanntlich seitens Ungarns in Bezug auf Jagd eine besonders reiche Beschickung erfahren soll, wird auch im Auftrage der Cabinetskanzlei Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Abtheilung »Ungarische Jagd« mehrere Objecte aufzuweisen haben. Von den von dem Allerhöchsten Jagdherrn kürzlich, und zwar in den Gödöllöer Forsten erlegten Wildschweinen werden von vier Stück dieser die Köpfe dermoplastisch hergerichtet und zu dem genannten Zwecke seitens der betreffenden Commission nach Paris gebracht. *V. L.*

FÜRST HOHENLOHE hat auf seiner in der Hohen Tatra gelegenen Besitzung Javorina eine Wildhege eingeführt, die von den überraschendsten Erfolgen begleitet war. Ausser anderem Wild der Hohen Jagd hat noch der Stand an Auer- und Birkwild eine sehr bedeutende Vermehrung erfahren. So z. B. wurden von ersterer Federwildart in der Zeit vom 5. April bis 20. Mai d. J. daselbst 21 Stück Hahne verbört, an Birkhahnen 13 Stück. Der Abschuss wurde im Interesse der möglichsten Hebung des Standes an beiden Wildarten auf drei Auerhahne und einen Birkhahn beschränkt.

SCHWARZE FÜCHSE sind als völlig ausgerottet zu betrachten. Die Bemühungen, diese ob ihres Balges so überaus hoch geschätzten Vertreter einer eigenen Sippe da oder dort aus hochnordischen Gebieten einzuführen und sie vermehrt zu sehen, haben keinen Erfolg gehabt. Vor einigen Jahren wurden sieben Stück, aus Alaska stammend, auf einer Insel in der Booth-Bey, Nordamerika, ausgesetzt; es waren das von dreissig Stück die mit Mühe an Ort und Stelle gebrachten, die anfänglich mit Pferdefleisch gefüttert wurden, sich aber nach und nach an den Küsten von Fischen und verschiedenen Mollusken ernährten. Eine Zeit hindurch hatte sich die »Colonie« nicht nur erhalten, sondern auch vermehrt; plötzlich rissen jedoch unter den Welpen Krankheiten ein, und die Speculation, durch Hege die kostbaren »Pelzträger« vermehrt zu sehen, nahm ein trauriges Ende. Selbst auf einer der so berüchtigten Falklands-Inseln, auf der schwarze Füchse heimisch waren und noch vor Kurzem Jagd und Fang lohnend gestalteten, soll auch der letzte solche eingegangen sein.

DIE MOORHÜHNERJAGD bildet in England für die Besitzer der — wie bekannt — ausgedehnten Moore von Schottland und Wales eine Haupteinnahmsquelle, indem die Verpachtung des Jagdrechtes auf diesen Gebieten erstaunlich hohe Summen einbringt. Es wird daher auch Alles gethan, um die Jagd auf den Mooren möglichst zu heben. Nicht nur dass das Benützen derselben zum Zwecke der einst allgemein üblichen Schafweide gänzlich aufgehört hat, es wird auch darauf gesehen, dass andere Federwildarten sich nicht allzustark vermehren, damit der Stand an Moorhühnern durch sie nicht beeinträchtigt werde. Eine grosse Gefahr für die Moorhühnerjagd, ja man kann sie als die grösste dieser letzteren bezeichnen, liegt in dem zeitweiligen Abbrennen einzelner Theile eines Moores, das aus bestimmten Gründen stattfindet und nur unter Beobachtung besonderer Maassnahmen und zu einer bestimmten Zeit ohne Gefahr für den Moorhuhnstand verläuft; ereignet es sich, dass durch irgend einen Zufall oder gar durch Böswilligkeit ein Moor in Feuer geräth, dann ist es für einige Jahre mit allen Aussichten auf eine Moorhuhnjagd überhaupt vorbei. Ein solches Missgeschick hat den Besitzer des weit ausgedehnten schottischen Moores von Ferrit, Sir John Stirling Maxwell, betroffen. Durch eine Locomotive gerieth das betreffende Moor kürzlich in Brand und an zwei Quadratmeilen desselben, herrliche Waldbestände, sind zu einer Wüste geworden, obwohl Hilfe rasch zur Stelle war. Abgesehen von dem Schaden, den die Forstwirthschaft hiedurch erlitten, ist für mehrere Jahre hinaus jede Aussicht auf Moorhuhnjagden zunichte geworden.

EIN FUCHSBAU, der vierzehn junge Füchse und drei alte beherbergte, gab einem Teckel, der zum Einschliefen in diese »Räuberhöhle« in einem Revier bei Fürstenwalde veranlasst wurde, wieder Gelegenheit, ein Beispiel zu geben, was ein schneidiger Hund dieser Race gegenüber seinem Erzfeind zu leisten vermag. Nicht nur, dass trotz der jedenfalls ihr Geheck vertheidigenden Alten sämmtliche jungen Füchse abgewürgt worden, hatte sich der Hund mit den ersteren total verbissen, was sich nach vorgenommenem Durchschlag den erstaunten Blicken des betreffenden Jägers und Besitzers des Teckels kundgegeben.

Selbstverständlich war gleich darauf der schneidige Teckel von seinen Bedrängern befreit. Ein ähnlicher Fall, der jedoch von dem Muth und der Aufopferung Reinekes für seine Welpen kein glänzendes Zeugniss ausstellt, wird gleichzeitig mit dem eben berichteten aus Schlesien mitgetheilt. In einem Kornfelde hatte ein aus vier Welpen und den zwei Alten, Fähe und Rüde, bestehende Familie derer von Reineke einen Nothbau bezogen, in dem sie jedoch von einem Teckel auf das Unliebsamste heimgesucht wurden. Die Fähe durfte den Friedensstörer sofort angenommen haben, und zwar wahrscheinlich noch ehe er einen der Welpen gewürgt hatte; lange konnte aber der Kampf zwischen den Zweien nicht gedauert haben, denn ein glückliches Zufassen des Teckels an der Kehle der Fähe musste diese sofort wehrlos gemacht und ihr Verenden herbeigeführt haben, während der Rüde die Gelegenheit benützte, um sich durch feige Flucht zu salviren, was ihm jedoch nicht gelang, da er bei dem Herausfahren durch einen von dem betreffenden vor der Röhre schussbereit harrenden Revierförster abgegebenen Schuss gestreckt wurde. Die Fähe und die gleichfalls gewürgten vier Welpen wurden nachher aus dem Bau geschafft. *R. W.*

DER ZWINGER.

DER HERZOG DER ABRUZZEN, der auf seiner Polarfahrt Archangelsk berührt, wird daselbst 140 Schlittenhunde an Bord nehmen. Diese sind dazu bestimmt, von dort aus, wo der Fahrt mit dem Schiffe durch Eis eine Grenze gesetzt wird, die Expedition per Schlitten nach dem Nordpol fortzusetzen.

DIE NENNUNGEN für das Altcar-Club-Meeting wurden mit 111 für die Sefton- und mit 100 für die Croxteth-Stakes geschlossen. Eine überraschende Höhe haben die Nennungen für die North Lancashire Stakes (Ridgway-Club) erreicht; sie wurden betreffs der Dog Puppy Stakes mit 167 Nummern und mit 150 betreffs der South Lancashire Stakes (für Hündinnen) geschlossen.

DIE HAWKSTONE OTTERHOUNDS-MEUTE wurde im Verlaufe der letztverflossenen Jahre durch Foxhounds ergänzt und es hat sich erwiesen, dass diese sich zu den vorzüglichsten Otterhunden qualificirten. In Folge dessen wurden diese beiden Racen, die eine rauh-, die andere glatthaarige, gekreuzt und die Producte ergaben eine in jeder Beziehung leistungsfähige Meute, die sich den bewährtesten echten Otterhunden anreihen lässt.

SCHWEISSHUNDE sind derzeit auf den Hundeausstellungen in Deutschland nicht nur sehr gut, sondern auch viel reicher vertreten. In Magdeburg z. B. wurden 21 solcher Hunde ausgestellt, und was der Kenner an diesen besonders hervorheben musste, das ist die Ausgeglichenheit der Formen, welche jene des Schweisshundes und des Leithundes in einer Weise bei den Producten der Kreuzung dieser beiden vereinen, dass nunmehr auf eine constante und conforme Race zu rechnen ist.

AN AUSSTELLUNGEN und Schliefen sind in Deutschland von Mitte Juni dieses Jahres bis 1. October noch 13 kynologische Veranstaltungen festgesetzt. Auf den Monat Juli entfallen vier derselben, nachdem drei noch im Monate Juni selbst abgehalten wurden; im Monate August tritt eine Pause ein, und der Monat September weist hierauf fünf Termine für Ausstellungen und eine für eine Gebrauchssuche auf. Am 1. October wird in Frankfurt a. M. seitens des »Vereines der Hundefreunde« eine Ausstellung veranstaltet.

DAS PROGRAMM der »Internationalen Pointer und Setter Society« in London für die im Monate Juli dieses Jahres abzuhaltenden Field-Trials wurde bereits veröffentlicht. Dasselbe enthält drei Stakes, eines für in Paaren zu prüfende Hunde, eines für Pointer und Setter jeden Alters und eine Puppiessuche. Der erste Preis in der Paarsuche (Brace Stake) beträgt 35 Pfd. St. und den auf 130 Pfd. St bewertheten Arkwright challenge cup. Der erste Preis in der Puppiessuche beträgt 50 Pfd. St., der im All aged Stake 70 und einen werthvollen von Mr. B. J. Warwick gespendeten Ehrenpreis.

DIE TOY DOG SHOW, die soeben im Krystallpalast in London abgehalten worden, hat dargethan, in [illegible] hohem Maasse die Vorliebe für Luxushunde der verschiedensten Racen in allen Kreisen der Bevölkerung der englischen Riesenmetropole herrscht. Gleichwohl war die Zahl der ausgestellten Hunde keine grosse zu nennen, da erst vor Kurzem eine ähnliche Ausstellung im Westminster-Aquarium stattgefunden hat. Was aber den eigentlichen Maassstab für die erwähnte Vorliebe abgegeben, das war die Zahl der dem Preisrichtercollegium zur Verfügung stehenden Preise. Das Programm der Show wies 325 Classen auf, in denen 567 Hunde herausgebracht wurden. Ausser den in jeder Classe normirten zwei Preisen waren 259 Specialpreise zu vergeben, so dass also auf jeden Hund mehr als ein Preis entfallen konnte. An der Spitze der Classen stand jene der King Charles Spaniels, die eine der besten Gruppen bildeten, was auch von jener der Spitze gilt, die vielleicht noch besser als die erstgenannte vertreten war. Mopse, Toy Terriers, Malteser, Windspiele und japanische Hunde waren in den betreffenden Classen in wahrhaften Prachtexemplaren vertreten und gewährten auf ihren Kissen und Decken, die mitunter selbst ein prächtiges Ausstellungsobject bildeten, eine wahre Augenweide. Der Besuch der Show war ein überaus lebhafter, und zuweilen herrschte sogar eine Ueberfüllung der weiten Gänge zwischen den Reihen der ausgestellten Hunde. Was an Teckeln, Bassets und Beagles zu sehen war, gehörte wohl in die Ausstellungsräume, und zwar sowohl der Classe, wie dem Begriffe von Toy dogs nach.

FISCHEN.

UNSERE GEBIRGSSEEN.

So manche unserer Gebirgsseen, die wegen ihrer Wassertiefe sowohl wie wegen ihrer Lage als »wintersicher« bezeichnet werden dürfen, weisen durchaus nicht einen Fischbesatz auf, den sie allen Verhältnissen nach aufweisen könnten; auch sind die Arten der darin regelmässig vorkommenden Fische nicht immer zu den edelsten zu rechnen. Das Alles hat schon wiederholt die Frage aufwerfen lassen: Sollte es schwer möglich sein, diesem Missverhältniss zwischen dem, was die Natur in solchen Seen darbietet und was sie im Vergleich zu diesem als Bestockung aufzuweisen haben, abzuhelfen, d. h. letztere entsprechend den günstigen natürlichen Bedingungen zu gestalten, und zwar nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ?

Hin und wieder hat sich eine Stimme dafür erhoben, sich sowohl den Gardasee wie andererseits wieder die im Masurenlande, also um Vieles weit nördlicher gelegenen etwa zum Muster zu nehmen. Im ersteren See hat man sich der Zucht verschiedener amerikanischer Salmonidenarten, und zwar ebenso gut solcher von Lachs wie auch von Forellen gewidmet, ausserdem auch der von Coregonen und, wie es in den statistischen Berichten heisst, mit allem Erfolg.

Wenngleich auch minder werthvolle Fischarten daselbst gezogen werden, so z. B. Karpfen und Aale, abgesehen von den nöthigen Futterfischen, so bilden die erstgenannten doch die Hauptbestockung, die rücksichtlich einer viel lohnenderen Verwerthung und selbst in Bezug auf den Export in hauptsächlichen Betracht kommt. Rücksichtlich unserer Seen kann weder von dem einen noch auch von dem anderen die Rede sein, ja — im Gegentheil — die Ergebnisse der Fischerei des einen und des anderen seiner Ausdehnung, Wassertiefe und den weiteren natürlichen Verhältnissen nach als hervorragend zu bezeichnenden Sees sind sogar recht gering, und die Fische, welche die Bestockung desselben bilden, können kaum zu den edelsten gezählt werden.

In Anbetracht der Thatsache, dass gerade unsere Alpenländer, und diesen gehören die meisten, wenn nicht fast alle der betreffenden Seen an, über 100 Anstalten für künstliche Fischzucht aufzuweisen haben und dass in denselben ausser Bachsaiblingen, fremden Lachs- und Forellenarten unter letzteren auch die Regenbogenforelle gezüchtet wird, muss es wirklich Wunder nehmen, dass diese Fischarten nur einen höchst geringen Theil der Bestockung unserer Alpenseen bilden. Ja nicht nur das ist als ein Uebelstand zu bezeichnen, sondern auch und vielleicht in noch höherem Maasse die Thatsache, dass auf die möglichste Verringerung des Besatzes an geringwerthigen Fischen und namentlich an solchen die nicht nur als unnütze, ja sogar schädliche Fresser bezeichnet werden müssen, viel zu wenig Rücksicht genommen und die anderweitige Bestockung daher allzusehr geschädigt wird.

Man glaubt in der allgemeineren Verbreitung der Regenbogenforelle und des Saiblings zwei Fische gefunden zu haben, die so manchen unserer Gebirgsseen rücksichtlich seiner Bestockung wesent-



lich bereichern wurden. Alles das war ebensowenig der Fall, wie andererseits wieder weitere Seen durch die da oder dort erzielten Erfolge der künstlichen Zucht von Coregonen, das ist der von Maranen gleichfalls nichts gewonnen haben.

Das ist im Interesse der Hebung unserer Fischereiverhaltnisse und besonders in Rücksicht auf die Bewirthschaftung der Seen höchst bedauernswerth, umsomehr, als gerade diese Gewässer es sind, welche einem ganz besonderen Aufschwung des Angelsports dienstbar gemacht werden könnten.

Zur Erreichung dieses Zweckes bietet sich aber jetzt ein neuer Factor; es ist dies die in sicherer Aussicht stehende Acclimatisirung der so viel gerühmten amerikanischen Purpurforelle (Salmo mykis), die überall dort, wo sie in Amerika selbst verpflanzt wurde, und namentlich in den Gewässern von Canada als der schnellstwüchsige und zu bedeutender Stärke gedeihende Prachtfisch bezeichnet wurde, der jedem Angelsportsman als die herrlichste Beute gilt. Vielleicht trägt diese Thatsache auch bei uns wesentlich dazu bei, dahin zu trachten, unsere Seen mit dieser Forelle zu besetzen und damit die Bestockung einzelner Gewässer wesentlich werthvoller zu gestalten.

NOTIZEN.

DER SARDELLENFANG war im Monate Mai in den Gewässern von Rovigno ein höchst ergiebiger; in der kurzen Zeit vom 12. bis 20. genannten Monates belief sich derselbe auf weit über zwei Millionen Stück, die in die Conservenfabriken der angeführten Stadt gebracht wurden.

DIE BÄRENINSEL ist plötzlich zu einem im Interesse der Fischerei viel umworbenen Gebiet geworden. Denn abgesehen davon, dass im Augenblick zwei deutsche Expeditionen sich nach derselben begeben haben, ist auch eine schwedische solche von Tromsö aus dahin aufgebrochen. Dieselbe beabsichtigt wissenschaftliche Forschungen daselbst anzustellen und wird sich bis Ende August denselben widmen, dann aber von einem Dampfer abgeholt [illegible]

DIE FISCHEREIVERBÄNDE, welche sich zufolge des Gesetzes von 1888 behufs Ueberwachung des Einhaltens der die Fischerei betreffenden gesetzlichen Bestimmungen im Königreich Ungarn zu bilden hatten, sind, was die Donaugebiete betrifft, erst in letzter Reihe in's Leben getreten. Merkwürdigerweise herrscht auch unter den dortigen Fischern grosse Unzufriedenheit bezüglich der Einführung der Schonzeiten, die doch absolut nöthig [illegible] nicht zu beeinträchtigen.

AN FISCHZUCHTANSTALTEN bestehen laut einer in den »Mittheilungen des Oesterreichischen Fischerei-Vereines« veröffentlichten, von Dr. Ritter von Gerl verfassten Zusammenstellung in den verschiedenen Ländern des cisleithanischen Theiles der Monarchie im Ganzen 356. Von diesen entfallen.

auf Niederösterreich	31	auf Tirol	24
» Oberösterreich	85	» Schlesien	10
» Steiermark	24	» Bukowina	6
» Kärnten	7	» Mähren	24
» Salzburg	31	» Böhmen	60
» Vorarlberg	12	» Galizien	33
» Krain	9		

Von grossem Interesse ist es, auf die verschiedenen Perioden der Errichtung dieser Anstalten einzugehen. Von den heute noch bestehenden [illegible]nde

in den Sechzigerjahren	15
» » Siebzigerjahren	70
» » Achtzigerjahren	100
» » Neunzigerjahren	171

was die oben angeführte Zahl von 356 solcher Anstalten ergibt. Was die daselbst künstlich gezüchteten Fischarten betrifft, sind diese hauptsächlich: Regenbogenforellen, Bachsaiblinge, Huchen, Lochleven- und Bachforellen, californischer Lachs, Salma quinat und in Krain Salmo gonivittatus und Salmo dentex, Aeschen, Seeforellen, Carpioni, Renken und verschiedene Kreuzungen von einer und der anderen Salmonidenart.

BETREFFS SCHADIGUNG der Fischerei, wie überhaupt betreffs der Interessen derselben herrschen noch immer merkwürdige Ansichten. Hievon nachstehend ein Beispiel. Mit dem Erlasse des k. k. Ackerbauministeriums vom 16. Juni 1897, Z. 8615, hat dasselbe in Uebereinstimmung mit der k. k. statistischen Centralcommission beschlossen, eine Statistik der Süsswasserfischerei in der diesseitigen Reichshälfte zu schaffen, und wurden demzufolge die Fischereirevier-Ausschüsse durch die politischen Bezirksbehörden beauftragt, für alle ihnen zugewiesenen Reviere die benöthigten statistischen Daten beizustellen. Zur Erhebung solcher Daten wurden an die Fischereiberechtigten eigene Fragebogen mit 15 Punkten ausgesendet. Die von den Fischereiberechtigten zurückgelangten beantworteten Fragen ergeben theilweise recht interessante Thatsachen. So haben z. B. von den dem Fischereirevisions-Ausschusse I in Krems zugewiesenen 67 Eigen- und 40 Pachtrevieren 54 Eigen- und 26 Pachtrevierbesitzer auf die sub Punkt 15 gestellte Frage: »Durch welche ungünstige Verhältnisse ist die Fischerei im Reviergebiete beeinträchtigt?« den schwer zu verhindernden Fischdiebstahl als Hauptschädigung der Fischerei angegeben. Wenn es nicht gar so traurig wäre, könnte es fast heiter stimmen, dass einige Fischereiberechtigte diese Frage dahin beantworteten, dass die Fischerei durch die Einführung der Schonzeiten am schwersten geschädigt sei. Mit mehr Berechtigung wurden als Schädigung die vorgenommenen Flussregulirungsarbeiten und die Dampfschifffahrt angeführt.

WELCHE ANSCHAUUNGEN bezüglich der Fischereiberechtigung sich bei der an manchen Fischgewässern in Niederösterreich wohnenden Bevölkerung eingebürgert haben (in erster Linie wohl deshalb, weil auch die Beachtung der vor dem Inkrafttreten des Landesgesetzes vom 26. April 1890 bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechend überwacht wurde), zeigt eine Verhandlung bei einer politischen Bezirksbehörde, bei welcher ein Fischereiberechtigter zur Anzeige brachte, dass von den betreffenden Müllern die im § 51 des Fischereigesetzes vorgeschriebene rechtzeitige Anmeldung der Trockenlegung der Mühlgräben etc. unterlassen wurde, welche Verpflichtung schon im § 10 des Reichgesetzes vom 25. April 1885, R.-G.-Bl. Nr. 58, normirt ist. Von den zu dieser Verhandlung erschienenen Werksbesitzern wurde in Gegenwart des amtirenden politischen Beamten die Verpflichtung zur Anmeldung kurzweg bestritten und erklärt, dass das neue Landes-Fischereigesetz für sie keine Giltigkeit habe, da sie bei der Anmeldung der Fischereirechte und bezüglich des Zustandekommens des Gesetzes nicht befragt wurden und das Recht, in den Werkscanälen etc. zu fischen, seit Jahren den Werksbesitzern zustehe. Trotz der klaren Auseinandersetzung und Verlesung der betreffenden Gesetzesstellen durch den amtirenden Commissär [illegible] die Leute nicht von ihrer Auffassung abgebracht werden und wandten sich, um die Wiedereinsetzung in ihr vermeintliches Recht zu erhalten, mit einem Gesuche direct an die Statthalterei. Mit welchem Erfolge hierüber eine Entscheidung erfolgte, ist uns nicht bekannt.

EIN CONGRESS deutscher Sportangler soll gelegentlich der »Allgemeinen deutschen Sportausstellung« in München stattfinden. Von diesem Congress ist eine Stellungnahme bezüglich jener Beurtheilung der Angelfischerei zu erwarten, welch letztere in der Commission zur Berathung eines Fischereigesetzentwurfes für die preussische Monarchie der Angelsport erfahren hat, und die darin gipfelt, dass in den Motiven zu diesem Entwurfe u. A. gesagt wird: »Die Angelfischerei befördert ausserordentlich die Raubfischerei und erschwert die Aufsicht. Stellenweise ist sie zu einem ausgedehnten und immer mehr überhandnehmenden Unfug geworden und wird vollkommen erwerbsmässig betrieben. Daher glaubt die Commission, dass sie einer gesetzlichen Regelung bedürftig ist.« Zu diesen Auslassungen äussert sich die »Deutsche Fischerei-Zeitung« in der Nummer vom 30. Mai d. J. nach einer längeren Einleitung: »Die Verarmung unserer Flüsse und Seen an Fischen hat nichts zu thun mit dem in Deutschland jetzt aufblühenden Angelsport, welcher ein Segen, aber kein Schaden für das Land ist, denn er bringt hunderten von Arbeitern und Händlern Verdienst. Man kann annehmen, dass in Deutschland heute circa tausend Geschäfte sind, welche Angelgeräthe in's In- und Ausland verkaufen. Der jährliche Umsatz an Angelgeräthen dürfte sich heute in Deutschland auf circa 1 Million Mark belaufen. Aber wenn wir diese aufblühende, in England und Amerika bereits in viel grossartigeren Dimensionen existirende Industrie ganz ausser Acht lassen, so besteht die weitere Thatsache, dass durch die vielen hundert Angler- und Fischereivereine, welche in Deutschland entstanden, die Sportfischerei immer mehr und mehr in geordnete Bahnen geleitet wird, und gerade die Sportangler sind es, welche die Regierungsorgane kräftig unterstützen gegen jede Raubfischerei. Sie sind es auch, welche bisher — ehe der Deutsche Fischerei-Verein sich um die Gunst der Berufsfischer bewarb — die Elitetruppe für die Zwecke des Deutschen Fischerei-Vereines bildeten, und nun plötzlich dieser Umschlag? Einen weiteren Nutzen des Angelsports wird ferner jeder einigermaassen Orientirte darin erblicken, dass durch ihn die Einnahme für Angelkarten und Pachtgelder für Fischwasser seit wenigen Jahren auf das Doppelte gestiegen sind (wo dies nicht der Fall ist, da sind die Fischwasserbesitzer nur selbst daran schuld). Sportangler sind es, welche auch künstliche Fischzucht betreiben und die Fischwasser durch Einsetzen von Edelfischen zu verbessern suchen. Auch das Ausland hat sich über diese Angelegenheit schon geäussert. So schreibt die Londoner »Fishing Gazette«, das Blatt der englischen Angler, über die Pläne der Commission des Deutschen Fischerei-Vereines. »Wir hören, dass die Berufsfischer (?) in Deutschland sich zusammenthun, um den Angelsport im Deutschen Reiche zu zerstören. Wenn sie erfolgreich sind, so soll das Angeln selbst in privaten Gewässern auf das Fischen mit einem Korkfloss mittels am Ende der Ruthe befestigter Schnur beschränkt werden; keine Spinnfischerei, keine Fliegenfischerei oder irgend eine andere Art des Angelns soll gesetzlich und selbst der Gebrauch der Winde soll ungesetzlich sein.«

LITERATUR.

VERSTREUTE BLÄTTER aus dem Zeitbuche der Welt. Novellen und Erzählungen von Emil Kullberg. Jena 1899. (Herrmann Costenoble's Verlag. — Dieses neue Buch enthält fünf Erzählungen, und zwar: »Mutter Lena«, »Glaubst du das wohl?«, »Die Rosenkönigin«, »Heimatlos« und »Es werde Licht«. Der Verfasser hat in den ergreifenden Schilderungen sein Talent vollends bewiesen.

»MODERNE KUNST.« (Richard Bong's Verlag, Wien, Berlin) Preis einer Nummer 60 Pf. — Zu einer prachtvollen Reisenummer ist das neueste (20.) Heft dieser Zeitschrift ausgestattet worden. Alle bildnerischen und literarischen Beiträge athmen Reiselust; von nur ersten Autoren wird in Vers und Prosa vom Reisen erzählt; die vorzüglichen Illustrationen frischen im Leser die schönsten Reiseerinnerungen auf; das Reisen wird aber nicht nur von seiner poetischen Seite geschildert, es werden auch ungemein praktische Reisewinke gegeben. Die originelle und hochst zeitgemässe Nummer kann bestens empfohlen werden.

AM STERBELAGER des Jahrhunderts. Blicke eines freien Denkers aus der Zeit in die Zeit. Von Professor Dr. Ludwig Büchner. Mit Porträt und Facsimile des Verfassers. Giessen 1898. (Emil Roth's Verlag.) Preis gebunden 6 Mark. — Dieses Buch ist eines der interessantesten Werke, das der bekannte Verfasser von »Kraft und Geist«, »Physiologische Bilder«, »Natur und Stoff« u. A. m. geschrieben hat. Es ist ein Zeugniss mehr von seinem hervorragenden Wissen, dessen Vielseitigkeit hier ganz besonders zu Tage tritt, weil der Verfasser uns das letzte Jahrhundert, seine Errungenschaften und seine Schwächen in jeder Beziehung vorführt und analysirt. Näher auf die Schrift einzugehen, würde zu weit führen, es seien hier also nur die Capitel aufgezählt, deren Titel ohnehin genug sagen: Wissenschaft, Philosophie, Materialismus, Religion, Spiritismus, Naturheilkunde, Politik, Anarchismus, Gesellschaftsfrage, Frauenfrage, Judenfrage, Literatur. Speciell die mehr wissenschaftlichen Themen sind höchst scharfsinnig behandelt. Das Werk kann wohl als ein Excerpt aus dem Jahrhundert bezeichnet werden, das mit Anmerkungen des Autors versehen ist, aus welchen man wieder dessen interessante Anschauungen studiren kann.

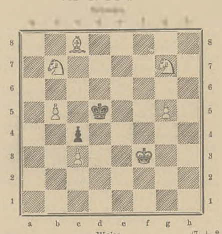
»WANDERUNGEN IN OSTAFRIKA.« Von Eduard Grafen Wickenburg. Mit vielen Illustrationen und drei Karten. Wien 1899. (Verlag Gerold & Cie.) — Ein prachtvolles, sehr interessantes Werk, sowohl als Lectüre überhaupt, als in jagdlicher, geographischer, zoologischer und anthropologisch-ethnographischer Hinsicht. Graf Wickenburg hatte vor seinen ostafrikanischen Wanderungen schon viele Reisen durch Indien, Australien, Sumatra, Java, China, Japan, Amerika etc. gemacht. Auf die bei diesen Reisen gesammelten Erfahrungen gestützt, fasste er den Plan, seine Schritte nach ganz unbekannten Gegenden Afrikas zu lenken, und setzte sich zum Ziele, das südliche Schoa und die daran grenzenden Galla-Länder zu erforschen, durch diese Reise womöglich das Omo-Problem zu beleuchten und am Westufer des Rudolfsees entlang Uganda und den indischen Ocean zu erreichen. Die Dauer dieser Reise berechnete Graf Wickenburg auf zwei Jahre und versah sich demgemäss mit Vorräthen für ungefähr diese Zeit. Vollständig ausgerüstet, brach er im März des Jahres 1897 auf. Leider war es ihm nicht einmal gelungen, ein einfaches Einführungsschreiben an den abessinischen Kaiser Menelik II. zu erlangen, und ein Besuch bei diesem Herrscher wäre dringend nöthig gewesen, denn ohne seine Erlaubniss ist ein Vordringen in die oben genannten Länder unmöglich. Schon in Karar wurde aus diesem Grunde dem Reisenden von den Abessiniern der Weitermarsch verweigert, jeder Versuch, mit Menelik II. in Verbindung zu treten, blieb fruchtlos, und so musste Graf Wickenburg mit schwerem Herzen seine ursprünglichen Pläne aufgeben. Später erst erfuhr er, dass der Hauptgrund des Scheiterns seines Unternehmens der gewesen sei, dass der abessinische Herrscher sehr schlecht auf die Oesterreicher zu sprechen ist, weil ihm seine an unsere Regierung gerichteten Briefe nicht beantwortet worden waren. Um nun all seine Vorbereitungen doch theilweise auszunützen, unternahm Graf Wickenburg die in seinem Buche beschriebenen Reisen. Wenn sie der muthige, unternehmende Reisende auch nicht als Ersatz für das ursprünglich Geplante empfand, so brachten sie dennoch schöne Erfolge. Die zahlreichen Jagderlebnisse, bei denen Graf Wickenburg seine grosse Kaltblütigkeit bewies, haben einen hohen sportlichen Werth. Sehr hübsch sind die Bemerkungen über den Charakter der verschiedenen Eingeborenen, die Beschreibung der merkwürdigen politischen Verhältnisse in den Stämmen, des Lebens und Treibens in ihren Städten u. s. w. Sehr gefällig ist vor Allem die einfache, anspruchslose Schreibart. Mit sympathischer Bescheidenheit und mit den ruhigsten Worten erzählt der Verfasser von den Augenblicken der höchsten Gefahren, bei den Löwenjagden z. B., als ob er etwa Hasen geschossen hätte. Das ganze Buch ist getheilt in 15 Capitel, welche die genaue Reisebeschreibung selbst enthalten, und einen Anhang, in welchem eine meteorologische, eine zoologische Tabelle von Grafen Wickenburg, sowie zwei wissenschaftliche Abhandlungen von Prof. Dr. Philipp Paulitschke (»Prähistorische Funde aus dem Somallande« und »Bemerkungen zu den Karten«) begriffen sind. Die vielen Bilder, welche das Werk schmücken, sind grösstentheils nach Photographien des Verfassers gezeichnet, und zwar von dessen Vetter, Grafen Stephan Wickenburg. Papier, Druck und sonstige Ausstattung des Werkes entsprechen dem Range der Verlagsfirma. Der Preis des elegant gebundenen Buches ist 12 fl.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1189.

Von G. Gutmann.



Weiss. (7 + 2)

Weiss zieht und setzt in drei Zügen mat.



BRIEFKASTEN.

W. & W. in Wien. — Die Ankaufspreise dieser drei Traber in Amerika waren. *Que Allen* 4600 Dollars, *Athanio* 2800 Dollars, *Warren* (Vater von *Blasel*) 475 Dollars.

J. G. in Wien. — *Schon wieder*, die Tochter der *Rape of the Lock*, wurde am 30. Mai 1893, nachdem sie in einem Verkaufsrennen in Wien die Fessel gebrochen hatte, erschossen.

E. A. in Fiume. — Das Golf-Match zwischen Oxford und Cambridge ist vor drei Jahren nicht ausgeblieben, sondern der Kampf endete unentschieden, nachdem jede Partei es auf vier Löcher gebracht hatte.

DR. F. W. in Linz. — Die Meisterschaft von Oesterreich im Einser, die alljahrlich bei der Wiener Regatta zur Austragung kommt, wurde 1882 gegrundet. Der erste Sieger war Heinrich Hintermann, der den Titel auch 1883 siegreich vertheidigte

OBL. R. v. M. in K. — Die knappsten Siege im Oesterreichischen Derby erfochten 1869 *Brigadier* (mit einer Halslange gegen *Blaubart*), 1878 *Nil Desperandum* (mit einer Halslänge gegen *Outrigger*) und 1883 *Tartar* (mit einer Kopflange gegen *Vienna*).

»JAGDFREUND« in G. — Die Birkhahnbalz tritt im Hochgebirge regelmassig kurz nachdem die Auerhahne balzen, ein; in der Ebene aber minnt der Spielhahn, sobald halbwegs gelinde[illegible] Balzgesang hat [illegible] schon im October des Jahres vorher [illegible]

D. D. in Pressburg. — *Mascotte II.*, die Mutter von *Magus*, stammt von Forbidden Fruit—Lady Bohun. Die Stute kam nur im Jahre 1882 auf die Bahn, in welchem sie dreijahrig war. *Mascotte II.* nahm an fünf Rennen theil, von denen sie den Esterhazy-Preis in Budapest gegen *Bayonne*, *Hamax* und die *Sophia Lawrence*-Stute gewann.

F. C. in Baden. — Von den Producten *Stranger's* sind ausser *Colonel Kuser* die berühmtesten die Traber *Ballona* 2 : 11½, *Boodle* 2 : 12½, *Cebolla* 2 : 14¼, *Broomal* 2 : 15, *Hazel Dell* 2 : 15, *Moloch* 2 : 17, *Nominee* 2 : 17¾ und *Nominator* 2 : 17¼, wahrend von seinen Enkeln sich *Ethel Downs* 2 : 10 und *Thompson* 2 : 15 am meisten ausgezeichnet haben.

»NEUGIERIGER« in W. — Der kleinste Hund der Welt dürfte *Fuji*, ein japanischer Spaniel, sein. *Fuji* ist jetzt circa 2½ Jahre alt und wiegt nicht mehr als 15 Unzen, das sind ungefahr 45 Dekagramm, also weniger als ein halbes Kilo. *Fuji* gehört jetzt einer Mrs. Sattler in Cincinnati, welche ihn um die Kleinigkeit von 1200 fl. erwarb. Ein Rivale *Fuji's*, Namens *Chico*, lebt in Chicago; er wiegt 16 Unzen

»FECHTER« in B. — Das seltene Duell, das Sie meinen, wird wohl jenes sein, das im Jahre 1897 bei Palermo zwischen dem Bersaglieri-Lieutenant Grafen Perrier de Laponney und Herrn Alfred Igarlata stattfand. Als Waffe wurde der Sabel benützt; es wurden nicht weniger als vierunddreissig Gänge ausgefochten. Trotzdem verlief der Zweikampf unblutig; keiner der beiden Gegner erlitt auch nur die geringste Verletzung.

»FISCHER« in A. — Allerdings gibt es eine Salmonidenart, welche »Kita« genannt wird, und zwar im nördlichen Asien. Ihre Vertreter steigen zur Laichzeit in ungeheurer Zahl im Amur, in den Flussen Kamtschatkas und der Insel Sachalin auf. Die Schaaren sind bisweilen so dicht, dass der Bootsverkehr auf den kleineren Flussen unmöglich wird. Ein solcher Fisch von 20 Pfund kostet dann oft nur 4—5 Kopeken, was 6—8 Kreuzern in unserer Wahrung entspricht.

C. F. in L. — Dass unsere Jagd- und Vorstehhunde in Indien, in Afrika sowie uberhaupt in tropisch heissen Gegenden die Nase verlieren, beruht darauf, dass der Geruch irgend eines Wildes durch die enorme trockene Hitze sofort absorbirt wird. Der Verlust der Nase oder, strenger genommen, des Geruchsinnes ist daher nur ein scheinbarer. Aus dem früher Gesagten leuchtet auch vollkommen ein, warum im tiefen Süden alle Hunde a vue jagen und weshalb man vor allen anderen Hunden zur Jagd Windhunde gebraucht.

M. K in W. — Der Traberdeckhengst *Glen* ist im Jahre 1897 eingegangen. Der 1876 geborene *Pilot-Clay*-Sohn wurde in der zweiten Halfte der Achtzigerjahre von Herrn J. A. Prince-Smith aus Amerika nach Oesterreich importirt und von da ab zur Zucht verwendet. *Glen* vermochte sich jedoch, trotzdem er genügende Ausnutzung fand, nicht hervorzuthun. Von seinen auf der Rennbahn erschienenen Producten waren *Kitt Curry*, *Hansl* und *János*, in dessen Vaterschaft sich übrigens *Glen* mit *Pann* theilt, die besten.

»RUDERER« in W. — Die Entwicklung der Regatten in Deutschland wahrend der Jahre 1890—1895 ersehen Sie aus nachstehender Zusammenstellung:

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890 .	[illegible]	150	481
1891 .	[illegible]	177	544
1892 .	[illegible]	166	503
1893 .	[illegible]	180	579
1894 .	[illegible]	199	653
1895 .	[illegible]	197	696

F. ST. in Wien. — *Rio tinto* lief im Derby in den Farben des Baron Hermann Konigswarter. Sein Reiter trug: blaue Jacke mit gelben Aermeln, aber rothe Kappe, letztere zum Unterschiede von den Reitern von *Pardon* und *Bonvivant*. Von diesen trug der Reiter des Ersteren die gewöhnlichen Rennfarben des Baron Konigswarter: blaue Jacke, gelbe Aermel und Kappe, der Reiter von *Bonvivant* hiezu noch eine gelbe Scharpe. — Solche Anfragen bitten wir aber recht sehr, nicht persönlich an den Chef und in dessen Privatwohnung zu richten! Auch erfolgt eine Antwort hierauf niemals brieflich, sondern stets an dieser Stelle.

N. Z. in S. — Der in den ersten Monaten des Jahres 1896 von J. Roberts und C. Dawson in London (Egyptian Hall) bestrittene Billardzweikampf endete am 8. März mit dem Siege des Erstgenannten. Die Partie (Cadrepartie) begann am 25. Februar und wurde auf 24.000 Points gespielt; Dawson erhielt eine Vorgabe von 8000 Points. Der Verlauf der Partie zeigte, dass beide Spieler gut in Form waren. Roberts machte u. A. eine Serie von 719, Dawson's grosste Serie umfasste 492 Punkte. Als Roberts 24.000 Points zahlte, war sein Gegner erst auf 22.896 gekommen.

G. A. in Warschau. — *Turolla* wurde im Jahre 1883 v. Verneuil—Csalogany, v. Carnival—Louisa, von Ephesus, gezogen. Sie startete zuerst im Rennen der Zweijahrigen am 13. September 1885 in Wien und siegte nach Kampf mit einer Lange gegen *Jacob*, dem *Agota* vor sieben Anderen folgte. Hierauf lief sie im Széchényi-Preis todtes Rennen mit *Wissenschaft* vor *Full Speed*, *Mirandola* und *Madeira*, um dann in zwei October-Rennen in Budapest unplacirt zu enden. *Turolla*, welche als Dreijahrige nicht mehr herausgebracht werden konnte, wurde 1887 in das Gestüt gebracht und hier sechs Jahre nacheinander von *Bálvány* gedeckt. 1888 und 1889 brachte sie *Botond* und *Bérencs*, 1890 blieb sie gust, 1891 bis 1893 brachte sie *Talany II.*, *Bohócz* und *Boglár*, 1894 schenkte sie einer Stute von *Stronzian* das Leben, welche aber bald nach der Geburt einging, und 1895 gebar sie von *Abonnent* den Fuchshengst *Tessék*. *Turolla* wurde dann 1895 nicht mehr gedeckt und ging im selben Jahre ein.

BARON H. in Wien. — Gewiss, der Schlittschuh ist eines der altesten menschlichen Gerathe. Vor zwei Jahren legte Geheimrath Friedel in Berlin den Mitgliedern der Gesellschaft »Brandenburgia« einen Schlittschuh vor welcher aus der altesten Bronzezeit herruhrt, dessen Alter also auf etwa 3000 Jahre geschatzt werden kann. Es ist ein Pferdeknochen, dessen Schliffflächen seine Benutzung als Schlittschuh unzweifelhaft erscheinen lassen Hiezu sei bemerkt, dass die Verwendung von Knochen als Schlittschuhe sich in der Umgebung Berlins auch in spateren Zeiten hat mehrfach nachweisen lassen Geheimrath Friedel hat derartige Schlittschuhe gezeigt, die aus dem XIII. Jahrhundert herstammen und in der Spree gefunden wurden. Bis in die neueste Zeit hat sich diese Art der Verwendung von Knochen sogar erhalten, denn es wurde noch vor 50 Jahren hin und wieder in Berlin auf solchen Knochenschuhen gelaufen, und in einigen Gegenden Westphalens schafft sich noch heute die Dorfjugend auf dieselbe Weise Ersatz für eiserne Schlittschuhe.

»ZÜCHTER« in Hoppegarten. — *Tokio* rangirt durch seine Mutter *Tötledny* in die Running-Familie 5. Die Urwurzel von *Tokio's* Mutter führt über *Belvoirina* auf die Originalstammmutter der Familie 5, die Stute von *Massy's Black Barb*, zurück. *Tokio's* Vater, *Talpra Magyar*, gehört durch seine berühmte Mutter *Kincsem* gleichfalls einer Running-Familie, jener Nr. 4, an. In *Tokio's* Adern rollt also — nach Bruce Lowe's Zahlensystem — das vornehmste Siegerblut. Wie sich dasselbe in der Praxis bewahrt hat, zeigte *Tokio's* glanzende Rennlaufbahn. Mit Sire-Blut ist *Tokio's* Stammtafel reichlich versehen. Wir finden auf vaterlicher Seite vertreten: die Zahlen 3 und 12 je einmal, 8 und 14 je zweimal, auf mütterlicher Seite: die Zahl 3 gleichfalls einmal, die Zahlen 8 und 12 je zweimal, die Zahl 14 dreimal, sammtlich in den obersten Ahnenreihen. Es hat, wie ersichtlich, starke Inzucht auf die Sire-Blutlinien 3, 8 (*Newminster* beiderseits!), 12 und 14 von Vater und Mutter stattgefunden, durch welche dieselben ausserordentlich gekraftigt worden sind. Wir finden die vorhandenen Running-Linien 1, 2 und 4, beziehungsweise 2 und 5, in interessanter Weise auf das lebenskraftige Sire-Blut »aufgepfropft«, Outside-Familien aber nur insoweit vertreten, um die Richtigkeit des Systems rücksichtlich des Vorkommens minderwerthiger Running-Linien in dem Stammbaum eines berühmten Pferdes auch nach dieser Richtung hin zu erweisen. Die Herkunft *Tokio's* — auf Basis des Zahlensystems geprüft, das überdies auch noch durch hervorragende Rennleistung und völlige Gesundheit in wirkungsvollster Weise erganzt wird — weist also unzweifelhaft auf eine hohe Beschalereignung des *Kincsem*-Enkels hin. Was die mit ihm zu paarenden [illegible] erfolgreichsten Running- und Sire-Familien nur Hervorragendes erzeugen.







Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.